

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Stierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Wagnerring) 84.

Unsere geehrten Abonnenten bitten wir, die Abonnements-Erneuerung möglichst frühzeitig bewirken zu wollen, damit in der Zusendung unserer Zeitung keine unliebsame Unterbrechung eintrete. Insbesondere unseren Provinz-Abonnenten ist die rechtzeitige Bestellung unseres Blattes umsomehr zu empfehlen, als erfahrungsgemäß um die Zeit des Jahreswechsels an die Tätigkeit der Postanstalten kaum zu bewältigende Ansprüche erhoben werden.

Kapitalskonzentrationen.

Die modernen Kulturstaaen stellen an die Banken, bei denen die nationalen Betriebsreserven interimistisch zusammenfließen, drei Anforderungen. Es soll dem Charakter der Gelder Rechnung getragen und diese sollen nur in solchem Umfange und in solcher Weise der Anlage zugeführt werden, daß der einer plötzlichen Rückforderung ausgesetzte Theil sofort, der Rest hingegen binnen kurzer Frist flüssig gemacht werden könne. Außer der Liquidität der Banken ist es ihre Pflicht, die Anlagen solcherweise zu wählen, daß der Vortheil, den die Nuzbarmachung der nationalen Reserven für eine Gesamtwirtschaft bedeutet, nicht durch schädliche Nebenwirkungen beeinträchtigt werden soll. Die einseitige Förderung einzelner Wirtschaftszweige durch Ueberfütterung mit Kredit zieht die Unfruchtbarkeit anderer Gebiete nach sich und löst wirtschaftlich unerfreuliche Wirkungen aus. Der Kredit darf seine hergebrachte und naturgemäße Vertheilung nicht verlieren. Die dritte Anforderung wäre die Gewißheit, daß im Bedarfsfall der Staat ohne Schwierigkeit über einen ansehnlichen Theil der Kapitalreserven des Landes verfügen kann. Hinsichtlich der Liquidität genügt es nicht, eben nur die Gläubiger jederzeit befriedigen zu können, man hat auch den Schuldner gegenüber Pflichten und die eigene Stärkung sogar auf Kosten der Schuldner ist einer Großbank gewiß nicht würdig. Bezüglich der Verwendung der Gelder muß ein gewisses Gleichmaß beobachtet werden. Endlich erhebt auch die im Staat verkörperte Volksgemeinschaft Anspruch auf Befriedigung ihrer Bedürfnisse aus den nationalen Reserven, deren Verwendung heute bedauerlicherweise nicht wie früher von den Eigenthümern, sondern fast überall von den Großbanken bestimmt wird.

Die Kapitalakkumulation, welche wir im letzten

Dezennium nicht nur im englischen, deutschen und französischen Wirtschaftsleben, sondern seit der riesigen Expansion unserer heimischen Großbanken auch hierzulande vor uns sehen, hat den oben geschilderten Anforderungen keinesfalls Genüge geleistet und den Beweis ihrer Ueberlegenheit gegenüber der kleinkapitalistischen Betriebsform nicht erbracht, sondern sie ist überall zu einer großen Gefahr für Kreditgeber und Kreditnehmer geworden. Es ist offenkundig, daß bei der Konzentration und der Kapitalakkumulation die allerverschiedensten Momente gefördert werden, die nur in sehr loser und oft genug in gar keiner Beziehung zur Wirtschaftlichkeit stehen. Die persönlichen Interessen ganzer Berufsstände liegen so ausschließlich in der Richtung der Betriebsvergrößerung und Konzentration, daß diese sich auch unter sachlich ungünstigen Voraussetzungen vollziehen können und auch thatsächlich vollziehen. Ohne jede zwingende Nothwendigkeit entstehen Großbetriebe und Agglomerate, bei denen die wirtschaftliche Ueberlegenheit nur Coullisse ist, hinter der sich Eigennuz, Machtbedürfnis oder nur Nachahmungssucht verstecken, so daß die auf diese Weise erfolgte Kapitalakkumulation in Wirklichkeit gegen jede kaufmännische Raison verstößt. Die Gefahr ist besonders in jenen Ländern groß, in welchen das nationale Kapital sich in wenigen Händen sammelt, um von hier aus mit einer gewissen Willkür bestimmten Verwendungszwecken zugeführt zu werden.

Seit einigen Jahren werden besonders in Deutschland und Frankreich gegen die Politik der Großbanken Klagen erhoben, die sich auch schon in den breiteren Massen Gehör zu verschaffen genügt haben. Man kann sagen, daß die neun Berliner Großbanken heute schon die Richtung der wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland bestimmen, während vier Pariser Institute, nämlich der Crédit Lyonnais, das Comptoir National d'Escompte, die Société Générale und der Crédit Industriel et Commercial den französischen Markt förmlich monopolisiren. In Deutschland drängen die Großbanken mit dem ganzen Schwergewicht ihrer Riesenkapitalien in die Richtung des Industrie- und Handelsstaats, und künftig wird das umso mehr der Fall sein, je wirksamer die Konzentrations-

und Akkumulierungstendenzen sich durchsetzen werden. In den letzten fünfzehn Jahren haben sich die fremden Gelder bei den deutschen Banken mit mehr als einer Million Kapital beinahe verachsfacht. Die Depositen und Kreditoren haben Ende 1891 nur rund 1280 Millionen, Ende 1908 schon über 7 Milliarden betragen; die Wechselbestände haben sich von 793 auf 2447, die Vorschüsse von 1365 auf 6073 Millionen Mark vermehrt. Allein bei den neun Berliner Großbanken, die Ende 1909 ein Aktienkapital von 1178 hatten (Kurswerth 1967 Millionen) und über 352 Millionen Mark ausgewiesene Reserve verfügten, betragen die Depositen und Kreditoren 4104 Millionen, Kasse, Wechsel, Lombards zc. 3281 und der Reingewinn 140 Millionen Mark. Dabei ist zu berücksichtigen, daß der Einfluß dieser Banken auf die Vertheilung des Volksvermögens in Wirklichkeit ein noch weit größerer ist, als dies in ihren Bilanzen zum Ausdruck kommt. Aber schon diese Ziffern geben einen Begriff, in welchem Maße in Deutschland die Disposition über das Volksvermögen aus der Hand des Einzelnen in die der Bankleitung übergegangen ist. Der Einfluß der Pariser Großbanken auf das französische Wirtschaftsleben ist größer, denn diese haben ihr Filialsystem wie ein Fischnetz über das Land geworfen, um die Kapitalbesitzer zu fangen; sie sind ein Riesenapparat, der das freie Kapital auffaßt, um es ins Ausland zu werfen. Die Arbeit des reichsten Volkes darbt und ruft nach Kapital, weil die Bankpolitik weniger Rieseninstitute auf Kapitalexport eingerichtet ist. So betrug zwischen 1898—1908 der Nominalbetrag der Anleihen nur des Auslands, die in dieser Zeit ganz oder zum Theile in Paris emittirt wurden, 35 Milliarden Francs. Davon wurden 24 Milliarden durch Vermittlung der vier größten oben angeführten Banken untergebracht. Gleichzeitig wurden 62 Milliarden französischer Werthe vertrieben, von denen auf Industrie- und Handelsunternehmungen des Inlands nur circa eine Milliarde oder 528 Millionen jährlich kommen; für die französische Landwirtschaft haben die Kreditinstitute während dieser Zeit keinen Sou emittirt. Die französische Großbank hat sich bemußt und gewollt von jedem intimeren Ver-

Geheimnisse des Spieltisches.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Da gibt es deren mehr, als Einer ahnen kann. Wenn der Spieltisch erzählen könnte! Die Verhaftung des Grafen Wolff-Metternich in Wien lenkt wieder einmal die Aufmerksamkeit auf das internationale Getriebe der Berufs- und Falschspieler. Es ist ausgebehnter, als man glaubt, und fordert jahraus, jahrein mehr Opfer, als sich aufzählen lassen. Denn von den Opfern des Spieltisches verbluten gar viele still und im Verborgenen. So daß nicht einmal die Polizei davon Kenntniß erlangt. Und von dem, was die Polizei erfährt, gelangt nicht einmal der zehnte Theil in die Öffentlichkeit. Die Spielerdramen sind eben sehr heikle Angelegenheiten. Es sind gewöhnlich Angehörige sehr vornehmer und einflußreicher Kreise dabei verstrickt, auf die man alle möglichen Rücksichten nimmt.

Es müssen auch schon sehr schwere Fakten arg sich angehäuft haben, bevor eine Polizeibehörde gegen den Sprößling einer Familie, wie es die Metternich sind, gegen den nahen Verwandten hoher Diplomaten und sonstiger angesehenen Würdenträger des Staates, auch nur einen Verdacht äußert, geschweige denn mit einer Verhaftung vorgeht. Die Polizei fühlt sich nicht berufen, Skandale im Highlife anzuzetteln. Sie empfindet es vielmehr als Pflicht, solche zu verhüten, so lange es nur möglich ist. Bierschach wird

diese Pflicht auch gegen angesehenere bürgerliche Kreise geübt. Und es ist nichts, was man tadeln könnte. Man müßte ganz im Gegentheil wünschen, daß sie Allen zutheil werde. Denn der Skandal bringt Niemandem Nutzen und Gewinn. Unberechenbar dagegen ist der Schaden, den er anstiftet, für den Einzelnen sowohl wie für ihre Familie und die Allgemeinheit. Es ist immer ein Zeichen des Verfalls, wenn die Skandale sich häufen. Sie haben schon manches mächtige oder wenigstens mächtig scheinende Regime unterwühlt. Wenn die Skandale einmal anfangen — wer weiß, wo sie aufhören?

Trotz dieser fürsorglichen Thätigkeit der Polizei in aller Herren Ländern wollen wir indessen annehmen, daß Graf Wolff-Metternich, bis er nicht überführt wurde, unschuldig ist. Aber Herren von der Art, zu denen ihn die Berliner Polizei zu zählen scheint, gibt es viele. Sie sind meistens selbst Opfer von Falschspielern gewesen, bis sie durch eine verzweifelte Lage so weit gebracht wurden, mit ihnen gemeinsame Sache zu machen. Die Falschspieler selbst sind trotz der klingenden Namen, die sie sich beilegen, meistens sehr dunkler Herkunft. Sie werden in keinem vornehmen Klub aufgenommen. Werden keiner vornehmen Gesellschaft zugezogen. Ein wirklicher Gentleman läßt sich mit ihnen nicht ohne weiteres ein. Es wäre denn, daß sie ihm von anderen, wirklichen Gentlemen vorgestellt und empfohlen würden. Dieser Mittler bedürfen sie also am drin-

gendsten, wenn sie Opfer aus den vornehmen und ganz reichen Kreisen finden sollen, deren Ausplünderung die großen Affairen vorstellen.

Solche Opfer sind am bequemsten, weil sie viele Rücksichten, auf Ehre, Stand, Kredit, Familie, zu nehmen haben. Die Mittler nennt man in dem Spielerjargon „Schlepper“. Die Schlepper tragen meistens echte aristokratische Namen, haben in jedem Kreis, sofern sie unbescholten sind, Zutritt, werden in jedem Circle gern aufgenommen. Manchmal ist es nicht einmal bekannt, daß sie, dank dem Spiel, den Weibern und noblen Passionen anderer Art vollständig ruiniert sind. Die Bande gibt ihnen die Mittel, auf großem Fuß zu leben. Sie haben nichts zu thun, wie die Beziehungen zu ihren Standesgenossen zu pflegen, mit ihnen möglichst vertraut zu werden, an ihren Vergnügungen theilzunehmen und sie schließlich zu einem Spielchen im Freundeskreise einzuladen. Die Freunde mit den wohlklingenden, wenngleich unbekannt Namen finden sich meist zu gelegener Zeit ein.

Das Opfer wird nicht immer gleich staltirt. Man läßt es oft sogar lange Zeit gewinnen, bis man zu dem großen Schläge ausholt. Dann verliert das bethörte Huhn in einer Nacht Hunderttausende. Alles, was er hat, und andere große Summen auf Wechsel oder Ehrenwort. Ganz, wie es Zeit und Gelegenheit ergeben. Als ein Glücklicher dieser Erde, reich, unabhängig, stolz, selbstbewußt, setzte sich der verblendete

hältniß zur Landwirtschaft und Industrie abgewandt und in Folge der durch Gründungen und Spekulationen hervorgerufenen Krisen von 1882 und 1889 sich von den ihr fremden Geschäften, besonders von industriellen und Handelsunternehmungen, ferngehalten.

Die ausgewiesenen Zahlen liefern den Beweis, daß trotz der divergierenden Struktur die Gewalt der deutschen und französischen Banken über das Kapital gleich gefährlich ist und nicht in arithmetischer, sondern bezüglich eines großen Theils der Gelder in geometrischer Progression wächst. Aber nicht nur in jenen Ländern, sondern auch bei uns konzentriert sich diese Gewalt mehr und mehr in den Händen der Wenigen, die an der Spitze der tonangebenden Großbanken stehen. Die Gefahr der Kapitalkumulierung ist aber unverhältnismäßig größer in einem Lande, wo die gesammte Privatwirtschaft sich noch im Zustande der Gährung und der embryonalen Entwicklung befindet, als in einem Lande, in welchem die Entwicklung der Volkswirtschaft Jahrhunderte hindurch mit der Entwicklung der Kultur Schritt gehalten hat. In Ungarn ist die Meinung prädominierend, daß die Rentabilität auf allen Wirtschaftsgebieten ein untrügliches Kriterium sei und im Sinne einer natürlichen Selektion wirke. Sie treibe die Kapitalien dahin, wo sie jeweilig lohnendste Verwendung finden, und eben die Thatsache der reichlichen Verzinsung bei genügender Sicherheit sei ein Beweis der wirtschaftlich richtigen Verwendung. Daher muß es befremdend wirken, wenn unsere Großbanken an Finanzoperationen und Konfiskationsgeschäften sich betheiligen, die mit unserem Lande und dessen Wirtschaft nichts Gemeinschaftliches haben und nur fremden Ländern zugute kommen, hingegen dieselben Institute ihre eigenen Emissionen nur im Auslande unterzubringen versuchen, vielmehr nur dort unterzubringen vermögen. Diese Geschäftspolitik ähnelt derjenigen der französischen Großbanken, die zwar die Traubenkultur Griechenlands fördern, für Frankreichs Weinbau dagegen kein Geld übrig haben. Diese Anomalie hat jedoch entschieden mehr Berechtigung, da es sich dort um französisches Kapital handelt, als jene Anomalien, die bei uns massenweise sich ereignen, wo wir dank der geschicht nachgeahmten großkapitalistischen Konzentrationswuth selbst die wenigen uns zur Verfügung stehenden Kapitalien nicht durch die richtigen Kanäle der Produktion, der Befruchtung zuführen.

Die Monopolisierung des ungarischen Wirtschaftsmarktes durch wenige hauptstädtische Institute hat seit einem Dezennium außerordentliche Dimensionen angenommen. Sie ist umso auffällender, da während dieser Zeit auch andere Institute groß geworden und die Zahl der Kreditinstitute zwischen 1898—1908 von 2278 auf 5166 wuchs, während in Oesterreich die Zahl der Ban-

ken nur von 61 auf 86 und jene der Sparkassen von 531 auf 650 angewachsen ist. Trotzdem die Zahl sämtlicher ungarischer Kreditinstitute das Siebenfache der österreichischen Institute beträgt, ist die Kapitalkumulierung und der Einfluß weniger hiesigen Banken auf die wirtschaftlichen Verhältnisse relativ größer als drüben bei jenen Banken, welche ebenfalls eine prädominierende Stellung einnehmen. Die 5166 Kreditinstitute — von welchen 674 Banken, 4 Bodenkreditinstitute und 814 Sparkassen auf Ungarn, 125 Sparkassen auf Kroatien entfallen, der Rest hingegen aus Genossenschaften sich rekrutiert — verfügten Ende 1908 über ein Anlagekapital von 1048 Millionen (die 86 österreichischen Bankinstitute: 1045.9 Millionen), über Reserven in der Höhe von 526 Millionen (die 736 österreichischen Finanzinstitute: 742.8 Millionen), über Einlagen von 3593 und Kreditoren von 628, zusammen 4221 Millionen (11,064 Millionen), über Wechsel von 2163 (2080.4) Millionen, Pfandbriefe und Kommunaltitres 2645 (3529.4) Millionen, Effekten 685 (1903.5) Millionen. Während aber in Oesterreich von den 736 Instituten in der vordersten Reihe sich ungefähr zehn Großbanken befinden, welche, wenn auch bei ungleicher Kräfteverteilung und Entfaltung, aber in der Endkonsequenz mit größeren oder kleineren Unterschieden gleichmäßig auf die wirtschaftliche Entfaltung des Landes einwirken, ist in Ungarn die Lage dadurch eine andere, daß von 5166 Instituten nur drei hauptstädtische Großbanken sind, welche auf das wirtschaftliche Geschick des Landes von großem, von Tag zu Tag wachsendem und entscheidendem Einflusse sind. Die Ueberlegenheit dieser Banken läßt sich ziffermäßig nicht genau feststellen, denn sie ähnelt beinahe der amerikanischen Konzentration und beruht auf dem Bewußtsein, daß immer neue Kapitalien ihr zufließen und hinter ihr stehen. Bei uns ist die große Frage, ob Ungarn ein Agrar- oder Industriestaat sein soll, durch die Entwicklung noch keineswegs beantwortet worden. Unsere Kapitalkonzentrationen neigen der Industrialisierung des Landes zu, und diese Richtung bietet doch einen gewissen Ruhepunkt bei dem Ermessen der sonstigen Gefahren der Kapitalkumulierung in einem sich erst noch entwickelnden Lande. Wie sich das Kapital umso mehr zur Industrie wendet, je leistungsfähiger diese ist, ist umgekehrt die Industrie umso leistungsfähiger, je mehr Kapital ihr zur Verfügung steht. Aber ob Freund, ob Feind der Industrialisierung des Landes und des wachsenden großkapitalistischen Konzentrationsprozesses, auf jeden Fall muß man wünschen, daß diese Prozesse ohne Erschütterungen vor sich gehen; als Evolution, nicht als Revolution!

Dr. Nikolaus György.

Budapest, 5. Januar.

* Die Beratungen über die Reform des juridischen Unterrichts wurden heute im Palais des Ministeriums für Kultus und Unterricht unter dem Voritze des Staatssekretärs Eugen Balogh fortgesetzt und auch beendet. Der erste Redner war heute Rechtsakademie-Professor Franz Finty (Sárospatak), der besonders die Einführung der Prüfung aus dem praktischen Verwaltungsdienste urgirte. Rechtsakademie-Professor Ferdinand Bernolák (Kassa) tritt für die Unterstützung der mittellosen Universitäts Hörer ein. Dr. Wilhelm Wolf, Redakteur des „Ügyvédek Lapja“, begrüßt den Minister im Namen der juristischen Fachpresse und beglückwünscht ihn dazu, daß er diese seit fünfundsiebzig Jahren urgirte Reform nunmehr der Verwirklichung zugeführt habe. Redner möchte die Kontrolle des regelmäßigen Besuches der Vorlesungen durch Verlesung des Kataloges verschärfen und auch die Zahl der Prüfungen vermehren. Er bemerkt noch, daß bei den Advokatenprüfungen auf die praktischen Gesichtspunkte zu wenig Gewicht gelegt werde. Karl Edvi-Ilés hält die Erweiterung des Inhaltes der gegenwärtigen Staatsprüfung für zulässig. Nachdem noch Staatssekretär Karl Kémethy, sowie die Universitätsprofessoren Julius K. Kovács, Benjamin Groschmidt und Moriz Kiss zum Gegenstande gesprochen und besonders die Nothwendigkeit des intensiveren Unterrichts des privaten Rechts betont hatten, erklärte der Vorsitzende die Beratungen für geschlossen und dankte den Anwesenden für das lebhafteste Interesse, welches sie dieser für den juridischen Unterricht so wichtigen Frage entgegengebracht haben. Unter Ehrentufen auf den Staatssekretär verließen hierauf die Mitglieder der Enquête den Beratungssaal.

* Wie aus Gyulafehérvár gemeldet wird, erscheint in den nächsten Tagen ein Hirtenbrief des Bischofs Karl Mailáth, in welchem die vielbesprochene **Borromäus-Encyklika** in lateinischer und ungarischer Sprache publiziert werden wird.

Zur Situation.

— Ungarische Minister in Wien. — Gemeinsame Ministerkonferenz. — Die Entwicklung der Donvd. —

Ministerpräsident Graf Klukenhédervary und Finanzminister Lukács haben sich heute nach Wien begeben, woselbst morgen, Freitag, Vormittag im Ministerium des Aeußern in Wien unter dem Voritze des gemeinsamen Ministers des Aeußern Grafen Aehrenthal eine gemeinsame Ministerkonferenz stattfindet. In dieser Ministerkonferenz werden mehrere mit den am 23. d. in Budapest wieder beginnenden Delegationsberatungen in Zusammenhang stehende Detailfragen zur Besprechung gelangen. Der Ministerpräsident wird noch im Laufe des morgigen Tages nach Budapest zurückkehren.

In hiesigen politischen Kreisen verlautet, daß in dieser Konferenz die definitive Beschlußfassung über die den Delegationen zu unterbreitenden Vorschläge der gemeinsamen Regierung erfolgen wird. Schon in der an die Delegation gerichteten Ansprache geschah ein Hinweis auf die nothwendige Erhöhung der Heeres- und Marineausgaben. Nun wird jene Grenze festgestellt werden, bis zu welcher Höhe von den

Gimpel am Abend an den grünen Tisch. Als ein ruiniertes Mann, verschuldet, in seiner Stellung, in seiner Ehre bedroht, erhebt er sich am Morgen von seinem Sitze und verläßt die Gesellschaft, die sich zu seinem Verderben verschworen hatte.

Der „Schlepper“ bekommt natürlich einen Antheil vom Raube. Der Ausgeplünderte ist in seiner bedrängten Lage meistens ratlos. Er weiß nicht, wie er seine Häuser verkaufen, auf seine Güter Hypotheken aufnehmen, für nothwendige Bedürfnisse und dringende Verpflichtungen, besonders wenn fremde, anvertraute Gelder verspielt wurden, Baarmittel herbeischaffen soll. Der theilnehmende Freund weiß für Alles Rath. Denn er ist auch „Schlepper“ für Geldgeber aller Art, die auch nicht uneigennützig Menschenfreunde sind. Die geben dem Aermsten den Rest, der ihnen überliefert wird.

Oft sind auch Frauen im Spiel, oft machen diese die „Schlepper“. Da ist eine schöne Dame von tabelloser Haltung. Wie gerne machen vornehme junge Männer, die nur ihrem Vergnügen leben, in fashionablen Kurstädern die Bekanntschaft solcher Damen. Dann erhalten sie von den Schönen ein Rendezvous in der Stadt. Doch sie müssen die Bekanntschaft der Gemänner machen, wenn sie in dem Hause Zutritt haben wollen. Sie können die Einladung der Gemänner nicht ablehnen, wenn diese ein Spielchen machen wollen. Es ist ein sehr angenehmes Haus, wo man vorzüglich speist, noch

andere lustige Lebemänner und andere schöne Frauen trifft. Die eine oder die andere der schönen Frauen erweist sich nicht als erbarmungslos. In ihrem Besitze befinden sich auch Briefe des galanten Freundes. Ohne daß eine direkte Erpressung ausgeübt würde, obgleich auch eine solche nicht selten ist, kann eine kluge Frau mit einem solchen Briefschatz hundert Pressionen auf den zärtlichen Verehrer ausüben, besonders wenn er verheirathet ist oder heirathen will.

Diese Damen machen den Freunden die Ribitze. Da spielen sie mit ihren Ringen, da greifen sie an ihre Brocken, ob sie festhält, da stecken sie eine Nadel im Haar fester, da zupfen sie ihre Halskrause zurecht. Und jede Bewegung ihrer Hand ist ein Zeichen für den sogenannten Gemann und sagt ihm, welche Karten der geschätzte Gast in der Hand hält. Der Fremde merkt es manchmal gar nicht, daß er in ein geheimes Spielhaus gerathen ist. Wo Dirnen mit ihren Zuhältern eine achtbare Gesellschaft förmlich berauben. Gewöhnlich wird ihnen die Aufklärung viel zu spät, in einzelnen Fällen niemals. Und tief die Sache nur auf einen tüchtigen Aderlaß hinaus, so machen die Herren nicht viel Aufsehen. Sie haben sich schließlich sehr gut unterhalten, gut gespeist, an spannenden Kartenpartien theilgenommen, sich einige Monate einer schönen, eleganten Geliebten erfreut. Diese Dinge, so denken sie, müssen bezahlt werden. Und haben sie nach einiger Zeit die Abzapsung überwunden, so suchen sie selber wieder den gefährlichen

Kreis auf, trotz aller bösen Erfahrungen, die sie gemacht. Andere, die vollständig ausgeraubt wurden, haben an den Genüssen dieses Kreises so viel Vergnügen gefunden, daß sie in ihrer Schwäche unfähig sind, sich von ihm loszureißen. So werden oft achtbare Menschen Helfershelfer einer Gaunerbande, deren Porträts Ehrenstellen in allen Verbrecheralbums des Welttheils einnehmen.

Welche verschwiegene Dramen in solchen geheimen Spielhäusern stattfinden, wie man auch eben wieder eines in der Berliner Friedrichstraße aufhob, darüber habe ich einmal in einem kriminalistischen Werke aus der Zeit des zweiten französischen Kaiserreichs interessante Mittheilungen gefunden. Damals wimmelte es völlig von solchen Spielhäusern in Paris, und die skandalösesten Vorgänge wickelten sich dort ab. Eines dieser Häuser wurde von einer Kreolin gehalten, einer früheren Kammerfrau der Kaiserin, und erfreute sich so hoher Protektion, daß die Polizei machtlos den Dingen zusehen mußte, wie da vorging. Ein häufiger Gast dieses Hauses war ein Falschspieler, der sich Marquis d'Albano nannte, aber in früheren Tagen Schmuggler gewesen war. Man nannte ihn den „Mann mit den Saphiren“, denn er hatte alle Sätze voll mit Juwelen, und wenn er sein Geld verspielt hatte, pflegte er ganze Hände voll der Schmuckgegenstände als Einsatz auf den Tisch zu legen. Dann gewann er gewöhnlich nicht nur sein Geld zurück, sondern machte auch reiche Beute. Sein regel-

Delegationen schon jetzt die neuen materiellen Opfer angeprochen werden sollen.

In Verbindung mit den nunmehr in den Vordergrund tretenden militärischen Fragen verdienen die Mittheilungen des „B-1“ über die bevorstehende Entwicklung der ungarischen Honvéd Beachtung. In einem mit dem Honvédminister Szazi geführten Interview erklärt derselbe:

„Ich kann der Öffentlichkeit so viel mittheilen, daß die Honvéd thatsächlich entwickelt werden soll, und zwar in mehrfacher Hinsicht und in beträchtlichem Ausmaße. Unser Endziel ist es, die Honvéd vollkommen modern auszugestalten, nicht nur mit Rücksicht auf die Ausbildung, sondern auch bezüglich der Waffenarten und der Ausrüstung. Selbstverständlich ist diese Reform mit einer Mannschaftserhöhung verbunden. Der heutige Friedenspräsenzstand der Honvéd ist ein so niedriger, daß man nichts davon wegnehmen kann und noch etwas hinzufügen muß. Wenn wir bei der Honvéd neue Institutionen schaffen wollen, so müssen wir auch neue Mittel dazu erhalten. Im Uebrigen wird sich die Mannschaftserhöhung auf das Minimum beschränken. Dieses Minimum ist aber notwendig.“

Die geplanten neuen Institutionen bestehen erstens in der Einführung der Honvédartillerie, deren Errichtung eine beschlossene Thatsache ist. Von den übrigen Institutionen zu sprechen, wäre heute noch nicht zeitgemäß.“

Das Blatt fügt dann auf Grund von Informationen hinzu: Jedem Honvéddistrikt wird ein gewisses Kontingent an Artillerie zugewiesen werden. Mindestens ein vollständiges Artillerieregiment wird ein jeder Distrikt sein eigen nennen können. Als Typus der Honvédartillerie werden die Feldkanonenregimenter figurieren. In einem ferneren Zeitpunkt ist auch die Ausrüstung mit technischen Truppen zu erwägen. Die Errichtung der Honvédartillerie und die bei den Honvédtruppen sonst noch durchzuführenden Reformen erscheinen vom Jahre 1912 an eine Erhöhung des Präsenzstandes um etwa 8000 Mann.

Diese Mittheilungen wurden heute Abends in den der Regierung nahestehenden Kreisen als zutreffend bezeichnet.

Die Aufmerksamkeit der politischen Kreise wurde heute auch noch auf ein offenes Schreiben des ehemaligen Staatssekretärs Joseph Szterényi gelenkt, worin derselbe sich über die politischen Verhältnisse in folgender Weise äußert:

Der Parteihader — meint Szterényi — ist unsere Schwäche und dies zeigt sich in unserer Landespolitik. In Parteien gespalten stehen wir da, wenn es gilt, vereint die Interessen des Landes zu verteidigen. Wie zerklüftet Oesterreich äußerlich auch sein mag, so einheitlich erscheint es, wenn von Ungarn die Rede ist. Es ist wahrhaft imponierend zu sehen, wie die vitalsten inneren Angelegenheiten in den Hintergrund treten, wenn es sich darum handelt, österreichische Interessen gegen Ungarn geltend zu machen. Sowohl auf staatsrechtlichem wie auch auf wirtschaftlichem Gebiete durchdringt jeden Oesterreicher ein Gedanke: die Reichsidee, welche vom ungarischen Gesichtspunkte wohl zu perhorreszieren,

an und für sich aber achtunggebietend ist! In Ermangelung einer nationalen Einheit manifestiert sich darin die Einheit, deren Gedanken seit Jahrhunderten vom Vater auf den Sohn übergeht, der einzige Samen, welcher den sonst so zerklüfteten österreichischen Staat zu erhalten vermag. Und bei uns! Wir haben eine nationale Idee. Und wir sind dennoch einer festen Einigung nicht fähig. Es steht ihr eine staatsrechtliche Zerklüftung im Wege. Jeder sucht in seinen eigenen besonderen Prinzipien sein Heil und nimmt hierbei die drohende Gefahr nicht wahr. Wir verzehren unsere Kräfte in den staatsrechtlichen Kämpfen, anstatt die Nation kräftig und mächtig zu machen und dergestalt unsere Widerstandsfähigkeit für den Nothfall zu stärken.

Das Staatsbudget pro 1911. — Sitzung des Finanzausschusses. —

Der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses hat in seiner heute unter dem Vorsitze Ludwig Láng's stattgehabten Sitzung, welcher auch Handelsminister Karl Hieronymi beimohnte, die Detailberathung des Budgets des Handelsministeriums pro 1911 begonnen. Die Berathungen bewegen sich auf breiter Basis und dürften voraussichtlich noch ein, zwei Sitzungen in Anspruch nehmen. Die nächste Sitzung des Ausschusses findet am Montag, den 9. d., Nachmittags 5 Uhr statt.

Die heutige Sitzung nahm folgenden Verlauf: Referent Franz Seltai referiert auf die gestern vorgebrachten Bemerkungen bezüglich der Materialbeschaffung für die königlich ungarischen Staatsbahnen und betont, daß er sich in seinem Bericht lediglich auf die Ausführung der Daten beschränkt und jeder Kritik enthalten habe. Redner erörtert hierauf die zur Berathung gelangende Post „Öffentliche Straßen und Wege“.

Handelsminister Karl Hieronymi dankt dem Referenten für die eingehenden Aufklärungen und betont seinerseits die Bedeutung der Straßen und Wege für Handel und Verkehr. Die Instandsetzung, sowie der Ausbau der Straßen würden einen Aufwand von nahezu 188 Millionen Kronen erfordern. An eine solche weitgreifende Aktion werde man aber natürlich erst dann denken können, wenn die finanzielle Situation des Landes sich entsprechend gebessert haben wird. Inzwischen werde er redlich bestrebt sein, mit den zur Verfügung stehenden Mitteln so viel zu leisten, als irgend möglich sein wird.

Franz Kossuth nimmt die Erklärung des Ministers, daß er das Gesetz über die öffentlichen Straßen demnächst unterbreiten werde, billigend zur Kenntnis. Er hofft, daß die Vorlage eine Verfügung enthalten werde, welche verhindern soll, daß, wie dies jetzt geschieht, ein großer Theil der Einnahmen aus der Straßensteuer, jährlich mehr als 3 Millionen Kronen, für die Vizinalbahnen gebunden werde. Am dringlichsten sind jedenfalls die Zufahrtstraßen zu den Eisenbahnstationen auszubauen. Er würde es gerne sehen, wenn die Kosten für den Straßenbau im Wege eines ad hoc zu kontrahirenden Investitionsanlehens aufgebracht werden würden. Er bittet den Minister, sein Bauprogramm mit der größten Energie durchzuführen.

Baron Stephan Bojuid freut sich über die auf die Entwicklung des Straßennetzes bezügliche Erklärung des Ministers. Er bedauert sich darüber, daß die Straßen im Vácshodroger Komitat im Jahre 1907 nur 2 1/2-3

Meter breit gebaut wurden, was die Abwicklung des Verkehrs überaus erschwere.

Ministerialrath Alexander Partig erteilt dem Vorredner Aufklärungen über den Straßenbau im Vácshodroger Komitat.

Ludwig Holló führt aus, daß das großangelegte Straßenbau-Programm des Ministers vollständig den initiirenden Verfügungen desselben während seiner ersten Ministerschaft im Jahre 1874 entspreche. Redner ist gerne bereit, den Minister in dieser Richtung nachdrücklich zu unterstützen. Eine solche Investition sei für unsere Landwirtschaft außerordentlich fruchtbringend. Redner glaubt, daß die Erhöhung der gegenwärtig mit 10 Prozent festgestellten Wegsteuer sehr schwer durchführbar wäre.

Handelsminister Karl Hieronymi bemerkt, daß schon die Instandhaltung der ausgebauten Straßen die Erhöhung der Wegsteuer notwendig mache. Redner erklärt, daß er dort, wo sich die Nothwendigkeit hierfür ergeben wird, staatliche Steinbrüche errichten werde.

Johann Sándor bemerkt, daß sich das System der Gemeinde-Kommunikationswege nicht bewährt habe. Anlässlich der Revision des Weggesetzes sollte das System der Kreisstraßen eingeführt werden.

Julius Rosenberg lenkt die Aufmerksamkeit des Ministers auf die schlechten Straßen in der Nähe der westlichen Grenzen.

Ernst Kammerer urgt den Ausbau der Pinczely-Kaposvár-Barcser Straße.

Nach den beruhigenden Aufklärungen des Ministers Hieronymi wird die Post „Öffentliche Straßen“ angenommen.

Bei der Post „Gewerblicher und kommerzieller Fachunterricht“ tritt Anton Szebený für die Vermehrung der höheren Gewerbeschulen ein, worauf nach der bedingungsweisen Zusage des Ministers Hieronymi die Post angenommen wird.

Die Verhandlung wird Montag, den 9. d., Nachmittags um 5 Uhr fortgesetzt werden.

Aus dem Abgeordnetenhanse. Der serbische Handelsvertrag.

Das Abgeordnetenhaus hat endlich heute die Generaldebatte über den serbischen Handelsvertrag beendet und dürfte zu Beginn der nächsten Woche auch mit der Spezialberathung fertig werden. Heute sprachen vor Schluß der Debatte nur noch zwei Redner, der Demokrat Alexander Petö, welcher in einer interessanten und gehaltvollen Rede sehr eingehend die Interessen der Konsumenten gegenüber den Uebergriffen der Hochagrarien vertrat, und der Justizianer Graf Theodor Bathány, welcher besonders scharf den Minister des Neufürn Grafen Lehrenthal angriff, weil dessen Politik die Monarchie auf dem Balkangebiete kompromittirt und geschädigt habe.

Handelsminister Hieronymi nahm sofort den Minister des Neufürn in Schutz und fragte den Grafen Bathány, warum er denn seine Einwendungen gegen den Grafen Lehrenthal nicht in der Delegation vorbrachte, wo ihm der Minister des Neufürn selbst hätte antworten können. Der Handelsminister gab dann seinem Bedauern über die Streitigkeiten zwischen Agrariern und Merkantilisten Ausdruck, während doch Landwirtschaft und Handel harmonisch miteinander zusammenwirken sollten. Bezüglich der Einfuhr von argentinischem Fleisch werde die Regierung Oesterreich keine größeren Konzessionen machen, als die bereits bekannten. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen konnte ein besserer Handelsvertrag mit Serbien nicht abgeschlossen werden, erklärte schließlich der Minister, dessen Rede mit Beifall und Applaus aufgenommen wurde. Nachdem noch der Referent Julius Rosenberg und der oppositionelle Antragsteller Ludwig Bed ihre Schlussreden gehalten hatten, wurde wegen der Feiertage die Fortsetzung der Berathung auf Montag verschoben, für welchen Tag über Vorschlag des Ministerpräsidenten auch die Bankvorschlagen auf die Tagesordnung gestellt wurden, nachdem Graf Kluen-Héderváry den gegenstandslos gewordenen Gesegentwurf über ein Bankprovisorium zurückgezogen hatte.

Präsident Albert Berzeviczy eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Nach Authentifizierung des Protokolls der gestrigen Sitzung folgt die Tagesordnung: Fortsetzung der Debatte über den serbischen Handelsvertrag.

Alexander Petö bemerkt, daß die Vorlage der wirtschaftlichen Kampf der verschiedenen Gesellschaftsklassen widerspiegelt. Zwischen Merkantilisten und Agrariern gebe es nur künstlich konstruirte Interessengegensätze. Der Grundbesitz und die Großindustrie führen wohl

machen wollten. Große Verlegenheit. Denn in den Statuten des Klubs fand sich eine Bestimmung, die Nichtmitgliedern jedes Glücksspiel verbot. Was thun? Der Vorstand war beisammen, er hielt sofort Sitzung und beschloß einmütig die Aufhebung des obigen Paragraphen. Entzückt über ihre Findigkeit und den fetten Beuten, der ihrer harte, begannen dann die Herren ihr Spielchen mit den geschätzten Gästen, das bis zum Morgen währte. Jeder Einzelne unter den Klubgrößen rieb sich vergnügt die Hände bei dem Gedanken, wie die Fremden mit den großen Brieftaschen in ihre Künfte hineinfallen würden. Die beiden Großindustriellen waren indessen selbst Vertreter der weltbekanntesten Firma Schnipfer und Rauber, und wie es scheint, überlegene Vertreter. Denn als sie sich am Morgen entfernten hatten und die Zurückgeliebenen den Schaden besahen, machten diese die Entdeckung, daß sie weit über hunderttausend Mark verloren hatten. Sie konnten nichts Anderes in ihrem Grimme thun, als sich wieder zusammensetzen und dem kurzweg abgeschafften Paragraphen der Statuten die alte Geltung verleihen. Leider besaßen sie nicht auch die Ueberwindung, die seltsamen „Erlebnisse einer Nacht“ zu verschweigen. Und so hatten sie nicht bloß den Schaden, sie brauchten auch für den Spott nicht zu sorgen. Seither droht man ihnen regelmäßig, wenn sie es gar zu arg treiben, einige „Großindustrielle“ kommen zu lassen.

Hugo Klein.

mäßiger Begleiter war ein verkümmertes, kleineres Alter, der den Spitznamen des „Raths“ hatte und eine blankpolirte silberne Schnupftabakdose besaß. Der Deckel der Dose war ein förmlicher Spiegel, und wenn er sie einem Spieler zuschob, sah er mit scharfem Blicke genau, welche Karten dieser in der Hand hielt. Der vorgebliche Marquis hatte in einer heißen Spielerschlacht einem jungen Menschen achtzigtausend Francs abgewonnen, der plötzlich eine fremde Karte im Spiele entdeckte und den Saphirenmenschen einen Lumpen und Falschspieler nannte. In dem Trubel, der daraus entstand, ließ der „Rath“ unbemerkt einige weitere fremde Karten in die Taschen des Beleidigten gleiten, und die Karten fielen heraus, als die Spieler nach dem Beispiel des Marquis ihre Taschen umdrehten. Der unglückliche junge Mensch, der zu spät merkte, in welche Gaunerhöhle er gerathen, war Kassier einer Bank, und das Geld, das man ihm abgenommen, war Geld der Bank. Er stürzte ins Vorzimmer, zog aus seinem Stod ein Stilet und stieß sich das scharfe Eisen ins Herz. Die Sache machte ungeheures Aufsehen, mußte aber vertuscht werden. Der Marquis entging aber später seinem Schicksale nicht. Er wurde bei anderer Gelegenheit durch das Eingreifen der Polizei als Falschspieler entlarvt und beschloß sein Leben als Sträfling in Neufaledonien.

Eine weit lustigere Spielergeschichte hörte ich kürzlich in Berlin. In einem verdächtigen Spielklub Großberlins brachte jüngst ein „Schlepper“ zwei feinstreiche Großindustrielle, die eine Partie Baccarat

Freitag, 6. Januar 1911.

öffentlich ein Scheingefecht, sie kommen aber beide auf ihre Rechnung. Die Kosten müsse immer der Konsument tragen. Die Agrarier fassen den Kampf gegen die Theuerung so auf, als ob nicht die Millionen der Konsumenten billiges Fleisch fordern würden, sondern daß eine kleine Merkantilistengruppe sie — die Agrarier — in ihren Existenzinteressen angreifen wollte. Das Verbot der Einfuhr von lebendem Vieh besteht nirgends in der Welt.

Geza Polonyi: Und in England?

Alexander Petö: England bezieht 47 Prozent seiner Lebensmittel aus dem Ausland. Sonderbar sei es, wenn die Agrarier als die Protektoren der kleinen Landwirthe auftreten. Gegen die Einfuhr von Geflügel haben die Agrarier nur aus dem Grunde nichts einzuwenden, weil dadurch die Interessen der Großgrundbesitzer nicht beeinträchtigt werden. Jede landwirtschaftliche Frage hängt mit dem Einfuhrverbot von Vieh und Fleisch zusammen. Das ist ein Kartell, das in der Welt ohne Beispiel dasteht. Redner verweist darauf, daß anlässlich der Bekler'schen Theuerungs-Enquête das freie Weiderecht, die freie Fleischeinfuhr, das Verbot, beziehungsweise die Einschränkung des Viehexports, die Zollfreiheit für Lebensmittelimport usw. gefordert wurden. Die Hauptstadt stand daher, als sie die Einfuhr lebenden Viehes verlangte, wie ersichtlich, mit ihrem Standpunkt nicht isoliert da. Für die Majorität, die auf den Wünschen ihrer Vorgängerin, der liberalen Partei, Platz genommen hat, ist es bezeichnend, daß sie die von den Komitaten vorgeschlagenen Mittel unberücksichtigt läßt und für den Entwurf der Regierung wie ein Mann stimmt. Unsere Agrarier sagen, daß wir eigentlich keine Fleischtheuerung haben, für welche sie verantwortlich wären, und berufen sich auf den Zwischenhandel, die Seuchen, die Weidenerhältnisse, die Dürre früherer Jahre, um die Verantwortung von sich abzuwälzen. Trotz der gegen den Entwurf geltend gemachten Einwendungen sieht sich der Redner doch gezwungen, ihn anzunehmen, da er einsehen muß, daß gegenwärtig ein Besseres nicht erwartet werden kann. Die gegenwärtige Regierung möge es jedoch nicht zulassen, daß die agrarischen Interessen auf der ganzen Linie zur Nebenmacht gelangen und dominieren, sonst wird die Nation zu der Erkenntnis gelangen, daß dieses Parlament kein Volks-, sondern ein Klassenparlament sei, und zwar das Parlament der Agrarklasse. (Zustimmung.)

Graf Theodor Batthyány konstatiert, daß die Justiz-Partei dazu Gelegenheit bieten wollte, daß der Entwurf noch vor Neujahr erledigt werde. An der Verspätung trage nun die Mehrheit die Schuld. Redner polemisiert sodann mit den Ausführungen Petö's, den er bittet, keine Interessengegenstände zwischen dem kleinen und dem großen Grundbesitz zu konstruieren. Redner ist gerne bereit, die thatsächlich zu hohen Agrarzölle herabzusetzen, wenn auch die hochgeschraubten Industriezölle ermäßigt werden würden. Redner fragt, was unser früher günstiges Verhältnis zu Serbien verschlechtert hat. Das Ministerium des Aeußern wollte Serbien die Produkte der Soda-Werte aufdrängen. Unsere Diplomatie sei den ganz naiven Fälschungen eines Schwindlers aufgegeben. Solange die auswärtigen Angelegenheiten in der Hand eines so ungeschickten Politikers sind, wird der Friede mit den serbisch sprechenden Ungarn nie zustande kommen. (Zustimmung links.) Redner beschäftigt sich sodann mit den einzelnen Beschlüssen und nimmt die auf die Erhöhung der Dotation der Viehzucht bezügliche Erklärung mit Freude zur Kenntnis. Diese zwei Millionen sollen jedoch ausschließlich den kleinen Landwirthen zugute kommen. (Beifall außerlinks.) Redner erklärt, daß er die Vorlage im Allgemeinen annimmt.

Präsident Berzeviczy schließt die Debatte und ordnet eine Pause von 10 Minuten an.

Handelsminister Karl Hieronymi.

Handelsminister Karl Hieronymi wendet sich vor Allem gegen die Behauptung des Grafen Theodor Batthyány, daß es der vom Minister des Auswärtigen befolgten Annexionspolitik zuzuschreiben wäre, daß wir mit Serbien nicht in freundschaftlichem Verhältnisse stehen. Redner will wohl keinem Abgeordneten das Recht absprechen, über die Politik des Ministers des Auswärtigen eine Kritik zu üben, allein eine solche Kritik, wie sie der Abgeordnete Graf Theodor Batthyány geübt habe, wäre doch mehr in Anwesenheit des Ministers des Aeußern am Platze gewesen.

Was im Allgemeinen die Debatte über den serbischen Handelsvertrag angeht, sei eigentümlicherweise gerade vom serbischen Handelsvertrag am wenigsten die Rede gewesen. (Wahr! So ist's! rechts.) Lebhafter besprochen war die Fleischtheuerung, am lebhaftesten aber der angebliche Gegensatz zwischen merkantilen und agrarischen Interessen. Was den letzteren Gegenstand angeht, sei man sich in der ganzen übrigen Welt dessen bewußt, daß Industrie und Handel und Landwirtschaft organisch miteinander zusammenhängen und aufeinander angewiesen sind. Die einsichtigen Männer wissen dies auch bei uns. Jeder Kaufmann rechnet auf mehr Bestellungen nach einer guten Fehlung als nach einer schlechten, ein jeder Fabrikant auf mehr Arbeit und Ordres nach einer guten Fehlung als nach einer schlechten. (Wahr! So ist's!) Und andererseits ist es dem Landwirth lieber, wenn er, an eine kräftige vaterländische Industrie angelehnt, seine Produkte im Inlande vorthellhaft verkaufen kann und nicht gezwungen ist, damit in das Zollausland zu gehen. (Wahr! So ist's! rechts.)

Geza Polonyi: Deswegen wollen wir ja das selbstständige Zollgebiet! (Lärm links.)

Handelsminister Karl Hieronymi: Die Argumentation, daß da das selbstständige Zollgebiet irgendwie helfen würde, ist absolut falsch! Das selbstständige Zollgebiet würde die Situation noch verschlechtern. (Lärm links.) Es ist — um wieder auf den künstlichen Gegensatz zwischen Merkantilisten und Agrarier zu kommen — ein großer Fehler, die Gesellschaft nach ihren wirtschaftlichen Interessen klassifizieren zu wollen. (Lebhafter Beifall rechts.) Die wirtschaftliche Gliederung erzeugt überall Reibungen und Zwistigkeiten, und die haben wir am allerwenigsten nötig. Lassen wir also vor Allem die ganz und gar unrichtige Terminologie, wie „Merkantilisten“, „Agrarier“ weg. Schon allein damit werden wir zur Ausgleichung der künstlich gemachten Gegensätze beitragen. (Beifall rechts.) Was die Frage der Fleischtheuerung angeht, hat der Preis des Fleisches wohl angezogen, aber nur im Verhältnis zur Steigerung der Preise des lebenden Viehes. Die Statistik zeige übrigens, daß in Budapest weniger das Prima-Fleisch als das mindere Fleisch konsumiert wird. Zwischen dem Export des Prima-Fleisches, respektive der Prima-Mastochsen und der Einfuhr minderwerthigen Viehes aus den Balkanländern besteht eine gewisse Wechselwirkung. Je größer der Export an Prima- Ochsen, desto größer andererseits der Import an serbischem Vieh. Nachdem man bei uns das Prima-Fleisch nicht recht kauft, wird es exportirt, und nachdem man hier auf minderes Fleisch reflektirt, wird es eben eingeführt. Das ist nur natürlich. Weiter, respektive eingehender will sich der Handelsminister mit der Fleischfrage nicht befassen, da der Ackerbauminister sicherlich auf die betreffs dieser Frage vorgebrachten Bemerkungen selbst reflektiren wird. Die meisten Einwendungen gegen den serbischen Handelsvertrag seien von der Kossuth-Partei vorgebracht worden. Diese Partei behauptet, der Vertrag entspreche nicht den Interessen des Landes. Redner fragt, warum die Kossuth-Partei, als sie an der Regierung war, selber keinen günstigeren Vertrag geschlossen habe. (Lärm links: Die Kossuth-Partei war nie an der Regierung! Rufe rechts: Sie hatten doch die absolute Majorität!) Franz Kossuth macht selten genug einen Zwischenruf, muß aber jetzt bemerken, daß ein Drittel des Kabinetts nicht der Unabhängigkeitspartei angehört habe.

Handelsminister Karl Hieronymi: Ich bitte dann um Entschuldigung. Ich werde mich in Zukunft hüten, zu sagen, die Unabhängigkeitspartei sei niemals am Ruder gewesen. (Weiterkeit rechts.) Was die mit der Fleischtheuerung zusammenhängende Frage der Einfuhr argentinischen Fleisches angeht, habe die Regierung ihre Einwilligung gegeben, daß 2000 Tonnen argentinischen Fleisches nach Oesterreich eingeführt werden, ausnahmsweise und ohne Präjudiz für die Zukunft. Gegen die Einfuhr eines größeren Quantum argentinischen Fleisches hat aber die ungarische Regierung bei der österreichischen Protest erhoben, und wahrscheinlich nur in Folge der inzwischen in Oesterreich eingetretenen Kabinettskrise ist die Antwort auf diesen Protest noch nicht in Budapest eingetroffen. Redner bittet das Haus, versichert zu sein, daß der vorliegende Handelsvertrag so günstig ist, als er eben sein konnte. Er empfiehlt die Vorlage zur Annahme. (Lebhafte Zustimmung und Applaus.)

Präsident Berzeviczy: Das Schlußwort gebührt außer dem Referenten noch Ludwig Beck, Baron Geza Mannorff und Wilhelm Sümegi.

Referent Julius Rosenberg reflektirt auf die Ausführungen der einzelnen Redner und bemerkt zunächst Petö gegenüber, daß in der Frage der Viehzucht die kleinen Wirthe mehr interessiert sind als der Großgrundbesitzer. Bázsonyi gegenüber bemerkt er, er wolle nicht in jenen Theil der Debatte eingreifen, bezüglich welcher er Johann Baross gegenüber genug erfolgreich den Kampf aufgenommen hat, wenn er auch erklärt, daß er mit dem von Bázsonyi in Bezug auf die Hauptstadt und den Patriotismus verfolgten Standpunkt sympathisirt. Hingegen könne er mit Bázsonyi in Bezug auf die Zulassung der serbischen Schweineinfuhr schon deshalb nicht übereinstimmen, weil alle Landwirthe darin die Gefährdung eines nach Milliarden gehenden Nationalvermögens erblicken. Nachdem Redner sodann dem Abgeordneten Abraham gegenüber die Vortheile des gemeinsamen Zollgebietes verfochten und dem Grafen Stephan Bethlen gegenüber betont hatte, daß sich derselbe bezüglich der Ziffern des zur Einfuhr zugelassenen Kontingents im Irrthum befinde, kommt er auf die Beschlüsse zurück zu sprechen und erklärt, daß er von den eingereichten fünf Anträgen keinem einzigen zustimme. Wohl würde die Annahme des auf die Erhöhung der Dotation der Viehzucht bezüglichen Beschlusses naheliegen, nach der bekannten Erklärung des Finanzministers sei jedoch auch diese Resolution gegenstandslos geworden. Die Hauptsache sei jedoch die Zusage der zwei Millionen Kronen, nicht aber, daß der Eitelkeit des Antragstellers Rechnung getragen werde. (Zustimmung rechts.) Dafür verpflichtet Redner vollständig der Anschauung des Grafen Theodor Batthyány bei, daß diese zwei Millionen ganz im Interesse der kleinen Wirthe verwendet werden. (Zustimmung.) Das entspreche auch der Intention des Ackerbauministers. (Zustimmung.) Was die Fleischverzehrungssteuer betrifft, handelt es sich hier um eine Post von rund 9 Millionen Kronen, welchem Betrage der Staat bei der gegenwärtigen finanziellen Lage nicht entzathen könne. (Wahr! So ist's! rechts.)

Wilhelm Sümegi: Für das Militär aber haben wir genug Geld!

Julius Rosenberg: Auch diese Ausgaben sind notwendig, denn sie dienen zur Vertheidigung des Landes. Nachdem sich Redner noch in eingehender Weise gegen die übrigen Beschlüsse ausgesprochen hatte, empfahl er den Vertrag nochmals zur Annahme. (Lebhafter Beifall und Eisenruhe rechts.)

Julius Beck betont, indem er von seinem Schlußworte Gebrauch macht, daß die Unabhängigkeitspartei in dieser Frage stets nur die sozialen Gesichtspunkte in Rechnung gezogen habe; es sei dies die Politik des Friedens der gesellschaftlichen Klassen. (Zustimmung außerlinks.) Redner empfiehlt den von ihm unterbreiteten Beschlüssen antrag zur Annahme.

Präsident Berzeviczy unterbricht die Debatte. Ministerpräsident Graf Khuen-Hederváry zieht namens der Regierung den Gesetzentwurf über das Bankprovisorium zurück und beantragt, daß an Stelle desselben der Gesetzentwurf über die Verlängerung des Bankprivilegiums auf die Tagesordnung gesetzt werde. (Zustimmung rechts.)

Präsident Berzeviczy beantragt, daß das Haus mit Rücksicht auf die Samstag beginnenden griechischen Feiertage seine nächste Sitzung Montag, am 9. d., mit der folgenden Tagesordnung halte: Fortsetzung der Verhandlung des serbischen Handelsvertrags. Begründung des Antrags Geza Polonyi's, Bezeugung mehrerer vakanter Ausschüßstellen und die Verhandlung des Gesetzentwurfes über die Verlängerung des Bankprivilegiums. (Zustimmung.)

Geza Polonyi bittet, daß das Haus um 1 Uhr unter allen Umständen auf die Verhandlung seines Antrags übergehe. (Zustimmung.)

Das Haus beschließt in diesem Sinne. Schluß der Sitzung um 2 Uhr.

Die Krise in Oesterreich.

Die Kabinettsbildung geht nicht so rasch von statten, als Freiherr v. Bienerth gehofft hatte. Von allen Seiten tauchen Schwierigkeiten auf; die Polen wollen eine feste Zusage betreffs der Wassertrassen, die Czechen wollen sich über ihre Stellungnahme einem Kabinet Bienerth Nr. III gegenüber überhaupt nicht äußern usw. Man rechnet heute mit der Möglichkeit, daß Freiherr v. Bienerth die Mission zur Kabinettsbildung zurücklegen werde; dann würde Freiherr v. Gautsch mit der Bildung eines Ministeriums betraut werden.

Die heutigen Meldungen geben wir im Folgenden:

Die Haltung der Czechen.

Wien, 5. Januar. Der Obmann des einheitlichen czechischen Verbandes Abgeordneter Dr. Fiedler hatte heute Vormittags mit dem Kabinettschef eine Besprechung. Abgeordneter Dr. Fiedler erklärte nach Rücksprache mit seinen Parteigenossen, daß der Czechenklub, selbst wenn im neuen Kabinet zwei Ressorts — das des Ackerbaues und das der öffentlichen Arbeiten — mit Persönlichkeiten aus der höheren Bureaokratie besetzt würden, die in nationaler Hinsicht dem Czechenklub naheständen, nicht in der Lage wäre, über seine künftige Haltung der Regierung gegenüber eine Erklärung abzugeben. Abgeordneter Dr. Fiedler erwiderte in dieser Konferenz auf die Frage des Ministerpräsidenten, welche Form und Art eines Kabinetts nach seiner Ansicht jetzt die zweckmäßigste wäre, daß momentan ein parlamentarisches Ministerium unzulässig sei. Weiter erklärte Abgeordneter Dr. Fiedler auf eine weitere Frage des Kabinettschefs, daß nach seiner Anschauung gegenwärtig die Lösung der Krise nur durch ein farbloses Kabinet durchgeführt werden könne; aber auch gegenüber einem derartigen Kabinet seien die Czechen nicht in der Lage, eine bestimmte Erklärung über ihre weitere Haltung abzugeben.

Wien, 5. Januar. (Privat-Telegramm.) In führenden czechischen Kreisen wird die Möglichkeit besprochen, daß in das dritte Kabinet Bienerth ein czechischer Parlamentarier — es wird Dr. Zacek genannt — als Landsmannminister und ein Czeche, der dem Abgeordnetenhaus nicht angehört, als Ressortminister berufen würde.

Die Haltung der Polen.

Wien, 5. Januar. (Privat-Telegramm.) In Regierungskreisen glaubt man, daß die Opposition der Polen zu besiegen sein wird und daß sie sich damit zufrieden geben werden, wenn Dr. Glombinski das Eisenbahnministerium erhält und Ritter v. Zaleski polnischer Landsmannminister wird. Mit großer Wahrscheinlichkeit kann gesagt werden, daß Graf Stürgkh Unterrichtsminister bleibt und Herrenhausmitglied Graf das Ackerbauministerium übernimmt. Der Kandidat für

das Ministerium der öffentlichen Arbeiten ist noch nicht bekannt. Das Ministerium des Innern wird mit einem Beamten besetzt. Die Publikation der neuen Ministerliste wird am 8. oder 10. d. erfolgen.

Die Schwierigkeiten der Kabinettsbildung.

Wien, 5. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Kabinettsbildung hat wider Erwarten einen Aufschub erfahren, und zwar sind es die Polen, welche dem Ministerpräsidenten Schwierigkeiten machen. Freiherr von Bienerth erklärte, den von den Polen ihm als Minister vorgeschlagenen Hofrath bei der galizischen Statthalterei, Kędzior, nicht acceptiren zu wollen. An seiner Stelle würde sich Bienerth bereit finden, den Sektionschef im Ackerbauministerium Ritter v. Zaleski ins Kabinet aufzunehmen, doch ist kaum zu erwarten, daß die Polen auf diesen Vorschlag eingehen werden. Sie legen namentlich besonders Werth auf den erstgenannten Hofrath, weil er ein Vorkämpfer für den Bau der Wasserstraßen ist. Weiter sind die Polen unzufrieden, weil sich Baron Bienerth weigert, in seiner abzugebenden Programmklärung gelegentlich der Vorstellung des Kabinetts ein bindendes Versprechen in der Wasserstraßenfrage zu leisten. Er wäre nur geneigt, gelegentlich bei einem anderen Anlasse eine Bemerkung zu machen, daß die Wasserstraßen zu gegebener Frist, wenn die finanzielle Lage des Staates es erlaubt, ausgeführt werden sollen. Da der Obmann des Polenklubs Dr. Glombinski, der gleichfalls für einen Ministerposten in Aussicht genommen war, von dem Ministerpräsidenten keine weiteren Zugeständnisse in der Wasserstraßenfrage erlangen konnte, ist die Mehrheit des Polenklubs jetzt überhaupt gegen den Eintritt Glombinski's in das neue Ministerium. Unter diesen Umständen ist es, wenn in den nächsten Tagen eine Beseitigung der Schwierigkeiten nicht gelingen sollte, nicht ausgeschlossen, daß Baron Bienerth die Mission zur Kabinettsbildung niederlege. Für den Fall glaubt man, daß Freiherr v. Gautsch von Sr. Majestät mit dieser Mission betraut werden würde.

Verfälschene Kommissionsitzung.

Wien, 5. Januar. (Privat-Telegramm.) Die für Dienstag, den 10. d., zur Vorbereitung der Gesetzentwürfe über die Nacharbeit der Frauen und über den Kontraktbruch einberufene Sitzung der volkswirtschaftlichen Kommission des Herrenhauses wurde mit Rücksicht auf die gegenwärtige politische Lage bis auf den Zeitpunkt der Neubildung des Kabinetts verschoben.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 5. Januar.

* Mißbräuche bei den Uferpachtungen. Die Hauptstadt gibt die Ufer des Donaustromes bekanntlich an Industrielle, Kaufleute und Unternehmer zu festgesetzten Gebühren in Pacht, damit dieselben ihre per Schiff anlangenden Waaren dort abladen und je nach Bedarf von dort weiterbefördern. Diese Pachtungen bilden für die Hauptstadt eine beträchtliche Einnahme, denn es kostet beispielsweise zwischen der Elisabeth- und der Kettenbrücke der Kaufmeter Uferpachtung jährlich 70 Kronen und zwischen der Ketten- und der Margarethenbrücke 40 Kronen. Die übrigen Theile des Ufers sind, weil entfernter gelegen, bedeutend billiger. Nun hat sich die Uferpachtung in neuerer Zeit zu einem Geschäftszweig der Pächter herangebildet. Es ist nämlich zur Kenntniß der Hauptstadt gelangt, daß Uferpächter ihr von der Hauptstadt gepachtetes Gebiet mit bedeutendem Nutzen weiterverpachten. Zur Zeit beschäftigt sich die zuständige hauptstädtische Sektion mit einem solchen Fall. Der eigentliche Pächter hat seine Pachtung auf eine andere Partei übertragen. Der Subunternehmer ist aber gleichzeitig um ein Wassergebrauchsrecht eingekommen, welches ihm seitens des Bürgermeisters mit Dazwischenkunft des hauptstädtischen Fiskalats auch gewährt wurde. Die Sektion, die bei diesem Verfahren nicht befragt wurde, steht nun auf dem Standpunkt, daß der zwischen dem Haupt- und dem Subpächter zustandegekommene Vertrag seitens der Hauptstadt, trotzdem das Wassergebrauchsrecht bewilligt wurde, nicht acceptirt zu werden braucht, weil der zwischen den beiden Parteien zustandegekommene Vertrag mit Zustimmung der Hauptstadt, das heißt

der zuständigen Sektion, zustandegebracht hätte werden müssen. Jedenfalls wird die Sektion für die Zukunft nur solche Uebereinkommen acceptiren, zu welchen sie im Vorhinein ihre Zustimmung erteilt hat.

* Wohnungsausstellung in Philadelphia.

Im Frühjahr findet in Philadelphia ein mit einer Wohnungsausstellung verbundener Wohnungskongress statt. Der Oberinspektor für Wohnungsangelegenheiten in Philadelphia, Arthur C. Buchholz, hat an die Hauptstadt ein Schreiben gerichtet, in welchem er um die Einwendung von auf die Stadtregulierung, die Parkanlagen, Spielplätze und Wasserstraßen bezughabende Pläne bittet. In dem Briefe heißt es, daß die Stadt Philadelphia für die zu überlegenden Gegenstände die Verantwortlichkeit trägt, die Transportspesen vergütet und für deren pünktliche Zurücksendung Sorge tragen wird.

* Militärflugschiffstation in der Hauptstadt.

Der Magistrat hat beschlossen, an den Honvédminister eine Unterbreitung zu richten, der Minister möge dahin wirken, daß die seitens der Militärbehörde geplante zweite Militärflugschiffstation entweder auf hauptstädtischem Gebiet oder in der Nähe der Hauptstadt errichtet werde.

* Regelung des Rodelsports.

Der Magistrat hat heute jene Wege festgestellt, die zum Rodeln verwendet werden können. In Verbindung hiezu wurde die Oberstadthauptmannschaft ersucht, für die ständige Bestreuerung der Trottoirs nebst den Rodelwegen Sorge zu tragen. Die I. und II. Bezirksvorsteherung, sowie das Reinlichkeitsamt wurden angewiesen, die Wege, falls sie so glatt werden, daß ihr Passiren gefährlich wird, gleichfalls bestreuen zu lassen.

* Der Magistrat hielt heute eine Sitzung, in welcher dem Ungarischen Athletenklub gestattet wurde, auf dem Széchenyiberg eine Rodelbahn zu errichten. Es wurde ferner beschlossen, das Schuhwerk für die Arbeiter des Reinlichkeitsamtes in der Schuhmacherwerkstätte dieses Amtes herstellen zu lassen. Die vakante Lehrstelle für Freihandzeichnen und Geometrie an der Generalsehrschule wurde durch Anton Hendrich, die Lehrstelle für Keramik durch Rudolf Föggerl-Bertes besetzt.

* Die behördliche Dienstbotenvermittlung.

Die zur Berathung des Statuts über die behördliche Dienstbotenvermittlung entsendete gemischte Kommission wird Donnerstag, den 12. d., Nachmittags 1/2 5 Uhr eine Sitzung halten.

* Die Affentirung und die Cholera.

Der Honvédminister hat eine Verordnung erlassen, in welcher er mit Rücksicht darauf, daß die Cholera als heendend zu betrachten sei, erklärt, daß dem neuerlichen Zusammenstehen der Affent- und Superarbitrationskommissionen nichts mehr im Wege stehe. Er suspendirt demnach seine am 27. September erlassene Verordnung, ordnet aber gleichzeitig an, daß im Falle von vorkommenden sporadischen Cholerafällen die Affentpflichtigen aus den betreffenden Gegenden nicht vor die Kommissionen gelassen werden dürfen.

* Die Regulierung des Lágymányos.

Eine Deputation von Interessenten am Lágymányos suchte heute unter Führung des Reichstagsabgeordneten Dr. Anton Szébeny den Bürgermeister auf, den sie ersuchte, die Regulierungsarbeiten des Lágymányos zu beschleunigen. Der Bürgermeister versprach der Deputation, ihr Anliegen zu prüfen. Von hier begab sich die Deputation zum Leiter der Sektion für öffentliche Arbeiten Vátor Piperkovics.

* Der hauptstädtische Munizipalausschuß.

hält am 11. d., Nachmittags 4 Uhr, eine ordentliche Generalversammlung.

* Die Steuern des Vormonats.

Bei den Steuerkassen der Hauptstadt sind im Monat Dezember 1910 eingekommen: Staatssteuern 1.155.777 K. 84 S., Kommunalsteuern 550.594 K. 20 S., Wegsteuer 16.828 K. 35 S., Kammergebühren 11.938 K. 71 S., Krankensteuer 65.340 K. 49 S., zusammen 1.600.479 K. 59 S. Die Zahl der Steuerparteien betrug 20.062. Im vorigen Jahr sind 52.597.371 K. 64 S. eingekommen, d. i. um 1.178.973 K. 25 S. weniger als im Jahre 1909.

* Verketzungen.

Der Bürgermeister hat den Konzipisten Andreas Liber aus der I. Sektion in die Präsidialabtheilung und den Hilfskonzipisten Dr. Ernst Gofletth von der VI. Bezirksvorsteherung in die I. Sektion versetzt.

* Der Schnee.

Das hauptstädtische Reinlichkeitsamt hat zur Fortschaffung des heute Nachts gefallenen Schnees außer den gewöhnlichen Arbeitskräften 390 Anstaltshelfer und 106 Schneewagen verwendet. Die Kosten dieser Arbeiten beliefen sich auf 2600 Kronen.

* Infektionskrankheiten.

Der Stand der Infektionskrankheiten in der Hauptstadt war in der abgelaufenen Woche dem Berichte des Oberphysikus zufolge folgender: Bauchtyphus 7, Malaria 26, Scharlach 51, Keuchhusten 4, Diphtheritis 19, Kindbettfieber 1, Schar-

blattern 35, Trachoma 1, Mittelohrentzündung 5, Betalen Ausganges waren: Scharlach 3, Diphtheritis 2, Kindbettfieber 1.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. Januar begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. Dezember abließ, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Neu eintretende Abonnenten erhalten auf Verlangen die bisher erschienenen Fortsetzungen der Romane

Sommerngewitter

Roman von Ludwig Bird

Die Wachsmaske

Roman von Arnold Salopin

Kostenlos nachgeliefert.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 5. Januar.

* Wetterbericht. Das Wetter war heute den ganzen Tag über total verregnet, doch etwas wärmer. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 1.6 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 3.8 Gr. C., Abends 7 Uhr + 8.3 Gr. C. Es ist keine wesentliche Aenderung des Witterungscharakters voraussichtlich.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Die Feuilleton-Zeitung (Die „Bankbrecher“ von Monte Carlo, „Allerlei“ und die Fortsetzungen der Romane „Sommerngewitter“ und „Die Wachsmaske“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: Effektenbörsen, Ausländische Effektenbörsen, Getreidebörsen, Getreide- und Mehlverkehr, den Witterungsbericht und Inserate.

* Vom König. Se. Majestät hat auch heute eine sehr gute, ruhige Nacht gehabt und sich am Morgen wohl befunden. Der Katarth ist deutlich im Schwinden begriffen. Mit Rücksicht auf die fortschreitende Besserung ist anzunehmen, daß die Indisposition in den nächsten Tagen behoben sein wird. Man glaubt, daß Se. Majestät schon nächste Woche in die Hofburg kommen wird. Se. Majestät hat heute Vormittags den Obersthofmeister Fürsten Montenuovo in Schönbrunn empfangen. Der Obersthofmeister äußerte sich nach dem Empfang, der Monarch befinde sich in vorzüglicher Laune. Der Schnupfen sei fast gänzlich geschwunden, ebenso die Heiserkeit. Vor dem Hofball finden keine Audienzen und keine Beeidigungen statt. Der Monarch hat das Volkszählungsblatt in Schönbrunn ausgefüllt und sich als Wohnungsinhaber in Schönbrunn eingezeichnet. — Mittags wird gemeldet: Das Befinden Sr. Majestät ist auch den heutigen Vormittag über günstig. Die leichte Heiserkeit ist fast ganz geschwunden. Auch der Schnupfen ist im entschiedenen Rückgang begriffen. — Uns telegraphirt man: Im Befinden Sr. Majestät ist Abends eine entschiedene Besserung zu verzeichnen. Schnupfen und Heiserkeit sind kaum mehr bemerkbar, so daß voraussichtlich Se. Majestät morgen, spätestens übermorgen schon den Ministerpräsidenten Baron Bienerth behufs Vortragserrstattung in besonderer Audienz in Schönbrunn empfangen soll. — Hofrath Dr. Kerzl, der Mittags beim König erschien, war von dem Allgemeinbefinden des Monarchen vollkommen befriedigt.

* König Manuel. „Echo de Paris“ meldet aus Rom: Aus bester Quelle wird mitgetheilt, daß König Manuel im Frühjahr Italien besuchen wird. Die Reise soll auf Wunsch der Königin Maria Pia erfolgen, welche ihren Entschluß zu sehen wünscht.

* Der Rücktritt des Nuntius Granito di Belmonte. Der seit mehreren Monaten von Wien abwesende päpstliche Nuntius Erzbischof Granito di Belmonte trifft im Laufe der nächsten Woche aus Neapel in Wien ein, um sein Abberufungsschreiben Sr. Majestät zu überreichen. Bis zur Wiederbesetzung des Postens eines Nuntius in Wien wird wie bisher der Uditor Msgr. Franz Rossi-Steckalper die Geschäfte der Nuntiatur leiten.

*** Ein neuer kön. Rath.** Se. Majestät hat dem Generaldirektor der Ersten Ungarischen Papierindustrie-Aktiengesellschaft Wilhelm Herz, in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der Papierfabrikation erworbenen Verdienste, den Titel eines königlichen Rathes verliehen. Diese Auszeichnung wird nicht verfehlen, in den weitesten Kreisen aufrichtige Befriedigung hervorzurufen, denn sie ist die Würdigung redlicher bürgerlicher Arbeit und wirklicher Verdienste. Mit der Thätigkeit Herz' hängt das Aufblühen eines lange Zeit brachgelegenen Industriezweiges zusammen.

*** Unser Jubiläum.** Unauffällig und ohne den üblichen Prunk haben wir am Neujahrstage unserem Lesepublikum und den Freunden des „Neues Pester Journal“ die Mittheilung gemacht, daß unser Blatt am genannten Tage in den vierzigsten Jahrgang seines Bestandes getreten ist. Wir haben uns bei diesem gewiß seltenen Anlaß die rauschenden Jubiläumsestlichkeiten versagt und uns mit der stillen, inneren Freude begnügt, die uns erfüllt bei dem Ueberblicken der bewegten Laufbahn, die unser Blatt in vier Jahrzehnten von den bescheidenen Anfängen bis zur heutigen Höhe seiner Entwicklung zurückgelegt hat. Uns selbst Freudenfeuer anzuzünden oder uns an wohlfeilem Wehrauchdunst zu berauschen, ist nicht nach unserem Geschmack, wir fanden zwischen dem geräuschvollen Jubiläumsschwallbe und der ernsten Haltung eines echten Bürgerblattes überdies nicht die richtige Harmonie. Wir haben uns mit einem einfachen Vermerk der Thatsache genügen lassen und mit der inneren Befriedigung, die uns überkam, als wir, „das schön Vollbrachte freudig überdenkend“, unsere stille Feier begingen. Zu einer wirklichen, unverhohlenen Freude wurde uns das unjubilante Jubiläum erst durch die geradezu imposanten Sympathie Kundgebungen, die uns bei diesem Anlaß von allen Seiten dargebracht wurden. Aus allen Theilen der Heimath und der Fremde, wo die Anhänger des „Neues Pester Journal“ zu finden sind, mit denen uns unzählbare Bande der Lesertreue und der Freundschaft verknüpfen, flogen uns die Begrüßungen und Glückwünsche in dichten Schwärmen zu. Von den Höhen der politischen Macht, aus den Werkstätten der Kunst, der Literatur, der wirtschaftlichen und gewerblichen Arbeit, sandte man uns die Sympathiebeweise in die Redaktionsstube, und es wäre eine Unterschätzung der hohen Werte, die in diesen Befundungen lagen, wenn wir leugnen wollten, daß so viele herzliche Beweise von Anerkennung und Zugethanheit uns das Herz höher schlagen ließen und unseren Stolz schwellten. Nicht minder als diese Manifestationen freuten uns die Versicherungen von Sympathie und Werthschätzung von kollegialer Seite, ja es muß sogar betont werden, daß die Wärme der Freundschaft, die uns von den Berufsgenossen entgegenströmte, uns besonders wohl that. Für so viel des Erfreuenden und Ehrennden, das uns unser stilles Jubiläum empfinden ließ, einzeln zu danken, übersteigt — wir fühlen es — das Maß des Möglichen. In die anspruchslosen Worte des Dankes möchten wir, als schwache Entwidung für das uns Gebotene, jene Herzlichkeit legen, von der die unzähligen Glückwünsche durchwärmt waren. Das „Neues Pester Journal“ gedenkt mit tiefstem Dankgefühl der Tausende und Aber-tausende, die uns an unserem Jubiläum mit ihrer Sympathie für das Vollbrachte einer arbeitsreichen Vergangenheit belohnt und für die bevorstehenden Kämpfe der Zukunft ermutigt haben.

*** Der neue russische Generalkonsul.** Der neuernannte Budapester russische Generalkonsul Michael Grigorewitsch Priklowski tritt Anfangs Februar hier ein. Der bisherige Generalkonsul Melidoff, der vom Leichenbegängniß seines Schwiegervaters aus Konstantinopel gestern hieher zurückgekehrt ist, übergibt bereits dieser Tage die Agenden dem Vizekonsul Straelborn, um sich mit seiner Familie nach Petersburg zu begeben. Der neue Generalkonsul ist ein verhältnismäßig noch junger Mann, der unsere Stadt sehr gut kennt, da er vor etwa zehn Jahren als Sekretär längere Zeit hier war.

*** Skiptrouillen bei der Artillerie.** Um bei der Artillerie auch im Winter eine entsprechende Aufklärung des Geländes und des zu bekämpfenden Zieles zu ermöglichen, hat das Kriegsministerium — wie man uns meldet — angeordnet, daß bei jedem Gebirgsartillerie-Regiment vorerst zwei Skiptrouillen zu je drei Mann, bei jedem Feldartillerie-Regiment aber eine Skiptrouille zu drei Mann auszurüsten und auszubilden sind. Weiter sind bei jedem Gebirgsartillerie-Regiment und bei jeder Feldartillerie-Brigade je ein bis zwei Offiziere als Skiptrouillanten auszubilden. Die Ausbildung ist bis auf Weiteres in den Stützpunkten der Infanterie- und Jägertruppen vorzu-

nehmen. Bei der Infanterie- und Jägertruppe besteht nämlich bereits dormalen bei jedem Bataillon je eine vollkommen alpine, allen Anforderungen entsprechend ausgerüstete Skiptrouille für den Aufklärungs- und Nachrichtenendienst.

*** Afrika-reise des Königs von Sachsen.** Aus Dresden wird uns telegraphirt: Der König von Sachsen wird seine beabsichtigte Afrika-reise am 29. d. antreten, und zwar über Genua und Neapel nach Port Said, wo er am 5. Februar eintreffen wird. Am nächsten Tage wird die Reise nach Suez fortgesetzt. Das weitere Reiseziel ist Suakin, von wo eine größere Jagdexpedition in das Innere des Landes geplant ist. Er wird spätestens Ende April wieder in Dresden eintreffen. Die Vertretung des Königs dürfte Prinz Johann Georg übernehmen. Die Erledigung der laufenden Geschäfte wird der sächsische Gesandte in Wien Graf Rex zu besorgen haben, der den König auf der ganzen Reise begleiten wird.

*** Esultan Abdul Samid.** Aus Berlin wird uns telegraphirt: Dem „Sokalanzeiger“ wird aus Konstantinopel gemeldet: Der Kriegsminister sandte heute dem Esultan Abdul Samid durch einen Offizier das Dokument, welches dieser unterzeichnen soll, damit von der türkischen Regierung das Depot bei der Deutschen Reichsbank behoben werden könne. Das Dokument, welches bisher nicht unterschrieben ist, wird durch den Berliner türkischen Botschafter bei der Deutschen Reichsbank in Berlin präsentirt werden.

*** Hymen.** Graf Stephan Tisza jun., Sohn des Grafen Stephan Tisza, wird sich am 12. Januar in Budapest mit Comtesse Ilona Csáky, Tochter des Grafen Koloman Csáky, vermählen.

*** Die Akademie und Madame Curie.** Der gestrige Beschluß der französischen Akademie lautet nicht ganz so, wie ihn das „Telegraphen-Korrespondenzbureau“ spät Nachts gemeldet hat. Die Akademie nahm eine von Betolaud eingebrachte Tagesordnung an, wonach sie sich zwar nicht das Recht zueignet, ihre Ansicht den einzelnen Akademien aufzuzwingen, daß sie jedoch feststellt, es bestehe in der Frage der Wählbarkeit der Frauen eine unveränderliche Uebereinstimmung, und es sei vernünftig, an derselben festzuhalten. Für den ersten Theil dieser Tagesordnung gab es Einstimmigkeit, der zweite Theil wurde mit 92 gegen 50 Stimmen angenommen. Die einzelnen Akademien behalten also freie Hand, ob sie die Frauen aufnehmen wollen oder nicht. Wahrscheinlich wird nun Madame Curie ihre Kandidatur für die „Académie des Sciences“ aufrecht halten, und es erscheint durchaus nicht unmöglich, daß sie gewählt wird. Allerdings hat sie bei der gegenwärtigen Vakanz einen aussichtsreichen Konkurrenten in dem berühmten Physiker Brancly von der katholischen Universität in Paris. Dafür dürfte bei einer künftigen Vakanz kaum ein anderer Kandidat gegen sie auftreten. — Ferner telegraphirt man aus Paris: Mehrfach verlautet, daß zahlreiche Mitglieder der Akademie der Wissenschaften trotz des gestrigen Beschlusses der fünf Akademien entschlossen seien, für die Kandidatur der Madame Curie einzutreten. Andererseits wird erklärt, daß mehrere Akademiker die Absicht haben, gegen eine etwaige Wahl der Madame Curie beim Staatsrath Beschwerde zu erheben.

*** Senator Elkins gestorben.** Aus New York wird uns telegraphirt: Der Vater der in der letzten Zeit in Verbindung mit dem Herzog der Abruzzi vielgenannten Miß Elkins, der Senator Elkins, ist heute in Washington nach längerer Krankheit gestorben. Durch seinen Tod ist die Möglichkeit einer Vereinigung seiner Tochter mit dem Herzog der Abruzzi wieder gegeben, da der Senator sich dieser ehelichen Verbindung auf das entschiedenste widersetzt hatte. Senator Elkins war einer der Führer der republikanischen Partei und von 1891 bis 1893 Kriegsminister.

*** Spende des Baron Rothschild.** Baron Albert Rothschild (Wien) hat zu Gunsten des hiesigen „Stephanie“-Armenkinderhospitals 10,000 K. gespendet.

*** Der Landesverein der Staatsbeamten** hielt heute unter dem Vorstehe des Richters am Verwaltungsgerechtschofe Alexander Benedek eine Direktions-sitzung.

Der Vorsitzende theilte mit, daß vor Kurzem in Diesebentmarcten eine Filiale des Vereins gegründet worden sei, zu deren Präsidenten der kön. Schulsinspektor Dr. Michael Szabó gewählt wurde. Sodann referirte der Vorsitzende über den gegenwärtigen Stand der in Angelegenheit der Revision des Pensionsgesetzes eingeleiteten Aktion, bezüglich welcher der Beschluß gefaßt wurde, im Einvernehmen mit dem Landes-Richter un-

ter Staatsanwalterein an die Regierung eine Eingabe zu richten; mit der Abfassung dieser Eingabe wurde Kurialrichter Dr. Desider Markus betraut.

*** Fasching.** Der flotte, lustige Prinz Karneval tritt übermorgen, am Tage nach den heiligen drei Königen, seine Herrschaft an. Diesmal schwingt er ziemlich lange das Szepter, sein Regiment umfaßt volle zweiundfünfzig Tage. Man wird also Gelegenheit genug haben, sich auszutanzten und dem Frohsinn zu hulldigen. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß der heutige Karneval sich von seinen Vorgängern nicht zu schämen haben wird; es werden nicht nur die bisherigen großen und kleinen Ballfeste abgehalten, sondern es treten auch neue derartige Veranstaltungen in die Erscheinung und diese werden ebenso ihr Publikum haben wie die übrigen, und auf diesen wird es ebenso lustig zugehen wie auf den übrigen. Ein Beweis dessen, daß wir, trotz Wohnungsnoth, Fleischmangel und allgemeiner Theuerung, immer bereit sind, uns zu amüsiren, wenn sich hierzu nur Gelegenheit bietet. Oder vielleicht gerade deshalb? Um Sorgen und Kummer zu vergessen? Wie dem immer auch sei, die Hauptsache ist und bleibt: ein genußreicher, vergnügter Karneval, das Gelingen der Tanzunterhaltungen, wobei nicht nur die Theilnehmer, sondern auch der wohlthätige Zweck auf ihre Rechnung kommen.

*** Preiserhöhung der Tabakfabrikate.** Wir haben bereits wiederholt mitgetheilt — der österreichische Finanzminister hat dies kürzlich auch in einer Sitzung des Reichsraths erklärt —, daß eine allgemeine Vertheuerung der Tabakfabrikate bevorstehe. Die diesbezüglichen Verhandlungen zwischen dem ungarischen und dem österreichischen Finanzministerium sind bereits beendet, und werden sich die Preise folgendermaßen gestalten: Sämmtliche Cigarettenforten werden um 1 bis 2 Heller theurer. Eine Ausnahme bildet nur die „Sport“-Cigarette, die nach wie vor 2 Heller kosten wird und die Cigarette zu 1 Heller. Von den Cigarren bleiben nur die „lange“ zu 3 und die „kurze“ zu 5 Heller im Preise unverändert. Die Portorico wird 9, die Virginia 12, die Britannica 16, die Trabucco 18 und die Regalita 20 Heller kosten. Der in Päckchen verkaufte Cigaretten- und Cigarrentabak erleidet keinen Preisaufschlag. Dieses Zugeständniß an die Cigarettenraucher ist aber nur ein scheinbares; das Päckchen wird wohl nicht theurer, aber der Inhalt ein geringerer. So werden die Päckchen zu 35 Gramm fortan nur 28 und die zu 30 nur 23 Gramm wiegen. Die Spezialitäten steigen ohne Ausnahme im Preise. Die Tabakregie beabsichtigt ferner die Einschränkung des Verkehrs der auswärtigen Cigarren und will den Havannas mit den eigenen Erzeugnissen Konkurrenz machen. Es gelangen Cigarren aus reinem Havannatabak zu 90, 60 und eine dritte Sorte zu 45 Kronen pro Hundert in Verkehr. Die neuen Cigarrenforten werden in Schachteln zu 25 Stück, besonders sorgfältig und geschmackvoll ausgestaltet, in Verkehr gebracht. Die österreichische Tabakregie hat diese Sorten „Ideales“, „Victorias“ und „Entreactos“ benannt. Ungarischerseits wurde diesbezüglich noch keine Entscheidung getroffen.

*** Der portugiesische Gesandte im Vatikan.** Aus Rom telegraphirt man: Das Erscheinen des portugiesischen Geschäftsträgers zu den Neujahrsgelationen im Vatikan wird hier lebhaft diskutiert. Weder der Vatikan noch die Diplomaten hatten einen solchen Besuch erwartet. Demgegenüber erklärt der portugiesische Gesandte, daß sein Erscheinen mit der Haltung der Regierung nichts zu thun habe. Er habe ohne besondere Weisung aus Lissabon an der Gratulationscour theilgenommen, welchen er als rein formellen Akt betrachtet.

*** Demonstration gegen die elsaß-lothringische Verfassung.** Aus Berlin telegraphirt man: Eine von den Sozialdemokraten in Mühlhausen in Elsaß für den nächsten Sonntag geplante Straßendemonstration gegen die elsaß-lothringische Verfassung ist bemerkenswerthe Weise und abweichend von der strengen preussischen Praxis von dem Polizeipräsidenten genehmigt worden.

*** Kirchenmusik.** Am 6. d., als am Feste der heiligen drei Könige, findet in der Kirche der PP. Serviten um 10 Uhr Vormittags unter Leitung Karl Nosedas ein musikalisches Hochamt statt, wobei folgende kirchliche Werke zur Ausführung gelangen: Ragiller's Messe in Dur; zum Graduale Johann Garry's „Dormi Jesu“ für gemischten Chor mit Orchesterbegleitung; zum Offertorium: „Confitebor“ von Kott, für Sopran und Violinolo mit Orchester, vorgelesen von Fr. Adeline v. Adler, Mitglied des Mannheimer Hoftheaters und Herrn Emil Barré, Konzertmeister der kön. Oper. Die Soli der Messe singen die Damen Frau Theodor Noseda, Louise Kopp und die Herren Emerich Napoly und Bela Benzell. Den Orgelpart besorgt Herr Alfred Wagner.

*** Ein neues Gymnasium für Altosfen.** Unter der Führung des Reichstagsabgeordneten Dr. Alexander B e t ö erschien heute eine Deputation der Stadtcepräsentanten des III. Bezirks beim Kultus- und Unterrichtsminister Grafen Johann Z i c h y. Der Sprecher der Deputation, kön. Rath Dr. Joseph Stern, bat den Minister, es möge in Altosfen an Stelle des alten unbenützigen Gymnasiums ein neues erbaut werden. Unterrichtsminister Graf Johann Z i c h y erklärte, er sei von der Nothwendigkeit des Baues eines neuen Gymnasiums in Altosfen durchdrungen und werde die Kosten desselben bereits in das nächstjährige Budget einstellen. Die Deputation nahm die Antwort mit Dankrufen zur Kenntniß.

*** Nachspiel zur Affaire Junga-Mátyáffy.** Die Affaire, die seinerzeit so viel Staub aufgewirbelt hat, ist vor Monaten erledigt worden. Wie erinnertlich, erhielt der in Kassa stationirte Honvédrittmeister Joltán M á t y á f f y im August vorigen Jahres mit der Post ein Packet zugesendet, das eine Höllemaschine enthielt. Die Untersuchung ergab, daß der Absender des Packets der Nagykánizsauer Honvédrittmeister Sebastian J u n g a und daß die Motive der That Eifersucht seien. Mátyáffy, der das Packet arglos öffnete, erlitt in Folge der Explosion der Höllemaschine schwere Verletzungen und stand längere Zeit in ärztlicher Behandlung. Anlässlich der durchgeführten Verhandlung wurde Junga — so hieß es damals — in Anbetracht zahlreicher mildernder Umstände freigesprochen und unter Beibehaltung seiner Charge pensionirt. Nun wird plötzlich gemeldet, daß die Akten dieser Angelegenheit noch lange nicht abgeschlossen sind. Junga hatte nämlich ausgesagt, er habe die Höllemaschine deshalb an Mátyáffy geschickt, weil dieser seine Gattin verführt habe. Seine Frau habe ihm dies selbst gestanden. Auf Grund dieser Aussage wurde — so meldet man — gegen Mátyáffy das Disziplinarverfahren eingeleitet, weil dieser das ihm von dem Junga'schen Ehepaar entgegengebrachte Vertrauen mißbraucht und die Heiligkeit des Familienlebens verletzt haben soll. Die Verhandlung gegen Mátyáffy hätte, wie ein ungarisches Abendblatt zu melden weiß, am 20. Dezember in Kassa stattgefunden. Das Urtheil ist bisher unbekannt, allein Thatsache sei, daß Mátyáffy bis auf Weiteres b e u r l a u b t und die auf das Urtheil bezüglichen Akten dem Honvéd-Oberkommando übermittelt wurden, das sich wahrscheinlich noch im Laufe dieses Monats mit dieser Affaire beschäftigen wird. Nach derselben Quelle sei Junga — der übrigens seinen Namen auf E n d r ö d i geändert hat — ursprünglich vom Szekesfehervärer Kriegesgericht zu acht Jahren Kerker verurtheilt worden, doch wurde dieses Urtheil vom Honvéd-Oberkommando abgeändert und Junga zu einer achtwöchentlichen Freiheitsstrafe verurtheilt, die durch die Untersuchungshaft als abgehüpft betrachtet wurde.

*** Der Bankraub in Szabadka.** Aus B r a s s ó wird telegraphirt: Der hiesigen Polizei ist es nach längeren Nachforschungen gelungen, den angeblichen vierten Thäter des Bankraubes in Szabadka, der bei L ó v i s die Flucht ergriffen hat, in Haft zu nehmen. Der Verhaftete ist mit dem in Bulgarien gebürtigen Mädchenhändler Joan L e d o p u l o s identisch. Ledopulos wohnte bei einem außerhalb der Stadt ansässigen Zigeuner Namens K r e c s u n. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Verhaftete vor dem Szabadkaer Bankraub mit dem damals bereits verhafteten übrigen drei Einbrechern eine Begegnung hatte. In dieselbe Zeit fällt ein Einbruchversuch, den die Einbrecher in einer Kirche unternahmen, allein sie wurden bei der Arbeit gestört. Die Polizei glaubt, daß der Verhaftete, der übrigens Alles leugnet, das Haupt einer internationalen Einbrecherbande ist. Ledopulos wird mit den Thätern des Szabadkaer Bankraubes konfrontirt werden. Die Recherchen werden fortgesetzt.

*** Todesfälle.** Der ehemalige Reichstagsabgeordnete Ludwig F e k e t e v. Galántha ist heute Früh im Alter von 91 Jahren gestorben. Er gehörte schon dem Reichstag von 1848/49 an. In Folge einer Rede gegen den Palatin Erzherzog Stephan wurde er zum Tode verurtheilt. Er befand sich unter jenen Abgeordneten, die Haynau am letzten Tage seiner Wirksamkeit in Ungarn, als er in Wien bereits in Ungnade gefallen war, begnadigte. In der Folge gehörte Ludwig v. Fekete dem Abgeordnetenhaus noch in drei Legislaturperioden an. Ludwig v. Fekete war ein Schulkamerad und intimer Freund Alexander Petöfi's, auch stand er in verwandtschaftlichem Verhältnis zu Franz Deák. Seine Schwester Charlotte v. Fekete war die Gattin Joseph Deák's. An seiner Bahre trauern die beiden Töchter Frau Witwe Béla v. G o s t h o u z i und Frau Elisabeth Fekete und sein Sohn, der Sekretär im Ministerium des Innern Dr. Paul Fekete. — Aus R o m telegraphirt man: Der Präsekt der Indulganzkardinal Francesco S e g n a ist gestorben.

*** Der Mörder seiner Familie.** Aus T a p o l c z a wird folgender entsetzlicher Vorfall gemeldet: Der staatliche Forstheger Ludwig F a r k a s, ein trunksüchtiger Mensch, hat gestern Abends in einem Anfall von Geistesstörung auf seine Frau einen Schuß abgefeuert. Der erste Schuß ging fehl, die Frau erhob abwehrend den Arm, da krachte ein zweiter Schuß, welcher ihr die rechte Hand zerschmetterte. Die Unglückliche lief laut jammernd um Hilfe. Aus der kleinen Wohnung hörte man weitere Schüsse und das verzweifelte Wehgeschrei der Kinder. Es kamen Gendarmen herbei und wollten in die Wohnung eindringen. Farkas empfing sie mit Schüssen, worauf die Gendarmen von ihrem Gewehr Gebrauch machten. Eine Kugel drang Farkas in den Kopf. Er stürzte leblos zu Boden. Den Eintretenden bot sich ein schrecklicher Anblick. Das zehnjährige Töchterchen Anna lag mit durchschossener Brust auf dem Boden. Das unglückliche Geschöpf ist heute den erlittenen Verletzungen erlegen. Die größere Tochter, die 17jährige Rosa, wurde in bewußtlosem Zustande aufgefunden; eine Kugel hatte ihr die linke Schulter zerschmettert. Das dritte Kind hatte sich unter das Bett verkrochen und sich hieburch das Leben gerettet. Der Vorfall hat in der ganzen Umgebung große Aufregung hervorgerufen.

*** Der Luftballon „Hilbebrand“.** Aus B e r l i n wird uns telegraphirt: Aus H ö g a n á s in Schweden wird dem „Lokalanzeiger“ gemeldet: Ein großer Luftballon überfuhr hier gestern von Südost kommend. Er setzt die Fahrt in sehr geringer Höhe über dem Meer fort. Es waren keine Insassen drinnen, und man nimmt an, daß es sich um den verschollenen Ballon „Hilbebrand“ handle.

*** Preiskonkurrenz.** Der vor zwei Jahren in Budapest abgehaltene internationale Kongreß gegen das Duell schrieb einen Preis von tausend Kronen auf die Frage aus: „Welche Ideen sollen der Jugend aus duellfeindlichen Gesichtspunkten eingepfropft werden?“ Die Konkurrenz lief am 31. Dezember 1909 ab; es langten insgesamt 52 Arbeiten ein; keine einzige aus Ungarn. Die Jury beschloß, den Preis in zwei Hälften zu theilen. Die zwei relativ besten Werke sind vom Universitätsprofessor in Barcelona Thomas E s e r i c h e y M i e g und von dem bairischen Geistlichen Joseph W e i g e r t.

*** Das Glück des Mörders.** Aus P a r i s wird uns telegraphirt: Der Mörder des berühmten Pariser Schauspielers R e g n a r d, B o y e r, der, wie berichtet, gegen den Künstler in einem Restaurant im Kaufscho mehrere Schüsse abgefeuert hat, ist in den Besitz einer großen Erbschaft gelangt. Als die Nachricht von dem Attentat der Großmutter des Mörders mitgetheilt wurde, wurde sie vor Schreck vom Schlag gerührt. Das 400,000 Francs betragende Vermögen der alten Dame ist in den Besitz des einzigen Erben, des Mörders Boyer, übergegangen. Regnard ist heute im Spital seinen Verletzungen erlegen.

*** Das Leichenbegängniß** der Frau Sidor Brüll hat heute unter großer Theilnehmung stattgefunden. Die Direktion und der Beamtentkörper der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank waren korporativ vertreten. Nachdem Rabbiner Dr. Jllés Adler eine tiefempfundene Trauerrede gehalten hatte, wurde die Leiche nach dem Friedhofe geleitet.

*** Spenden.** Von Herrn Theodor J u d i s (Berlin) sind uns heute als Kranzablösung für weil. Frau Adolf F r i e 6 Kronen für die Budapestere freiwillige Rettungsgesellschaft zugekommen. — Für den Verein „Gyermekbarát“ haben wir von B a j d a und W a c h s m a n n 10 Kronen erhalten. Wir werden die Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

*** Kesselplosion.** Aus L ö c s e telegraphirt man uns: In der Ferenczvágáser Spiritusfabrik des Ministerialraths Joltán B á n ó fand eine Kesselplosion statt. Eine Mauer ist eingestürzt, drei Arbeiter wurden tödtlich, zwei schwer verletzt.

*** Bestohlenen Abgeordneter.** Der Abgeordnete Eduard D k o l i c s á n y i - J s e d é n y i erstattete die Anzeige, daß in seiner Wohnung ein größerer Einbruchdiebstahl verübt worden sei. Als der Abgeordnete gestern Nachts mit seiner Gemahlin in seine Wohnung, Köst Szilárdgasse 8, heimkehrte, machte er die Entdeckung, daß im Schlafzimmer der Wäschehaufen erbrochen worden sei. Es fehlte eine Kassette, in welcher sich 3000 Kronen Baargeld und Juwelen im Werthe von 20,000 Kronen befanden. Der Diebstahl dürfte von dem 26jährigen Diener Stephan F r a n c i s c i, der in den Diensten des Abgeordneten stand und seit gestern verschwunden ist, verübt worden sein.

*** Tödlicher Unfall.** Die 55jährige Höderin Frau Karl M a g u c z geb. Marie C h e h wurde heute Abends in der Friedhofstraße von einem elektrischen Wagen überfahren. Die Frau erlitt so schwere Verletzungen, daß sie während des Transportes ins Spital ihren Geist aushauchte. Die Leiche wurde in die Morgue gebracht.

*** Das große Erdbeben in Turkestan.** Aus T a s c h k e n t wird telegraphirt: Amtliche Meldungen aus W j e r n y j besagen, daß das Erdbeben fortbäuert, daß aber die Erdstöße schwächer sind. Vom Militär wurden zehn Mann verletzt und ein Mann getödtet. Von den Einwohnern sind über 40 tödt und viele verwundet. Alle Lehmbauten in der äußeren Stadt sind eingestürzt; Hunderte von Familien sind obdachlos. In der inneren Stadt sind fast alle Gebäude beschädigt, namentlich die beiden Gymnasien und das Haus des Gouverneurs. — Weiter wird aus Petersburg berichtet: In W j e r n y j und D s c h a r k e n t stürzten viele Steinbauten ein, die die Menschen unter ihren Trümmern begruben. Das Erdbeben dauert fort und macht den Aufenthalt in festen Baulichkeiten lebensgefährlich. Da alle Verbindungen fehlen, sind manche Ortshafte von der Außenwelt ganz abgeschnitten. Man nimmt an, daß ganze Ansiedlungen durch das Erdbeben zerstört worden sind.

*** Selbstmord eines Eisenbahnbeamten.** Aus T r a d wird telegraphirt: Der Staatsbahnbeamte Karl B o d r o g i hat sich heute wegen unheilbaren Leidens im Dampfbaue erschossen.

*** Ballchronik.** Das Protektorat des am 8. Februar stattfindenden Technikerballes haben übernommen: Ackerbauminister Graf Béla Serényi, die Staatssekretäre Kálmán und Stetina, die Geheimräthe Tolnay und Ludvig, der Direktionspräsident der Staatsbahnen Johann Marx und Hofrath Michael Rajlinger. — Der Nagykómbater Verein des Landesverbandes der Privatbeamten und kaufmännischen Angestellten arrangirt am 15. d. im „Hotel Pannonia“ in Nagykómbat eine Tanzunterhaltung. — Der am 14. d. im Redoutensale stattfindende Ball des Landesvereins der Beamtinnen verspricht, wie alljährlich, auch diesmal eine der bestbesuchten Unterhaltungen des Faschings zu werden. Es wurde auch für jene Besucher des Balles gesorgt, welche dem Tanze nicht huldigen. Aus diesem Grunde beginnt der Abend mit einem Konzert, dessen Programm auf hohem künstlerischen Niveau steht. Die Mitwirkenden sind: Frau Therese B.-Krammer, Frau Irene G.-Kápolnay, Herr Johann Papp, Komponist Dr. Béla Reinitz, Herr Adár Sarkadi. Eintrittskarten zu 10 und 5 Kronen, für Vereinsmitglieder zu 2 Kronen sind im Vereinsbureau zu beziehen. — Das Tanzinstitut Mazzantini veranstaltet am 7. d. im Festsale der Advokatenkammer einen Prüfungsball, Karten sind beim Arrangirungskomitee (Liszt Ferencz-tér 18, 1/22) erhältlich. — Der Landes-Hausfrauenverein veranstaltet heuer anlässlich seines fünfzigjährigen Bestandes einen Jubiläums-Elite-Maskenball, bei welchem Damen der Budapestere vornehmsten Kreise die Hausfrauwürde innehaben werden. Es wird eine Militärkapelle, Zigeunermusik, Tombola, einen kostümirten Faschingsaufzug ufm. geben und überhaupt dafür gesorgt werden, daß der Ball sowohl moralisch als auch materiell die humanen Ziele des Vereins zu fördern geeignet sei.

*** Brand einer Möbelfabrik.** Die Nagytemplomgasse 17 befindliche Möbelfabrik der Firma M. G e l b und Sohn, welche gestern durch ein Feuer verwüstet wurde, gab der Feuerwehr bis heute Abends zu thun. Der Brand wurde zwar noch gestern Nachts lokalirt, aber auf dem Brandobjekte selbst glommt es in einemfort, so daß stündig eine Feuerwache zurückbleiben mußte. Heute Mittags fand die feuerpolizeiliche Untersuchung statt. Die Kommission stellte fest, daß das Feuer im Sägetrakt entstanden ist. Die eigentliche Brandursache konnte nicht ermittelt werden. Laut der einen Annahme ist ein in den Kamin eingebauter Balken in Brand gerathen. Es ist auch möglich, daß der Brand in Folge elektrischem Kurzschluß entstanden ist, es ist aber auch nicht ausgeschlossen, daß er gelegt wurde. In Folge des Brandes wurden auch die Dachstühle der Häuser Nagytemplomgasse 15 und 12, sowie die im ersten Stockwerke der Häuser Futógasse 38, 40 und 42 befindlichen Wohnungen beschädigt. Die Polizei ordnete die Delogirung mehrerer Parteien an. Die Delogirten haben beschloffen, von dem Fabrikseigenthümer Schadenersatz zu fordern.

*** Enthaltung.** Vorgefunden wurde, wie berichtet, die Steueramnsagattin Frau Franz S c h m i d t b a u e r wegen Betrugs zum Schaden der Gastwirthensgattin Frau Alois W i t t m a n n in Haft genommen. Da Frau Schmidtbauer sich bereit erklärte, den Schaden zu ersetzen, wurde die Klage zurückgezogen und Frau Schmidtbauer enthaftet.

*** Trocadero.** Das Januar-Programm ist, der nahenden Faschingsstimmung Rechnung tragend, überaus lustig. Der Improvisator Paul S t e i n i s, der auf kurze Zeit sein Gastspiel prolongirte, entfeffelt allabendlich Lachstürme. Laura v. Z e l l e r entzündt mit ihren geistreichen Aktualitäten auch das verwöhnteste Auditorium und die übrigen Mitglieder bringen ebenfalls erfolgreiche neue Solonummern. Zwei tolle französische Schwänke steigern die animirte Stimmung derart, daß auch in dem nach dem Cabaret folgenden bunten Theil die beste Stimmung herrscht. Das Haus ist täglich glänzend besucht.

Freitag, 6. Januar 1911.

* Im Etablissement Vasvári gelangt im Rahmen des amüsanten Programms das gelungene Pariser Lebensbild Julius Tolnai's „Der Apache“ zur Aufführung, in welchem der populäre Artist Adolf Vasvári allein sieben Rollen kreiert. Das Lebensbild führt dem Zuschauer die Pariser Apachenwelt mit packender Kraft vor. Die hübschen Gesangsnummern sind vom Kapellmeister Bébi.

* Weißes Cabaret. Endre Nagy veranstaltet Sonntag, am 8. d., Nachmittags ein weißes Cabaret, welches der Mädchenwelt ermöglicht, mit dem Cabaret bekannt zu werden. Das Programm besteht aus durchwegs feinen, artistischen Nummern und lustigen Scherzen. Zur Aufführung gelangen „Eskónai Cabaret“, „Schumann-Cyklus“, der Bühnenscherz „Operette in der Oper“, die Operette „Die Krinolone“ und die Soli der Damen Medgyassay, Kovács, Hadrik und Szegő und der Herren Sajó, Róváry, Boros, Husár und Boldizsár. Ermäßigte Preise zu 4, 3 und 2 Kronen.

* Selbstmordversuch eines Mediziners. In der verflochtenen Nacht jagte sich im „Hotel Terminus“ der 21jährige Hörer der Medizin Béla Zemplényi eine Revolverkugel in die Brust. Er wurde in bewußtlosem Zustande ins Krankenhaus überführt. Zemplényi hat die Verzeihungsthat aus Noth verübt.

Familien-Nachrichten.

Herr Manó Weiß, Mitbesitzer der Getreidefirma Weiss Adolf és Fia in Záhberény, verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Zrene, Tochter des Herrn Mór Maribreyter in Kecskemet.

Herr Jenő Löwinger, Kaufmann, Magyar-Gencs, verlobte sich mit Fräulein Regine Stern in Nagy-Tódemes.

Baby-Staffirungen! Langpöster Baby-Hemdchen, Röckel, Pique-Decken in reizendster Auswahl. Kleider, „Gölya“-Aruház, VI., Nagymező-utca 12/6.

Was muß man von den Nerven und Nervenleiden wissen? Man hat mit Recht das Nervensystem mit einem Netz elektrischer Leitungen verglichen, durch welches die verschiedenen Organe zum Funktionieren gebracht werden. Die schönste elektrische Leitung nißt aber nichts, wenn sie „stromlos“ wird. Auch das Nervensystem kann „stromlos“ werden, die Nervenkraft kann abnehmen, ganz vernichtet werden. Die Folgen sind sehr schlimm! Nervosität, Neurasthenie, Neuralgie etc. stellen sich ein. Schnelle Hilfe thut dringend noth. Man muß die abgepannten Nerven stärken und stählen, und ein gutes Mittel hierfür ist die bekannte Nervenahrung „Bisnerwin“. „Bisnerwin“ ist als vorzügliches Nerven-, Nähr- und Kräftigungsmittel zu bezeichnen — sagt Dr. Lebbin, Berlin —, in hohem Maße geeignet, den Gesamtstoffwechsel im Organismus anzuregen, der Erhaltung und Förderung des Kräftezustandes, sowie der Ernährung und Stärkung des gesamten Nervensystems zu dienen und einen Ersatz der verbrauchten Nervenzellen herbeizuführen. Sie erhalten eine große Probe ganz umsonst, ferner die wichtige Broschüre: „So bekämpft man Nervosität, Neurasthenie, Nervenschwäche mit Erfolg“, wenn Sie an unten genannte Firma darum schreiben. Dr. Arthur Erhard G. m. b. H., Postfach M. 8. Berlin 35.

Diana-Frangbraunwein, wirksamstes Hausmittel. Ueberall erhältlich.

Der Wettbewerb des Königin-Elisabeth-Denkmal.

— Ein Künstlerstreit. —

Ein besonderes Verhängniß scheint die Ausführung des Königin-Elisabeth-Denkmal immer und immer verschoben zu wollen, denn seit nahezu zehn Jahren haben wir in den letzten Tagen schon den vierten Wettbewerb erlebt, ohne eigentlich der Lösung der Frage näher gerückt zu sein. In den im Jahre 1902 und 1903 abgehaltenen Wettbewerben ist man gleich an den Entwurf des Denkmal herangegangen, ohne an den eigentlich schwierigsten Theil der Aufgabe, an die künstlerische Placirung des Denkmal, gedacht zu haben. Die Aufgabe, diese Frage zu lösen, war dem dritten, im Jahre 1909 stattgefundenen Wettbewerb zugefallen, doch wurde sie wieder nicht gelöst. Der eigentliche Ort der Placirung des Denkmal war nicht gegeben und die Frage beschränkte sich nur darauf, auf welchem Theile des Festungsberges und auf welche Weise die Placirung des Denkmal aus künstlerischem Gesichtspunkte am geeignetsten wäre? Trotzdem dieser Wettbewerb wieder nicht zur endgiltigen Lösung der Frage führte, ist man doch zum Resultat gelangt, daß der geeignetste Ort für das Denkmal, nach der Demolirung des baufälligen Gebäudes der araziischen Baukanzlei und der Villa Lónyay, der vom Gebäude des Korpskommandos, des Honvéd-Oberkommandos und des Rothem Kreuzes begrenzte gewaltige Raum sei, welchem noch der ganze Komplex der Villa Lónyay zuzuziehen sein werde.

Das Resultat der auf die Lösung dieser Aufgabe ausgeschriebenen Konkurrenz wurde jüngst bekanntgegeben. Die Jury hat den ersten Preis den Architekten Bálint und Jámhor, den zweiten Rudolf Sikisch und den dritten dem Architekten Joseph Kaufer jun. zuerkannt. Außerdem belohnte man mit je 1000 Kronen die Arbeiten der Architekten Lörny und Pogány, Stephan Medgyassay's,

Béla Herrich und Elemér Wachtel's, Lur und Eberl's und die des Gartenkünstlers Johann Hein.

Trotzdem die Künstler ihr Bestes geleistet haben und die Preisrichter ihres Amtes mit der größten Gewissenhaftigkeit walteten, ist es dennoch schon als entschieden zu betrachten, daß diese schwere Frage auch durch diesen Wettbewerb nicht gelöst wurde, ja ihrer endgiltigen Lösung ferner steht als zuvor. Dies ist auch schon aus dem Umstande ersichtlich, daß jede der drei preisgekrönten Arbeiten ganz anderen Leitmotiven entspringt, was ein Beweis dessen ist, daß die Preisrichter ganz und gar nicht darüber im Klaren sind, welcher der geeignetste Ort des Denkmal wäre. Betrachten wir nun die Anforderungen und Bedingungen, deren Erfüllung die Lösung dieser schweren künstlerischen Frage erforderte und prüfen wir dann, in welchem Maße die Künstler diesen Anforderungen entsprochen haben.

In dem Denkmal der Königin Elisabeth müssen sich zwei, wohl sehr schwer in Verbindung zu bringende Grundgedanken vereinigen: das treue, opferwillige ungarische Volk errichtet aus einer von ihren Helden zusammengebrachten Riesensumme ein Denkmal für eine angebetete, verherrlichte, große Königin. Doch die Königin ist dabei eine schlichte, innige Persönlichkeit, eine herzensgute, edle, alle Schicksalsschläge mit wahren Heroismus ertragende Frau; eine Heldin, doch nicht als Königin, sondern als Frau. Man muß also das Denkmal von jedem Punkte der Hauptstadt der Nation sehen können, denn es liegt ein großer, erhebender Gedanke darin, daß eine Nation aus eigenem Willen, aus Begeisterung dem Angedenken ihrer Königin ein solch großes Opfer bringt; aus der Nähe betrachtet muß aber das Denkmal einfach, schlicht, ja sogar intim wirken.

Diese beiden, wie schon erwähnt, einander grundfern liegenden Anforderungen verstanden nur sehr wenige der Künstler zu erfüllen. Die meisten der Werke wirken zu monumental, bombastisch und zu akademisch aus der Nähe und viel zu kleinlich und ärmlich aus der Ferne, besonders von dem gegenüberliegenden Ufer der Donau aus betrachtet. Es ist viel architektonisches Wissen und Können in diesen Werken niedergelegt, doch vermischen wir die Poesie, das Herz, die bei einem solchen Werke nicht fehlen dürfen.

Die mit dem ersten Preise ausgezeichneten Architekten Bálint und Jámhor verfehen das Denkmal in eine Halbmulde, die sie zwischen dem Paradeplatz, der Albrechtstraße, Magasgasse und dem Gebäude des Korpskommandos errichten. Der Hauptgesichtspunkt wäre also von dem Plage vor dem Korpskommando anzunehmen. Auf diesem stadionförmigen Plage erhebt sich das Denkmal auf einer gewaltigen Treppenanlage. Das Denkmal bekommt, von dem Paradeplatz aus gesehen, den Dachstuhl und die Kamine des Lónyay'schen Zinshaus als Hintergrund, von dem Korpskommando und der Bastei aus die malerischen, doch als Konkurrenz recht unliebsamen Konturen der Mathiaskirche in Sicht. Von dem Paradeplatz und der Albrechtstraße würde man nur die Spitzen des Denkmal sehen, außer wenn man ganz an die Barriere herankommt. Am meisten bedenklich ist aber die Höhe des Denkmal zu dem Lónyay'schen Zinshause, und wenn das Denkmal thatsächlich auch höher als dieses Zinshaus ist, so dienen ihm, von den meisten Punkten gesehen, doch das Dach und die rauchigen Schornsteine dieses Hauskolosses als Hintergrund.

Was die architektonische Behandlung des Themas anbelangt, so kann man sie ein Meisterwerk nennen, und darin sind sich die beiden Architekten ihrem Rufe treu geblieben. Einfachheit in der Ausführung, ungesuchte und natürliche Behandlung der Aufgabe zeichnet diese Arbeit aus und darin übertrifft sie alle anderen. Doch die Grundidee ist keine glückliche.

Ein besonders schöner Entwurf ist der des Architekten Rudolf Sikisch. Einfach in der Behandlung und Auffassung, doch voller Poesie und von künstlerischem Feingefühl. Er stellt das Denkmal auf den Kreuzungspunkt der Achsen des Paradeplatzes auf der Bastei und der Erzherzog Albrechtstraße, etwas gegen die Pester Seite hinausgerückt. Das wäre der einzige Platz, der sämtlichen Anforderungen voll und ganz entspricht. Hier sieht man das Denkmal von einem jeden Punkte des Pester und Ofner Donauufers, und von dem Ofner Paradeplatz aus gesehen wirkt es einfach, schlicht und bescheiden, mit einem Worte künstlerisch. Das Monument der Königin befindet sich in einem tempelartigen Werke griechischen Stils.

Der mit dem dritten Preise ausgezeichnete Entwurf des Architekten Joseph Kaufer jun. stellt das Monument vor die nördliche Front des Korpskommandogebäudes. Diese Placirung ist schon nicht

mehr als eine so glückliche zu betrachten als die vorherigen. Denn das Denkmal wäre auf diese Art von einem großen Theile des Donauufers durch das genannte Gebäude verdeckt. Was die übrige Lösung der Aufgabe anbelangt, ist sie sehr schön und bis in die kleinsten Details wohl durchdacht. Viel Schönes ist in dem Plan der Architekten Lörny und Pogány enthalten, und was die zeichnerische Ausführung des Planes betrifft, ist sie geradezu ein Meisterwerk architektonischen Zeichnens. Leider entspricht aber die Stimmung, die in dem einfachen, schlichten Bilde liegt, nicht ganz dem monumental angelegten Grundriße.

Die Architekten Béla Herrich und Elemér Wachtel gehen bei ihrem Plane von denselben Grundgedanken aus wie Rudolf Sikisch. Die Behandlung des ganzen Festungshügels ist sehr einfach und ungezwungen, so daß das Denkmal selbst umso monumental wirkt. Es liegt viel Poesie und Gefühl in dieser Lösung, deren Leitmotiv es war, mit der Fischerbastei in Harmonie zu kommen. Der Plan Johann Hein's ist von gärtnerischem Gesichtspunkte aus besonders schön und in der Zeichnung auch vornehm.

Es gibt noch mehrere schöne Arbeiten, doch im Großen und Ganzen ist es schon als sicher anzunehmen, daß auch dieser Wettbewerb nicht die endgiltige Lösung der Aufgabe bedeuten kann. Es muß unter den nunmehr völlig abgeklärten Bedingungen eine neue Konkurrenz ausgeschrieben werden. Haben wir so lange gewartet, so können wir noch ein halbes Jahr warten. Doch das Geld der Nation muß richtig verwendet werden und wir Budapestler wollen einmal zu einem wirklich künstlerischen Denkmal kommen.

B. A.

Vorträge.

In der Freien Schule der Sozialwissenschaften hielt Ludwig Hatvany heute über moderne ungarische Poesie einen in anziehendem Plauderton gehaltenen Vortrag.

Hatvany, der vermöge seiner lebhaften Kampfnatur in das Bordertreffen der gegenwärtigen literarischen Kämpfe zu stehen kam, stimmte auch diesmal einen scharfen Ton an, ließ manch schneidig-geistvollen Ausspruch fallen. Es sollte über die um die Revue „Nyugat“ sich scharenden Poeten gesprochen werden, — sagte Hatvany —, doch ist es kein Leichtes, sie der Reihe nach zu besprechen oder auch nur ihre Bestrebungen zusammenzufassen. Der Rahmen eines Vortrags reicht dazu nicht aus. So bleibt nichts Anderes übrig, als einige Bemerkungen über die Beschaffenheit dieser ganzen Poetengruppe zu machen, einige Ziele zu beleuchten und einige Erfolge zu verzeichnen. Zwei feste Gesichtspunkte sind hierbei dienlich: die Zeitschrift „Nyugat“ als Resultate und als Erzieher. Graf Khuen-Héderváry hat sich unlängst in Bezug auf die moderne Literatur dahin geäußert, daß ihre Formensprache reines Gefasel zur Bemäntelung ihrer Kraft und Marklosigkeit sei. Das Unverständnis für Poesie hat Graf Khuen-Héderváry mit manchem großen Staatsmann gemein, nur daß jene großen Staatsmänner nicht von Sachen sprachen, auf die sie sich nicht verstanden. Die poetische Kraft ist nichts als die zwingende Suggestivität der Empfindung und diese besitzen unsere Modernen in unlegbar gewaltigem Maße. Nicht sie sind die Krankhaften, die Gebrechlichen, also Defakenten, sondern jene, die im dünnen Einerlei ihrer Formensprache ewig dieselben „Kraftausbrüche“ ableiern. Die Modernen sind voll Kraft und Thatendrang, voll Jugendfeuer und heiligem Zorn, sie empfinden die empfindenen und schaffen neue Formen des Ausdrucks. Ungarn ist in politischer, sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht die Zerküftung und Zerfahrenheit selbst, und die gewaltigen Gegensätze spiegeln sich in der eben nicht weltfremden modernen Poesie klar und scharfartig wider. Unter solchen Umständen stellt sich „Nyugat“ als Resultate einer bodenständigen Geistesrichtung dar, und indem es den Geschmack bildet, die Gesichtspunkte erhöht und ein geordnetes und kräftiges Leben vorbereitet, übt es die Wirkung eines mächtigen Erziehungsfaktors aus. Publikum und Poeten müssen ein inniges Bündniß schließen um der hehren Kulturziele willen, müssen einander zu verstehen suchen. Entweder paßt sich der Dichter dem Publikum an oder das Publikum dem Dichter. Das erste wäre schmachvoll, das zweite rückwärts. Es muß der Mittelweg gefunden werden, die Dichter müssen dem Publikum die Anpassung möglichst erleichtern. — Der fesselnde Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Im Budapest Advokatenklub hielt heute Dr. Alás Polák einen interessanten Vortrag über „Advokatenreflexe“.

Nachdem er das Wesen der Reklame erörtert hatte, führte er aus, die Reklame bilde das wichtigste Geistesjahrhundert. Dasselbe könne jedoch beim Advokatenstande nur unter gewissen Einschränkungen Anwendung finden, denn der Advokat liefere geistige Werte, diese sind aber nicht bei den größten Schreibern, sondern bei den am meisten Gebildeten zu haben. Im Auslande kommt diese Auffassung allgemein zur Geltung. Dort wird der

Advokat wegen seiner Intelligenz, seines Wissens und seiner Verlässlichkeit gesucht und die Advokaten bereiten sich auch auf diese Erfordernisse vor. Deshalb bildet dort der vortreffliche Advokat einen nationalen Werth, er ist von Werthschätzung und Anerkennung umgeben. Bei uns ist es mit der Nachfrage, somit auch mit dem Anbot anders bestellt. Unser Publikum sieht nicht auf Tüchtigkeit und Wissen, sondern auf Verbindungen und Einfluß oder Terror. Wenn ein Advokat als Abgeordneter, nicht durch sein Wissen, seine politische Karriere, sondern als Schreiber auffällt, wird er sofort der gesuchteste Advokat des Landes. Die Ursachen dieser Erscheinung liegen in dem Umstande, daß das Volk zur Rechtsprechung kein Vertrauen hat. In diesem Milieu findet der gehaltvolle und tüchtige Advokat keinen Boden, dagegen wuchern Neklame, Verleumdungen und Interventionen. Solcherart sehen wir zwei Sorten von Advokaten auf dem Felde der Existenz miteinander ringen: den auf modernem Niveau stehenden, berufenen Rechtsschützer und den auf dem modernen Brettl stehenden Komödianten. Die Standeseitelkeit kämpft aus mehreren Gesichtspunkten gegen diese Verrohungen. Bisher vergebens. Der Vortragende schildert die Zustände im Auslande und sagt, daß nur wir und der Balkan uns noch im Bettelager des freien Advokatenstandes befinden, wo der Tod frei, das Leben aber schwer ist. Er gab schließlich der Hoffnung Ausdruck, daß die Zeit kommen müsse, die mit unserer Wiederbelebung des Salonethik aufräumen werde. Der interessante und geistreiche Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Der Rabbiner Dr. Leopold Goldschmid hielt heute im Rahmen des Vortragszyklus des Ungarischen israelitischen Landes-Kulturvereins über das Verhältnis des Judenthums zu den bildenden Künsten einen Vortrag. Der Vortragende ging von der Annahme aus, daß die Gruppierung der Künste nach Nationen, Nationalitäten und Konfessionen keine willkürliche, sondern eine natürliche sei. Er tritt der Auffassung jener entgegen, welche die Behauptung aufstellen, daß die Juden ungeeignet seien, auf dem Gebiete der bildenden Künste Erfolge zu erzielen. Nicht die Unfähigkeit hat die Juden daran verhindert, auf diesem Gebiete thätig zu sein, sondern — hauptsächlich im Mittelalter — die Gestaltung der wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse. Zur Klärung der Richtigkeit seiner Auffassung führte der Vortragende am Schlusse seiner mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen die künstlerische Thätigkeit Joseph Israels, Kaufmanns, Pilschorsky's und Hirschberger's an, in welchen die bildende Kunst die größten Meister verehrt.

Das Januar-Programm des Feministenvereins ist sehr reichhaltig. Am 9. d., Abends 6 Uhr, findet eine pädagogische Konferenz statt, in welcher Boriska Székely sprechen wird. Am 11., 18. und 25. d. werden Diskussionsabende über Charlotte Perkins Gilman's Theorie, betreffend die landwirtschaftliche Lage der Frau, abgehalten. Als Referent fungirt Armin Gerenday. Am 22. d., Vormittags 11 Uhr, hält Universitätsprofessor Dr. Gustav Dirner für Herren einen Vortrag über die Hygiene des Geschlechtslebens, und am 30. d., Abends 6 Uhr, findet ein Diskussionsabend über „Ehe und Feminismus“ statt. Als Referentin fungirt Frau Ella Demény-Beisner.

Wesentliche biblische Vorträge im großen Saale Csengerygasse 1. Prediger Robert Feinilber, morgen, Freitag, 8 Uhr Abends. Thema: „Moses' eigener Versuch, ein Erlöser in Israel zu sein.“

Dr. Edmund Szilárd hält am 7. d., Abends 7/8 Uhr, in der Sozialwissenschaftlichen Gesellschaft über Fruchtbarkeit aus juridischem und sozialem Gesichtspunkt einen Vortrag.

Sport

Die Rennen in Nizza.

Erster Tag, 5. Januar.

1. Prix du Port. 4000 Francs, 2400 Meter. Ch. Liénart's Saint Hilaire (Seath) Erstes, Duc de Ferrare Zweites, La Jacquerie Drittes. Unplacirt: Roi du Monde, Grand Mistral, Samsam. Totalisateurl 10: 37, Plazwetten: 10: 19, 18.
2. Prix des Orangers. 4000 Francs, 2800 Meter. Veil Picard's Romarin II. (Parfremont) Erstes, Bonnelles Zweites, Procles Drittes. Unplacirt: Jim Crow, Chanoine, Taupin, Bitez, Dilskin, Grand Matin, Bruneliere, Valentin IV., Chamercops. Totalisateurl 10: 33, Plazwetten: 10: 19, 76, 106.
3. Prix de Beaulieu. 5000 Francs, 4000 Meter. J. Hennesey's Renteria (Hawkins) Erstes, Leuton Zweites, Belleas Drittes. Unplacirt: Kumamoto, Mavita, Sieglinde, Paul Thomas. Totalisateurl 10: 40, Plazwetten: 10: 22, 36.
4. Prix des Citronniers. 4000 Francs, 2800 Meter. Ch. Liénart's Prince de Magny (Butler) Erstes, Jochanaan Zweites, Tournelle Drittes. Unplacirt: Le Matifan, Thesée, Leustic, Guignolet, Lafran, La Porte, Cerba, Sera, Kiddle, Kiphaves. Totalisateurl 10: 130, Plazwetten: 10: 54, 104, 17.

Theater, Kunst und Literatur.

(Konzert.) Es würde eigentlich hinreichen, mitzutheilen, daß Emil Sauer heute Abends im großen Redoutensaal abermals vor dem Bösendorfer

erschienen ist und seine zahlreichen Zuhörer aufs neue entzückt hat. Die festgefügte, stets fesselnde Individualität des Künstlers bietet zu einer neuen kritischen Beleuchtung keinen Anlaß mehr. Man weiß, daß seiner geistvollen Individualität Beethoven ferner liegt, daß er noch immer, trotz aller nachdrängenden Salonromantiker, der genialste Interpretator Chopin's ist, daß er zu Schubert und Mendelssohn intime poetische Beziehungen findet, Liszt's Effekstücke mit blendender Bravour zu vermitteln vermag. Damit haben wir auch ein Stimmungsbild des heutigen Konzertes skizziert, das dem Künstler abermals eine Kette rauschender Ehrungen brachte.

In der k. n. Oper gelangt morgen, Freitag, in Folge Erkrankung Béla Környei's statt der Oper „Tiefland“ der „Barbier von Sevilla“ zur Aufführung, darauf folgt das Ballet „A csodaváza“. Samstag geht, in dieser Saison zum ersten Male, der „Troubadour“ in Szene, darauf folgt das Ballet „Tánczegyeveg“.

Der Urania-Theater-Verein hielt gestern unter dem Präsidium des Staatssekretärs Victor Molnár eine Direktions-Sitzung. Zu Beginn der Sitzung gedachte Molnár des vor Kurzem verstorbenen berühmten deutschen Astronomen und Begründers der Berliner Urania Wilhelm Meyer, der die Entwicklung des Vereins stets mit Aufmerksamkeit verfolgt hat. Ueber Antrag des Vorsitzenden wurde beschlossen, an die Berliner Urania ein Beileidschreiben zu richten.

Im VI. philharmonischen Konzert, welches Mittwoch, 11. d., unter Leitung Siegfried Wagners stattfindet, gelangen außer Franz Liszt's symphonischer Dichtung „Orpheus“ und Richard Wagner's „Faust-Duverture“, „Siegfried-Idyll“ und „Meisterfingers Vorspiel“ folgende Werke von Siegfried Wagner zur Aufführung: Duverture zu „Bunder Lustig“, Einleitung zum zweiten Akt und Huldigungsreigen aus „Sternengebot“, Einleitung zum dritten Akt aus „Der Kobold“, Vorspiel, und Wittich's Sonnengefang aus „Banadietrich“. Siegfried Wagner trifft Sonntag hier ein, um die Leitung der Proben zu übernehmen. Für dieses Konzert sind nur mehr wenige Sitze bei Köszavölgyi u. Komp. verfügbar.

Der Transdanubische Kulturverein veranstaltet am 29. d. in der Redoute ein Monstre-Konzert, an welchem mitwirken: Erzsi B. Sándor, Emilie P. Márkus, Ilka Pálmai, Margit Várady, Klara Kürz, Arabella Szilágyi, Emma Komlóssy, Margit Kernovits, Sári Wojdits, Jóna Farnath, Marista Csáfar, Martha Litz, Karl Baumann, Ludwig Gyözy, Aladár Sarkadi, Géza Sajó, Ladislaus J. Molnár und Karl Stephanides. Auskünfte sind erhältlich in der Kanzlei des Vereins, VII., Tabakgasse 39. Telephon 82—82.

Das gemeinsame Konzert der Klavierkünstlerin Fräulein Lily Márkus und des Violinvirtuosen Géza Kreß findet heute, am 6. d., im Royalssaal statt. Ihre Höchsten Erzherzog Joseph und Erzherzogin Augusta haben ihr Erscheinen in Aussicht gestellt. Karten bei Köszavölgyi.

Das nächste V. Konzert des Waldbauer-Kerpely-Quartetts wird am 8. d., Nachmittags 4 Uhr, im Royalssaal abgehalten. Programm: Schumann A dur, Mozart B dur und das Debussy-Quartett. Karten bei Köszavölgyi.

Der Musikakademieprofessor und Komponist Moisés Larnay hält sein Konzert am 18. d. im Musikakademie-Saal. Von Seiten des Publikums wird dem Konzerte ein ungewöhnliches Interesse entgegengebracht. Karten bei Köszavölgyi.

Der Klaviervirtuose Stephan Thoman hält seinen Beethoven-Abend am 20. d. im Royalssaal ab, an welchem der Cellokünstler Eugen Kerpely mitwirkt. Karten bei Köszavölgyi.

Am 23. d. findet der einzige Cello-Abend des Cellokünstlers Arnold Földessy im Royalssaal statt. An diesem Konzerte wirkt der Liedersänger Edmund Róna mit. Karten bei Köszavölgyi.

Das erste selbstständige Konzert des Klaviervirtuosen Emerich Keéri-Szántó findet am 24. d. im Royalssaal statt. Der Künstler hatte bei seinem vor einigen Tagen abgehaltenen Berliner Konzerte großen Erfolg erzielt.

Die „Lyra“ kündigt für die nächste Zeit eine ganze Reihe exquisiter musikalischer Genüsse an. Am 12. d. veranstaltet diese Konzertdirektion im großen Redoutensaal einen Opernabend mit Frau Margarethe Freuje-Maxenauer und Herrn Hans Tänzler. Frau Freuje-Maxenauer, die sich durch ihre hervorragende Künstlerische auch das Budapest-Publikum erobert hat, ist jetzt nicht nur die am meisten gefeierte dramatische Sängerin Deutschlands, sondern auch die Besitzerin der anerkannt schönsten Stimme. Der Heldentenor Tänzler wurde von dem kürzlich verstorbenen Direktor Angelo Neumann für die neue Große Oper in Berlin, und zwar mit der höchsten bisher auf dem Kontinent gezahlten Gage engagirt.

Am 23. d. erscheint der unerreichte Meister des Lieb- und Oratoriengesanges Johannes Messiaert nach mehrjähriger Abwesenheit wieder vor seinen hiesigen Bewunderern. Dieses Konzert, das im Prunksaal der Landes-Musikakademie stattfindet, wird uns auch eine interessante Bekanntschaft vermitteln. Der zweite Mitwirkende ist nämlich der Dresdener Hoforganist Alfred Sittard, der größte deutsche Orgelvirtuose. Das Programm Messiaert's wird außer den stets verlangten

Glanzstücken des Repertoires des Künstlers auch neue Kompositionen enthalten. Der Abend gilt als VIII. Abonnementskonzert der „Lyra“.

Abila und Jelly Arányi haben für ihr am Sonntag, den 8. d., im Royalssaal stattfindendes Konzert folgendes interessante Programm gewählt: 1. Bach: Doppelsonate C moll, für 2 Violinen (in Budapest zum ersten Male). 2. Bach: Chaconne (Jelly Arányi). 3. Corelli: La solia (Abila Arányi). 4. a) Joachim: Ungarische Romance; b) Debussy: En bateau, c) Manuette; d) Wieniawski: Valse capriccioso (Jelly Arányi). 5. Händel: Sonate in G moll für 2 Violinen. 6. Paganini: La campanella (Jelly Arányi). Am Klavier Hortense Arányi. Karten in der „Lyra“.

Erzherzog Joseph und Erzherzogin Auguste wohnten heute Abends im Nationaltheater der Aufführung von Franz Herzog's vorzüglichem Drama „Byzanz“ bis zum Ende bei. Die hohen Gäste wurden vom Direktor Tóth empfangen.

Eine der interessantesten Ereignisse der diesjährigen Saison wird die am 16. Januar im Konzert des Akademie-Orchesters stattfindende Erlauführung der lyrischen Cantate Claude Debussy's „Der verlorene Sohn“ mit dem Dirigenten Eugen Hubay bilden. Komponirt wurde dieses, die bekannte biblische Geschichte behandelnde Werk im Jahre 1884, wo Debussy der große römische Conservatoire-Preis verliehen wurde. Es sind drei Gesangstimmen darin: die des Vaters, der Mutter und des Sohnes. Zuerst haben diese Rollen Van Dyk, Tadein und Rosa Caron gesungen. In der Wiedergabe durch das Akademie-Orchester haben Frau Medek, Herr Franz Székelyhidy und Herr Lipád Szemere die Soli inne.

Jlona R. Durigo, die anlässlich ihres letzten Berliner Liederabends von der Berliner Presse in die erste Reihe der Liederfängerinnen gestellt wurde, hält am 9. Januar ihren zweiten Liederabend im Royalssaal. Das Programm enthält außer Liedern von Beethoven, Strauß und Hugo Wolf ungarische Kompositionen von Hubay, Szende, Szabados, Pusztay, Csiky. Karten bei der „Harmonia“.

Joseph Rijs veranstaltet am 12. Januar in der Musikakademie einen Vorleseabend. Außer dem illustren Dichter werden Marcella Lindh, Ella G. Kertész, Oskar Beregi und der Orgelvirtuose Victor Sugár an der Veranstaltung mitwirken. Karten von 3 bis 12 K. bei der „Harmonia“-A.-G.

Leopold Godowsky und Eugen Kerpely geben am 13. Januar im Royalssaal ein Konzert. Karten bei der „Harmonia“.

Der Ungarische Damenchorverein veranstaltet am 17. Januar unter Leitung des Kapellmeisters Emil Lichtenberg im Saale der Musikakademie ein Konzert. Zum Vortrage gelangen: Palestrina: „Crucifix“; Mozart: „Ave verum“; Liszt: Psalm 137 (Alt solo: Jlona Durigo); Saint-Saëns: „La nuit“ (Sopran solo: Klara Radó), dann altenglische Madrigale; Brahms: Liebeslieder, vorgetragen von Jlona Durigo, Frau Amin Sándor, Klara Radó, Dr. Franz Székelyhidy und Béla Benczell. Karten von 2—10 K. bei der Harmonia-A.-G.

Anna Cervi veranstaltet im Royalssaal am 19. Januar einen Liederabend. Karten bei der „Harmonia“.

Jani Szántó, der hervorragende, in Leipzig wirkende ungarische Violinvirtuose, veranstaltet am 26. Januar ein Konzert im Royalssaal. Karten bei der „Harmonia“.

Gerichtshalle.

Plenar-Sitzung der Kurie.

Budapest, 5. Januar. Im Prunksaal des Justizpalastes hat heute unter Vorsitz des Präsidenten Dr. Anton G ü n t h e r eine Plenar-Sitzung der Kurie stattgefunden.

Der Vorsitzende warf einen Rückblick auf die wichtigsten Vorkommnisse des vergangenen Jahres, auf die von der höchsten Gerichtsstelle im letzten Jahre geleistete Arbeit und gedachte der nahen Zukunft, in welcher die auf große Traditionen zurückblickende Kurie jubiliren wird, da sie seit fünfzig Jahren besteht und auch andere hochwichtige Rechtsinstitutionen den fünfzigjährigen Bestand feiern.

Fünfzig Jahre sind es her — sagt Redner —, daß mittels Verordnung des Königs die Septemviral-tafel für Ungarn wiederhergestellt wurde, daß die Judex-Kurial-Konferenz zur ersten Beratung zusammentrat und die Restituirung der Kurie als nothwendig bezeichnete. Am 2. April 1861 ordnete der König die Reorganisation der Gerichte unter Auflassung der bis damals bestandenen kaiserlich-königlichen Gerichtshöfe an, am 3. April hielt die neuerstandene Kurie ihre erste Sitzung und einige Wochen später, am 23. April 1861, erklärte die Kurie, daß sie bis zur Bechlußfassung der gesetzgebenden Körperschaft die von der Judex-Kurial-Konferenz ausgearbeiteten Vorschriften in der Rechtsprechung als Norm befolgen werde. Schließlich gab der Präsident der Justizverwaltung Ausdruck, daß die Kurie ihre Aufgabe auch fürderhin, befeelt von dem bisherigen Geiste, erfüllen werde.

Nach der mit Ehrenrufen aufgenommenen Rede dankte der Präsident für die Neujahrsbegrißung und theilte sodann die im letzten Jahre einaetretenen Per-

Freitag, 6. Januar 1911.

sonalveränderungen mit. Er gedachte in warmen Worten des Dahinscheidens der pensionierten Senatspräsidenten der königlichen Kurie Andor Paisz, Dr. Ignaz Neuberger und Dr. Sigmund Décsy, deren Andenken protokollarisch verewigt werden soll.

Gierauf wurden die Kommissionen konstituiert. — (Bei der Budapest. Kön. Tafel) hat gestern unter dem Vorsitz des Präsidenten Geheimraths Franz Csathó eine Plenarsitzung stattgefunden, in welcher die statistischen Daten über den Aktienverkehr der Kön. Tafel vorgelegt und die im Richterkorps eingetretenen Veränderungen aufgezählt wurden.

Dresden, 5. Januar. (Schwindeleien mit ungarischen Bergwerksaktien.) Ein Riesenbetrugsprozeß, dessen Dauer auf mindestens zehn Tage berechnet ist, wird am 19. d. vor dem hiesigen Landgericht beginnen. Es handelt sich um Riesenbetrugsaktien mit ungarischen Kohlenbergwerksaktien, die dem 47-jährigen aus Ungarn gebürtigen Kommissionsrat Emil Kraus zur Last gelegt werden.

(Eine Strafanzeige des Oberstadthauptmanns.) Oberstadthauptmann Dr. Desider Boda hatte gegen den Advokaten Dr. Déry (Deutsch) die Strafanzeige erstattet, weil dieser angeblich eine für Rechnung des Maschinenfabrikanten Paul Kozó eingetragene Forderung von 7653 K. 20 H. nur zum Theile verrechnet habe und sich weigerte, den Restbetrag an die Erben des mittlerweile verstorbenen Fabrikanten auszusahlen.

(Seit Monaten) sitzt der Budapest. Advokat Dr. Joseph Bilagóssy in Untersuchungshaft. Er hat mehrere seiner Klienten, deren Vermögen er verwaltete, um Hunderttausende geschädigt, die er für eigene Zwecke verwendete, und hat seither den Versuch gemacht, durch Verwerthung seiner Vermögensgegenstände einen Theil des Schadens zu ersetzen.

(Mord.) Die Klauzalgasse 31 befindliche Branntweinschänke des Heinrich Wohlstein war am 31. Oktober v. J. der Schauplatz eines blutigen Vorfalles. Gegen Abend betrat der Kellner Peter Bezeg das dunstige Lokal. Er näherte sich der dort befindlichen Gattin Wohlstein's, der gegenüber er sich sehr zudringlich benahm.

Berlin, 5. Januar. (Eine Klage gegen den König von Preußen.) Vor dem dem hiesigen Kammergericht angegliederten geheimen Justizrath fand gestern die Verhandlung in einem Prozeß statt, den der frühere Kapellmeister am königlichen Theater in Hannover Moritz Brund gegen den König von Preußen angestrengt hatte.

seinen Chef Direktor Barnay mehrfach ungebührlich geäußert hatte und wegen mehrerer Vertragsverletzungen. Nach mehrstündiger Verhandlung beschloß der geheime Justizrath, eine Reihe von Zeugen einzuvernehmen.

Berlin, 4. Januar. (Im Moabit. Kravall-Prozeß) wurde heute die Beweisaufnahme geschlossen. Es begannen die Plaidoyers mit der Rede des ersten Staatsanwalts.

Newyork, 5. Januar. (Das Attentat auf den Bürgermeister von Newyork.) Gallagher, der seinerzeit das Attentat auf den Bürgermeister Gaynor ausübte, wurde zu zwölf Jahren Gefängniß verurtheilt.

Stimmen aus dem Publikum.

(Schmerzschrei einer Mutter.) Läßliche Redaktion! Ich war bis vor kurzem eine glückliche Mutter, welche eine Schaar blühender, wohl-erzogener Kinder um sich aufwachsen sah. Da gerieth einer meiner Söhne in schlechte Gesellschaft und von diesem Moment an war es aus mit dem glücklichen Familienleben.

Wäre es zu viel verlangt, wenn die Polizei von Zeit zu Zeit Streifzüge durch diese verrufenen Lokale machen und die jugendlichen Besucher in etwas drastischer Weise daran erinnern würde, daß sie nicht Karten und Billard zu spielen, sondern fleißig zu lernen haben.

Budapest, 5. Januar 1910. Eine Mutter für Viele.

Offener Sprechsaal.

Auf nicht ganz 2 Heller stellt sich eine Tasse Meßner's Englische Mischung (R. 5.— per 1/2 Kilo, 100 Gramm-Packete R. 1.) Trozdem ergibt die Mischung einen feinen kräftigen Thee von vorzüglichem Geschmack und findet das Lob aller Kenner.

Tisztelt üzletbarátainkat értesítjük, hogy a gyártelepünk ért tüzeset folytán csupán üzemünk egy részét — az épületasztaloságot — vagyunk kénytelenek egyelőre korlátozott keretben folytatni, míg butorgyártásunk, valamint kárpitos- és diszitó-osztályunk csorbitalanul tovább marad üzemben, mert a tűz a telek három épületét a tűzoltóság emberfeletti munkája következtében nem érintette.

A tűzoltóságnak, a rendőrségnek és katonaságnak, valamint Szczerbovszky és Janicsok parancsnok uraknak és Bónis ker. kapitány urnak önfeláldozó, körültekintő mentő munkálataikért ez uton mondunk hálás köszönetet.

Nem mulaszthatjuk el Thék Endre udvari tanácsos urnak, ki a veszély idején tettel és tanácsossegítséggel volt, mély hálánkat kifejezni. Budapest, 1911. január 5-én.

GELB M. és FIA. es. és kir. udvari kárpitosok és diszitók, butor- és épületasztalosmunkák gyára, Bpest, VIII., Nagytemplom-u. 17.

Mérlegképes könyvelő

perfekt magyar-német levelező, ki fatizletben teljes jártassággal bír, melleszt belépésre kerestetik. Nöttek izr., ki biztosítási szakmában is jártas, előnyben részesül. Ajánlatok eddigi működés és üzleti igény megjelölésével a következő címre: Holzmann Henrik, Ráczkeve.

Die neueste Errungenschaft auf dem Gebiete der modernen Kosmetik ist der antiseptische

Very-Puder

welcher auf der Haut durch seine glückliche Zusammensetzung ein unerkennbares Email bildet. Englische Erfindung. In fünfzehn Farben überall erhältlich. Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Tűzből megmentett női kalapok olcsón a NEUFELD-féle nőikalap üzletben. V. kor., Dorottya-utca 8. szám.

Tüchtige Komptoiristin mit hübscher Handschrift wird per sofort acceptirt. Offerte unter „Selbstständig 986“ an die Expedition.

Budapester Dampfsmühle sucht ein Bureaufräulein oder jüngeren Beamten für den Telephonverkehr und schriftliche Nebenarbeiten.

Telegramme.

Bukarest, 5. Januar. Die „Agence Télégraphique Roumaine“ meldet: In der gestrigen Versammlung der parlamentarischen Majorität erklärte Ministerpräsident Bratianu, daß die liberale Regierung, nachdem sie das Programm, mit welchem sie nach den Wahlenrevolten vom Jahre 1907 ihr Amt angetreten hatte, zu einem gedeihlichen Abschlusse gebracht habe, zurüdtreten werde.

Der Straßenkampf in London.

London, 4. Januar. Heute fanden im Anarchistentheile des Ostens Hausdurchsuchungen statt.

Es ist noch immer nicht genau festgestellt, ob die beiden Leichen wirklich mit den Anarchisten Friß und Peter, dem Maler, identisch sind. Die City-Polizei scheint dieser Meinung zuzuneigen. Der Kopf des einen Anarchisten war von Kugeln durchbohrt, so daß man annehmen kann, daß er mehrere Wunden erhalten hat.

London, 5. Januar. Die Polizei hegt den Verdacht, daß die übrigen Bewohner des Hauses in der Sidneystraße genau über die Absicht der Mitbewohner orientirt waren und daß diese Leute mit Anarchisten im Komplotz standen.

London, 5. Januar. Die Polizei verfolgt die Spuren von zwanzig Mitgliedern des hier entdeckten Anarchistenkomplots, die in letzter Zeit zahlreiche Raubüberfälle verübten, die ihnen die Geldmittel für ihre Zwecke liefern sollten.

Der Grubenarbeiterstreik in Belgien.

Brüssel, 5. Januar. Der Streik der Kohlenbergarbeiter in der Gegend von Lüttich ist auf dem linken Maasufer gestern ganz allgemein geworden. Sozialistische Agitatoren entfalten eine fieberhafte Thätigkeit, um die Bergarbeiter von ganz Belgien in die Bewegung hineinzuziehen.

Bei den gestrigen Ausschreitungen in Serain handelte es sich darum, daß in der Bürgermeisterei ein Referendum über die Zweckmäßigkeit und Zulässigkeit des Streikes verhandelt wurde. Etwa 2000 Bergleute erschienen von auswärts, die die Arbeitswilligen bewegen wollten, sich für den Streik zu erklären.

In Saint Nicolas fanden ebenfalls Zusammenstöße zwischen Polizisten und Streikenden statt. Auch hier handelte es sich darum, daß von auswärts Streikende gekommen waren, um ihre arbeitswilligen Kollegen zum Verlassen der Bergwerke zu veranlassen.

Brüssel, 5. Januar. (Privat-Telegramm.) Der Bergarbeiterstreik im Kohlenrevier von Lüttich nimmt an Ausbreitung zu. Die Zahl der Ausständigen ist auf 14,000 ange-

wachsen. In Serrain ist in Folge der gestrigen blutigen Zusammenstöße der Belagerungszustand verhängt worden.

Aus Bulgarien.

Sophia, 5. Januar. Ministerpräsident Malinoff und Handelsminister Kreteff sind nach Wien abgereist.

Sophia, 5. Januar. Anlässlich des Jahrestages der Befreiung Sophias wurde heute in der Kathedrale ein Te Deum celebrirt, dem ein Vertreter des Königs, der Präsident der Sobranje, Mitglieder der russischen Gesandtschaft, die Gemeinderäte und ein zahlreiches Publikum beiwohnte. Die Stadtvertretung hat an die noch lebenden russischen Offiziere, die an der Befreiung Sophias theilgenommen haben, Begrüßungsdepeschen gerichtet.

Eisenbahnkatastrophe.

Lacnestown (Kapland), 5. Januar. Bei Gaikaloop in der Nähe von Caghead ist gestern Abends ein mit Passagieren besetzter Zug über die Böschung des Eisenbahndammes hinuntergestürzt. Nach den amtlichen Feststellungen beträgt die Zahl der Getödteten 15. Gegen 50 Personen wurden verletzt.

Der Emir von Bukhara gestorben.

Neu-Bukhara, 5. Januar. Der Emir von Bukhara Abdul Khab Kahn ist in der letzten Nacht gestorben. In der Hauptstadt Bukhara herrscht Ruhe. Trotzdem haben die russischen und städtischen Behörden angefangen, die Gerüchte betreffend die Unruhen militärische Vorposten zu stationieren, die beruhigend auf die Bewohner wirken.

Paris, 5. Januar. (Fondsbörse.) Unter Bevorzugung der Comptoir Nationale et Comp. Aktien und bei größerem Interesse für die heimische Anleihe eröffnete die Börse im Allgemeinen in fester Haltung, doch machte sich weiterhin in Folge mangelnder Anregung ein ruhigerer Ton bemerkbar, der bei den russischen Fonds und Industriaktien sogar theilweise von Kursrückgängen begleitet war. Im Uebrigen blieben die Notierungen zumeist behauptet, ja für einzelne Titres wie Salpeter-Aktien und die Antheile der Berliner Untergrundbahn trat erhöhte Nachfrage hervor, die den besagten Papieren zu mäßigen Kursbesserungen verhalf. Während sich Minen nach anfänglich besserer Haltung im späteren Verlaufe abschwächten und auch Omnibus-Aktien eine fallende Richtung verfolgten, tendirten die übrigen Transportwerthe und Rio Tinto-Shares nach oben. Banken waren wenig beachtet. Der Schluss war behauptet.

Newyork, 5. Januar. (Fondsbörse, Kabelbericht.) Auf unregelmäßige Eröffnung stellte sich in Folge Unterstützung kräftiger Firmen eine durchgreifende Befestigung ein, doch gingen die hiebei erzielten Gewinne weiterhin unter Realisationen und Baiffangriffen theilweise wieder verloren. Der Verkehr war dann zeitlich recht lustlos, doch brachte die Schlussstunde auf günstige Aussichten für die Stahlindustrie eine neuerliche Befestigung. Aktienumsatz 414,000 Stück.

Newyork, 5. Januar. (Fondsbörse.) (Kabel-Telegramm.) (Schlusskurse.) Zeitgeld 5/8 (49/16), Taggeld 4 1/2 (53/16), Wechsel auf London (60 Tage) 82.40 (4--), Cable Transfers 485.80 (---), Wechsel auf Paris (60 Tage) 520 3/4 (520 3/4), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 520 3/4 (---), Silber Bullion 54 1/2 (54 3/4), Northern Pacific 30/8 bond 70 3/4 (70 3/4), Atchinson Topka und Santa Fe Com. 102 1/4 (102 3/4), Baltimore & Ohio Com. 105 1/4 (105), Canada Pacific 198 1/4 (196), Chesapeake and Ohio 82 (81 3/4), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 124 3/4 (124 3/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 29 1/4 (29), Erie Common Shares 27 3/4 (28 1/4), Illinois Central 132 1/4 (131 1/4), Louisville & Nashville 7 1/4 (7 1/4), Missouri Kansas and Texas Common 32 3/4 (32 1/2), Missouri Pacific 48 (47), Newyork Central Railway 111 1/2 (111 1/2), Newyork Ontario and Western 40 1/4 (41 1/4), Norfolk and Western Common Shares 101 3/4 (101 1/2), Northern Securities Com. --- (---), Pennsylvania 129 (129 1/2), Philadelphia and Reading Com. 153 3/4 (152 3/4), Rockisland Company 30 1/4 (30), Southern Pacific 116 3/4 (116 1/4), Southern Railway Com. 26 3/4 (26 3/4), Union Pacific 173 3/4 (173 1/4), Babash Preference 34 1/2 (34 1/4), Amalgamated Copper Com. 63 3/4 (63 3/4), American Sugar Ref. Com. 113 (114 3/4), Anaconda Mining Comp. 39 1/4 (39 1/4), Unit. States Steel Corp. 74 (73 3/4), United States Steel Pref. 117 1/2 (117 1/2). Aktienumsatz 414,000 Stück.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapest, 5. Januar.

(Die neue Rentenemission.) Der Prospekt, sowie die Subskriptionseinladung zur Zeichnung 200 Millionen ungarischer 4prozentiger Kronenrente ist heute erschienen. Wie wir bereits in unserer vorigen Nummer zu melden in der Lage waren, wurde der Subskriptionskurs mit 91.60 festgestellt, ein Kurs, der, abgesehen von den übrigen Vortheilen, welche dieser Anlagewerth bietet, allein schon Gewähr leistet für das glänzende Gelingen der Subskription. Ein Novum bei dieser Anleihe ist, wie wir ebenfalls schon berichteten, daß die Titres nicht auf runde Kronensummen, sondern auf 480 Kronen, respektive deren mehrfache Beträge lauten, entsprechend den Nominalbeträgen in 20 Pfund Sterling, respektive deren Vielfaches. Die Zeichnung findet am 11. d. statt, doch sind schon bisher, namentlich bei den ausländischen Zeichnerstellen, sehr namhafte Anmeldungen erfolgt. Die Subskriptionseinladung veröffentlichen wir im Annoncentheile der vorliegenden Nummer.

(Finanzielles vom Tage.) Wir haben bereits gemeldet, daß die Straßenbahngesellschaft von den noch in ihrem Portefeuille befindlichen circa 44,000 Stück Aktien demnächst einen großen Theil auf den Markt bringen werde. Wie in gut informierten Kreisen verlautet, wurde im Schoße der Direktion die Emission von 32,000 Stück Aktien beschlossen. Ueber das Verhältnis des Bezugsrechtes wurde noch kein definitiver Beschluß gefaßt, doch glaubt man, daß die neuen Aktien im Verhältnis von 9 zu 1 den alten Aktionären zu einem Kurse von ungefähr 500 angeboten werden. Die Uebernahme der nach der Zeichnung der alten Aktionäre übrigbleibenden Stücke wird durch ein ausländisches Konförium erfolgen. — Im Schoße der Rimamuranger Eisenwerksgesellschaft findet, wie wir erfahren, Samstag eine Direktionsitzung statt, an welcher auch die Wiener Mitglieder der Direktion theilnehmen werden. Aus diesem letzteren Umstande folgert man, daß in der Sitzung über Gegenstände Beschlüsse gefaßt werden, welche auf die weitere Entwicklung des Unternehmens von großer Bedeutung sein dürften. — Wir hatten bereits Gelegenheit, zu berichten, daß die Ungarische Bank und Handels-A.-G. die Gründung eines neuen Assurance-Unternehmens plant. Wie wir erfahren, sind die Vorarbeiten bereits so weit gediehen, daß die Konstitution der neuen Gesellschaft wahrscheinlich schon im Laufe der nächsten Woche erfolgen wird können. Die Höhe des Aktienkapitals wird voraussichtlich fünf Millionen Kronen betragen. In der Direktion werden außer einigen Aristokraten auch die Vertreter einiger ausländischer Geldinstitute Platz finden.

(Vom Geldmarkt.) Die aus London angekündigt gewesene Herabsetzung des offiziellen Diskontsatzes von 4 1/2 Prozent ist heute nicht erfolgt, da die Rückflüsse aus der Provinz nicht in hinlänglicher Menge erfolgt sind und überdies diese Woche größere Goldausfuhr stattgefunden haben; so gingen auch gestern 150,000 Sovereigns nach Egypten ab, während die Bank nur auf natürlichem Wege durch Kauf im offenen Markt Gold zu erwerben vermogt. Der Privatdiskont in London ist mit 3 1/4 Prozent unverändert fest und beträgt folgerweise die Marge zwischen dem Privatdiskont und der offiziellen Bankrate 1 1/4 Prozent. Als untrügliches Symptom der Erleichterung des internationalen Geldmarktes kann jedoch die heute erfolgte Herabsetzung des offiziellen Diskontsatzes der Schweizerischen Nationalbank um 1/2, von 4 1/2 auf 4 Prozent angesehen werden. Auf dem hiesigen Geldmarkt ist keine bemerkenswerthe Veränderung in den Sätzen zu verzeichnen. Laut aus Wien vorliegenden Meldungen war heute dort Geld etwas weniger flüssig, als das gestern der Fall war.

(Aus der Holzbranche.) Die Ungarische Holzhandels-A.-G. (gegründet aus der Firma Goldfinger u. Teplanffy) entstand, wie wir erfahren, von der Holzhandelsgesellschaft in Szápregen das größte in Siebenbürgen noch bestehende Waldbesitz in Szälöd um den Preis von 8-6 Millionen Kronen. Die Exploitation des Waldes hat in 15 Jahren, und zwar jährlich 120,000 Kubikmeter Material, zu erfolgen.

(Ungarische Eskompte- und Wechselbank.) Wie wir von kompetenter Seite erfahren, entspricht die Nachricht eines Abendblattes, wonach ein Mitglied der Direktion des Instituts auf seine Stelle zu verzichten beabsichtige, nicht der Wahrheit und entspricht jeder Grundlage.

(Ungarische Hypothekbank.) Wir werden seitens der Leitung dieser Bank ersucht, die in Bezug auf eine Kapitalerhöhung des Instituts in

einzelnen Blättern erschienenen Nachrichten auf das Entschiedenste zu dementiren. Es scheint, daß diese Blätter besser orientirt sein wollen als das Institut selbst, welches von all diesen kolportirten Plänen nichts weiß.

(Kapitalerhöhung der Wiener Unionbank.) Aus Wien wird telegraphirt: Der Verwaltungsrath der Unionbank hat in seiner heutigen Sitzung auf Grund der ihm durch die außerordentliche Generalversammlung vom 14. Oktober 1908 erteilten Ermächtigung beschlossen, das dermalige Gesellschaftskapital von 60 Millionen Kronen durch Ausgabe von 25,000 Stück Aktien à nominale 400 Kronen, welche vom 1. Januar 1911 ab an den Erträgen der Bank theilnehmen, auf 70 Millionen Kronen zu erhöhen. Es werden 15,000 Aktien den Aktionären zum Bezug in der Art angeboten, daß auf je 10 alte Aktien eine neue Aktie fällt. Der Bezugspreis beträgt 675 Kronen per Stück. Die weiteren 10,000 Stück Aktien dieser Emission werden auf Grund freihändiger Begebung zur Verrechnung gelangen.

(Der Kampf gegen die amerikanischen Trusts.) Aus Washington wird telegraphirt: Dreizehn Dampfschiffahrtsgesellschaften wurden wegen eines von ihnen geschlossenen geschäftlichen Vertrags in den Klagezustand versetzt. Die Regierung verlangt die Aufhebung des Vertrags. So lange diese nicht erfolgt, soll den Gesellschaften nicht gestattet werden, die amerikanischen Häfen anzulassen. Die Regierung verlangt ferner, daß den angeklagten Dampfergesellschaften verboten werde, weiterhin Vereinbarungen zu treffen und Kombinationen zu bilden, um die Klagen für das Zwischengeschäft zu reguliren. — Unter den angeklagten Gesellschaften befinden sich u. A. auch der „Norddeutsche Lloyd“ und die „Hamburg-Amerika-Linie“. Letztere erklärt indessen, bei der Klage handle es sich um ein von den Gesellschaften selbst gewünschtes zivilrechtliches Verfahren, um eine Feststellungslage, welche lediglich den Zweck hat, zu ermitteln, ob die in Amerika bestehenden Antitrustgesetze auf die ausländischen Rheedereigesellschaften anwendbar sind. Die Rheedereien sind überzeugt, daß dieser Prozeß nur die gewünschte Klarstellung bringen wird, daß die Antitrustgesetze auf die ausländische Rheedereigesellschaften nicht anwendbar sind, und daß damit der fortgesetzten Agitation gewisser Konkurrenzparteien, auf welche das ganze Vorgehen der amerikanischen Behörden überhaupt zurückzuführen ist, endlich der Boden entzogen wird.

(Eine Verlustbilanz.) Die soeben zur Veröffentlichung gelangte Bilanz der Ungarischen Zettelfärberei-Fabrik A.-G. für das Jahr 1909-10 weist bei einem Aktienkapital von 1-4 Millionen K. einen Gesamtverlust von 314,068 K. aus, wovon 11,519 auf die Bilanz 1908-09 entfallen. An Gläubigern verzeichnet die Bilanz einen Betrag von 24,52,571 K. Das Unternehmen genießt eine staatliche Subvention von 200,000 K. Die Generalversammlung ist für den 21. d. anberaumt.

(Internationale Ausstellung in Konstantinopel.) Im Jahre 1913 wird in Istanbul eine internationale Gewerbeausstellung abgehalten. Seitens des Handelsministeriums wird die Aufmerksamkeit unserer Industriellen und Gewerbetreibenden auf diese Veranstaltung gelenkt, damit die Interessen des ungarischen Gewerbes schon gelegentlich der Organisationsarbeiten gewahrt werden.

(Infolvenzen.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Blousenkonfektionsfirma Pollak u. Waldner in Wien (Mare Aurelstraße) ist insolvent. Die Passiven betragen 200,000 K., wovon 80,000 K. Geldschulden sind. Die Aktiven sollen gering sein. — Aus Moskau wird uns telegraphirt: Die Manufakturwaaren-Importfirma N. J. Galitzky in Charkow hat mit einer Schuldenlast von beinahe einer Million die Zahlungen eingestellt. Ausländische Fabriken sollen stark theilhaftig sein.

(Die Währungsreform in Ungarn.) Das vom Dozenten der Budapestener Universität und Direktor der Ungarischen Agrar- und Rentenbank



Freitag, 6. Januar 1911.

Dr. Friedrich Fellner im Auftrage der Ungarischen Akademie der Wissenschaften verfasste Werk über „Die Währungsreform in Ungarn, mit besonderer Rücksicht auf die Aufnahme der Baarzahlungen“ ist nun auch in deutscher Sprache im Verlage der Manz'schen Hof- und Universitätsbuchhandlung erschienen. Anlässlich des Erscheinens der ungarischen Ausgabe dieses gediegenen und glänzend geschriebenen Werkes haben wir dasselbe eingehend gewürdigt und können heute nur wiederholen, daß wir dasselbe allen Finanzkreisen als eine Fundgrube des Wissens für die einschlägige Materie empfehlen können.

(Eine neue elektrische Bahn.) In Pözdony wurde heute die von der Stadt bis zur Dynamitfabrik führende elektrische Bahn, welche eine Länge von 5 Km. hat, dem Verkehr übergeben. Der Eröffnung des Verkehrs wohnte in Vertretung des Handelsministers der Eisenbahn- und Schiffahrts-Überinspektor Komjány bei.

(Erneuerung des deutschen Zutekartells.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: Das Kartell der deutschen Zute-Industriellen wurde nach langwierigen Verhandlungen erneuert. Außerhalb des Kartells blieb die Zutespinnerei- und Weberei in Ahau in Westphalen, eine Gesellschaft mit einem Kapital von 1.600.000 Mark. Die Aktien dieses Unternehmens befinden sich im Besitze bekannter westphälischer und holländischer Textilindustriellen. Die Fabrik beschäftigt heiläufig 600 Arbeiter.

(Die Aenderung der Eisenbahn-Frachtbriefe.) In den Eisenbahn-Frachttarifen traten zu Neujahr vielfache Aenderungen ein, denn zu dieser Zeit erfolgt die systematische Erstellung der Tarifbegünstigungen und diversen Tarife und seitens vieler Eisenbahnverwaltungen die Publikation der revidirten Haupttarife. Bei diesem Anlaß wird das verfrachtende Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß die Eisenbahndirektionen Ungarns und der annectirten Länder den Verschleiß ihrer Tarife schon seit zweieinhalb Jahren eingestellt und dem im königl. ungarischen Handelsmuseum freizien Central-Tarifverkaufs-bureau übertragen haben. Diese Einrichtung hat sich umso mehr bewährt, als die im ungarischen Handelsmuseum seit 20 Jahren bestehende Tarifabtheilung jedweden Interessenten zur Benützung der Tarife genaue Anweisung gibt, über allgemeine Bestimmungen des Frachtwesens Aufschlüsse erteilt, Frachtfäße der Eisenbahnen und Schiffahrts-Unternehmungen in komplizirten Relationen unentgeltlich und authentisch berechnet. Alle gewünschten Aufklärungen werden mündlich oder telephonisch erteilt.

(Südbahn.) Im Monat Dezember betrugen die Einnahmen der Südbahn 10.761.339 K. (-102.499 K.). Die Richtigkeitstellung pro August ergab ein Plus von 470.519 K. Die bisher für das ganze Jahr 1910 ausgemessenen Einnahmen beziffern sich mit 141.956.321 K. (+ 3.979.664 K.).

(Eier- und Geflügelverkauf - kein Ganzen.) Der Handelsminister hat in einem konkreten Fall entschieden, daß der Verkauf von zum täglichen Konsum dienenden Artikeln, wie Eier und Geflügel, von Haus zu Haus nicht als Haushandel betrachtet wird, weshalb Jedermann mit diesen Artikeln ohne weitere behördliche Bewilligung Handel zu treiben berechtigt ist.

(Bankausweis.) Aus London wird telegraphirt: Der heute publizierte Ausweis der Bank von England enthält die folgenden Ziffern: Totalreserve 21.870.000 (+ 675.000), Banknotenumlaufl 28.521.000 (- 89.000), Bankvorrath 31.940.000 (+ 584.000), Portefeuille 40.385.000 (+ 3.751.000), Guthaben der Privaten 49.203.000 (+ 4.948.000), Guthaben des Staatschazes 12.546.000 (+ 838.000), Banknotenreserve 20.978.000 (+ 590.000). - Aus Paris wird telegraphirt: Die Bank von Frankreich veröffentlicht folgenden Ausweis: Baarvorrath (Gold) 3.253.721.000 (- 25.702.000), Baarvorrath (Silber) 821.703.000 (- 4.393.000), Portefeuille 1.338.823.000 (+ 166.959.000), Notenumlauf 5.519.192.000 (+ 258.194.000), Privatfonti 582.696.000 (- 47.662.000), Guthaben des Staatschazes 109.682.000 (- 54.795.000), Gesamtvorräthe 642.613.000 (+ 42.301.000), Zins- und Diskonterträge 2.853.000 (+ 1.952.000).

(Jahrbuch der Kaufleute.) In der Ausgabe der ungarischen kaufmännischen Landesvereinigung ist jochen der vierte Jahrgang vom „Jahrbuch der Kaufleute“ erschienen. Dasselbe enthält unter Anderem Artikel vom Inspektor der ungarischen Staatsbahnen Béla Kapus über die Eisenbahn-Waarenbeförderung und die Tarifberechnung; Dr. Samuel Glücksthal über die Gewerbesteuer III. Klasse und die österreichische Besteuerung ungarischer Kaufleute; Dr. Béla Lévy über die Rechtsnormen des kaufmännischen Handels; Dr. Aurel Engel über die Aktiengesellschaften; Dr. Paul Szende über die bürgerliche Prozeßordnung; Professor Dr. Julius Szilágyi über die Lebensmittelfälschung; vom Vizirektor des ungarischen Handelsmuseums Gustav Pechár über den gegenwärtigen Zustand der heimischen Eisen- und

Textilindustrie; vom Ministerialsekretär Dr. Desider Pap über die Frage des Konkurrenzverbotes; Ministerialkonzipist Dr. Eugen Rónáskfi Trug über die wichtigeren Rechtsnormen des Hausirhandels und der Marktorbnung; Dr. Achill Deschán über den Postsparkassen-Cheq- und Clearingverkehr; Dr. Ladislaus Radványi über die Selbsthilfe der Kaufleute etc. Außer diesen selbstständigen Artikeln enthält das Jahrbuch eine ganze Serie praktischer Mittheilungen aus dem Kreise der Post, des Telegraphen und Telephons, bespricht die bosnische Rechtsplege etc.

(Közgazdasági Értelők.) Das amtliche Organ des Handelsministeriums ist mit dem neuen Jahr in neuer Ausstattung und mit abwechslungsreichem Inhalt erschienen. Der Leser findet aktuelle Aufsätze aus der Feder des Ministerialraths Dr. Wilhelm v. Vera über „Die Fleischtheuerung und der Militarismus“ und des Dr. Andreas Andor über „Die Reziprozität in der Arbeiterversicherung zwischen Oesterreich und Ungarn“. Außerdem sind separate Rubriken für handelspolitische, gewerbliche, soziale, exportfördernde Fragen in die erste Nummer der neuen Auflage eingeschaltet worden.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Julius Csontka, Kaufmann in Bajdahunjad; Hermann Flamm jun., Kaufmann in Mistolcs; Julius Frigisch, Damenmodewaarenhändler in Budapest, Waisenboulvard 6; A. Muralt u. Komp., Handelsfirma in Klagenfurt; Bogner Jánosné, Handelsfrau in Kecskemét; Samuel Welber, Kaufmann in Beregszász; Joseph Helget, Wirkwaarenherzeuger in Ronsberg; Marie Frieim, Schnittwaarenhändlerin in Jägerndorf; Marie Kariger (Verlassenschaft) in Judmattel; Georg Németh, Kaufmann in Nagytanisza.

(London, 5. Januar. (Fondsbörse.) Die Festigkeit der Diskonten und die Enttäufchung, welche die Spekulation durch das Beibehalten des gegenwärtigen Bankdiskonts erfuhr, bestimmten die führenden Kreise, sich vom Markte fernzuhalten. In Folge dessen herrschte heute überwiegend ein stiller Verkehr, wobei vereinzelt wie namentlich bei Confolz und Japaner Kurseinbußen eintraten. Amerikaner waren ruhig und Rubber-Aktien schwach, während kanadische Bahnen Besserungen davontrogen. Die Börse schloß stetig.

(London, 5. Januar. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 56 3/4 per Kasse, 57 1/2 per drei Monate; Zinn 181 1/4 per Kasse, 181 1/2 per drei Monate; Blei 13 1/4, Zink 24 1/4.

(London, 5. Januar. (Schluß.) Englische Confolz 79 1/2, 4perzentige Rupien 63 3/4, japanische Rente 93 1/4, Spanier 91 3/4, 4perzentige ungarische Goldrente 93, Canada Pacific 203, Flagdiskont 3 1/2, Südbahn 4 7/8, Ital. Rente 101 1/2, Silber 25 1/2, Wiener Wechselkurs 24.31, Chartered 159, East Rand 5.18, Randfontain 2.43, Randmines 8.65, De Beers 17 1/2.

(Newyork, 5. Januar. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 15. (14.90), per Januar 14.73 (14.63), per März 14.99 (14.88), in Neworleans loco 14 1/2 (14 1/2); Petroleum: Stand White in Newyork 7.40 (7.40), Stand White in Philadelphia 7.40 (7.40), Raffined in Cases 8.90 (8.90), Credit Balances Oil City 130. (130.); Schmalz: Western Steam Oil City 130. (130.); Rohö u. Brothors 11.20 (11.20); Mais per März (—), (—), Mais per Mai 57.75 (57.25), Mais per Juli (—), (—), rother Winterweizen loco 100.50 (99.), Weizen per März (—), (—), per Mai 105 1/4 (103.75), per Juli 102 1/2 (101.50), per September (—), (—); Getreidefracht nach Liverpool 2 (2.); Raffee: Fair Rio Nr. 7 13.50 (13.50), per Februar 11.40 (11.41), per April 11.50 (11.55); Wehl Spring Wheat clears 4.15 (4.10); Zucker: 3.48 bis (3.48 bis —); Zinn: 39.35 bis 39.75 (39.45 bis 39.55); Kupfer: 12.10 bis 12.20 (12.10 bis 12.20). Mais fest, Weizen sehr fest.

(Chicago, 5. Januar. (Schlußkurse.) Weizen per Februar 95.50 (93 3/4), per Mai 99.75 (98.25), Mais per Januar 45.50 (44 3/4); Schmalz per Januar 10.45 (10.42), per Mai 10.15 (10.12); Speck short clear 10.68 (10.68), Port per Januar 19.80 (19.70). Weizen sehr fest, Mais fest.

Die eingestrichelten Ziffern sind der Kurs des vorstehenden Geschäftstages.

(Verlosungen.) Krakauer Lose. Bei der heutigen 55. Ziehung der Krakauer Lose fiel der Haupttreffer mit 50.000 Kronen auf Nr. 40716, ferner der Treffer mit 6000 Kronen auf Nr. 5286.

3%ige österreichische Bodenkreditlose. Bei der heute vorgenommenen Ziehung der 3%igen österreichischen Bodenkreditlose II. Emission vom Jahre 1889 fiel der Haupttreffer mit 100.000 Kronen auf S. 1955 Nr. 10, der zweite Treffer mit 4000 Kronen auf S. 3637 Nr. 17; je 2000 Kronen gewannen S. 414 Nr. 10 und S. 959 Nr. 30.

Salzburger Lose. Bei der heute vorgenommenen letzten Ziehung der Salzburger Lose vom Jahre 1872 fiel der Haupttreffer mit 40.000 Kronen auf Nr. 17,789,

der zweite Treffer mit 2000 Kronen auf Nr. 67,452 je 1000 Kronen gewannen die Nummern 25979 und 85545.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Produkte blieben heute ohne Verkehr. - Amtlich notirten per 100 Kilogramm: Budapest Schweinesett, Stadtware zu K. 169. - Geld, K. 170. - Waare. Speck: Budapest Stadtware, vierstücker K. 145. - Geld, K. 146. - Waare, Budapest Stadtware, dreistücker K. 149. - Geld, K. 150. - Waare. - Pflaumen: bosnische 75stücker K. — bis K. —, bosnische bosnische 85stücker K. — bis K. —, bosnische 100stücker K. — bis K. —, bosnische 120stücker K. — bis K. —; serbische 75stücker K. 63. — bis K. 64. —, serbische 85stücker K. 62. — bis K. 63. —, serbische 100stücker K. 59. — bis K. 60. —, serbische 120stücker K. 56. — bis K. 57. —. Pflaumenmus: bosnischer 1910er K. Geld, — K., serbischer 1910er K. 38. — Geld, 39. — Waare. - Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1910er K. 146 Geld, K. 190 Waare, Rothflee, kleinfröner 1910er K. 116 Geld, K. 124 Waare, mittelfröner 1910er K. 124 Geld, K. 134 Waare, großfröner 1910er K. 182 Geld, K. 146 Waare.

Budapest, 5. Januar. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 55. — Geld, K. 56. — Waare.

Wien, 5. Januar. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute etwas befestigt. Prompter Kontingentspirituss notirte 49 K. 75 S. Geld, 49 K. 75 S. Brief.

Wien, 5. Januar. Rüböl loco Am 61. —

Fleischmärkte.

Budapester Schlachtwiehmärkte. (Original-Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Der Auftrieb vom 5. Januar betrug 662 Stück Schlachtwiehe, und zwar: 493 Stück ungarische Ochsen, 149 Stück ungarische Kühe, 2 Stück Jungvieh, 14 Stück Stiere, 4 Stück Büffel, außerdem während der Woche 1550 Stück am Kontumazmarkt. Die hiesigen Fleischhauer deckten ihren Bedarf größtentheils an den beiden Kontumazmärkten dieser Woche, und nachdem auch wenig Provinzkäufer erschienen sind, war der Markt flau und die Preise wichen um 1-2 Kronen per Meterzentner. Primawaare und Stiere behaupteten feste Preise. Preise waren in Kronen per 100 Kilogramm folgende: Ungarische Mastochsen, gute Qualität, von 82 K. bis 92 K., ausnahmsweise 95 K., ungarische mittlere Mastochsen von 70 K. bis 80 K., ungarische mindere Ochsen von 56 K. bis 68 K., farbige Ochsen von 74 K. bis 96 K., Stiere von 70 K. bis 100 K., ungarische Kühe von 53 K. bis 82 K., farbige Kühe von 60 K. bis 84 K., Büffel von 50 K. bis 72 K., Weinvieh von 44 K. bis 54 K. - Stechviehmarkt vom 5. Januar. Zugeführt wurden lebende Kälber 83 Stück, gestochene 63 Kälber Stück, Zwider 5 Stück, Jungvieh 2 Stück, geschlachtete Lämmer 100 Stück. Preise für lebende Kälber besserer Qualität von 116 S. bis 126 S., ausnahmsweise 130 K., mindere von 100 S. bis 114 S., gestochene von 112 S. bis 136 S., Zwider von 76 S. bis 84 S., gestochene Lämmer per Paar von 14 K. bis 22 K. Geschäft flau.

Budapest, 5. Januar. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 852 Stück Schweine, - Stück Frischlinge, Nachtrieb 46 Stück Schweine, - Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 1983 Stück Schweine, 85 Stück Frischlinge, zusammen 2881 Stück Schweine, 85 Stück Frischlinge. Verkauf wurden 1667 Stück Schweine, 43 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 1214 Stück Schweine, 42 Stück Frischlinge. Man bezahlte: Fetteschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 K. 58 S. bis 1 K. 64 S., 280 bis 350 Kgr. schwere von — K. — S. bis — K. — S., Ausschuß von — K. — S. bis — K. — S., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 56 S. bis 1 K. 66 S., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 54 S. bis 1 K. 66 S., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 K. 58 S. bis 1 K. 70 S., Frischlinge von — K. — S. bis — K. — S., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — K. — S. bis — K. — S., leichte von 140 bis 300 Kilogr. — K. — S. bis — K. — S., Frischlinge, inländ. von 1 K. 50 S. bis — K. — S., ausländische von — K. — S. bis — K. — S., Spanferiel von — K. — S. bis

Benommenheit und Schmerz im Kopf, Schwindel und Ohrensausen sind Erscheinungen, die meistens durch Verdauungsstörungen hervorgerufen werden.

Das natürliche Franz Josef-Bitterwasser beseitigt rasch und schmerzlos die Trägheit der Verdauungsorgane und bewirkt dadurch eine erfolgreiche Ableitung der Wallungen. Aerztliche Beobachtungen in der k. k. Wiener Universitäts-Nervenklinik haben festgestellt, dass das altbewährte Franz Josef-Bitterwasser schon in kleinen Mengen wirksam und auch nach längerem Gebrauch von keinerlei üblen Folgen begleitet ist.

In Apotheken oder Mineralwasserhandlungen muss ausdrücklich echtes Franz Josef-Bitterwasser verlangt werden. Wo nicht erhältlich, wende man sich an die Versandungs-Direktion der Franz Josef-Quellen in Budapest.

- R. - S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. - Der Markt war mittelmäßig, die Preise blieben unverändert.

Köbánya, 5. Januar. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstehenden in Köbánya. Vorrath am 3. Januar 17,854 Stück. Am 4. Januar wurden aufgetrieben - Stück, abgetrieben 113 Stück, demnach überblieb am 5. Januar ein Bestand von 17,741 Stück.

Wiener Viehmarkt vom 5. Januar. (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 4868 Kälber, 3585 lebende Schweine, 3884 Weidner-Schweine, 168 Weidner-Schafe, 502 Lämmer.

Wien, 5. Januar. (Kontumazmarkt für Schlachtvieh.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 1693 Stück Ochsen, 140 Stück Stiere, 271 Stück Kühe, 16 Stück Büffel, zusammen 2120 Stück Schlachtvieh, worunter sich 1944 Stück Mastvieh und 176 Stück Beinvieh befanden.

Centralmarkthallen-Preise. Bericht von Hermann Geiselt u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Unter dem Einfluß der höchst ungünstigen regnerischen Witterung konnte sich der Verkehr nicht beleben.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch, hiesiges, hinteres von 1 R. 50 S. bis 1 R. 70 S., vorderes von 1 R. 10 S. bis 1 R. 20 S.; Landfleisch, Prima, von 1 R. 50 S. bis 1 R. 70 S.; Landfleisch, minderes, von 1 R. 30 S. bis 1 R. 40 S.; Kälber, gestochen von 1 R. 30 S. bis 1 R. 60 S.; Schafffleisch von 80 S. bis 90 S. per Kilogramm.

30 S. bis 36 S. per Kilogramm. - Geflügel. Alte Suppenhühner von 3 R. 20 S. bis 3 R. 80 S., Brathühner von 1 R. 40 S. bis 1 R. 60 S. per Paar, Fettgänse, geschlachtet, von 1 R. 54 S. bis 1 R. 60 S., Zindiane von 9 R. bis 12 R. nach Qualität per Paar.

Wasserstand.

Table with columns for location (e.g., Danau, Paffau, Wien), water level in centimeters, and date (5. Januar).

Erklärung der Zeichen: - unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy, Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Budapester Börsenkurse.

Table of stock market prices for Budapest, 5. Januar, including gold and silver prices, government bonds, and various bank shares.

VI. Verf.-Gesellsch.

Table of prices for various types of flour (Mehl) and other grain products.

VII. Mühlen.

Table of prices for different brands and types of flour.

VIII. Bergw. u. Ziegelf.

Table of prices for various types of cement and building materials.

IX. Eisen- u. Maschinenfabr.

Table of prices for various types of iron and machinery.

Large advertisement for SIROLIN „Roche“ medicine, featuring the product name in large letters, a description of its benefits for lung diseases, and the manufacturer's name: F. Hoffmann-La Roche & Co., Basel (Schweiz), Grenzach (Baden).

Chantecler

das angenehmste und verlässlichste hygien. Schutzmittel der Gegenwart, ist nur echt, wenn jeder Originalkarton, 6 Stück mit oder ohne Reservoir enthaltend, die gesetzlich eingetragene Schutzmarke trägt.



Wir bitten die geehrte Herrenwelt hierauf strenge achten zu wollen. Verkaufspreis per Karton **Kr. 2.50**

Erhältlich:

I. Bezirk.
„Magyarország védasszonya“ Apotheke, Krisztina-körút 119.
Schlager Andor, Droguerie, Fehérvári-ut 10.
Barabás Szeferovits, Droguerie, Alagut-utca 5.
Dimitrescu Romulus, Droguerie, Pauer-utca 7.

II. Bezirk.
„Római császár“ Apotheke, Fő-utca 54.
„Fekete medve“ Apotheke, Fő-utca 27.
Rainer J. és Társa, Droguerie, Corvin-tér 6.
Balogh Gábor, Droguerie, Margit-körút 1.
Brkics János, Fő-utca 9.

III. Bezirk.
Kafka Emil, Droguerie, Tavasz-utca 8.

IV. Bezirk.
„Deák Ferenc“ Apotheke, Anker-udvar.
„Magyar Korona“ Apotheke, Múzeum-körút 18.
„Fehér Kereszt“ Apotheke, Várház-körút 8.
Neruda Nándor, Droguerie, Kossuth Lajos-utca 7.
Petrovics Miklós, Droguerie, Bécsi-utca 2.
Tirgram-Gesellschaft, Károly-utca 1.
Königstein N. és Társa, Koronaherczeg-utca 3.
Molnár Vilmos, Károly-körút 28.
Ungár M., Egyetem-tér 5.
Blazek Adolf, Kecskeméti-utca 1.
Weinberger Jenő, Magyar-utca 1.
Bienenstock József és Fia, Deák Ferenc-utca 18.

V. Bezirk.
Zoltán Béla, Apotheke, Nagykörönd-utca 23.
„Klotild főhercegnő“ Apotheke, Váci-körút 66.
Thalmeier & Seitz, Droguerie, Zrínyi-utca 3.
Kochmeister Frigyes utóda, Droguerie, Hold-utca 8.
Detsinyi Károly, Droguerie, Fűző-utca 10.
Stern Sigmund, Droguerie, Váci-körút 42.
Lukács Sándor, Droguerie, Váci-körút 82a.
Pajor testvérek, Droguerie, Váci-körút 78.
Fischer Jenő, Droguerie, Lipót-körút 27.

VI. Bezirk.
Török „Opera“ Apotheke, Andrássy-ut 26.
„Szent Bertalan“ Apotheke, Andrássy-ut 54.
Bayer „Vörös Kereszt“ Apotheke, Andrássy-ut 84.
„Szent György“ Apotheke, Teréz-körút 39.
Török „Szent-Lélek“ Apotheke, Király-utca 12.
„Turul“ Apotheke, Szondi-utca 52B.
Ringer Lajos, Droguerie, Andrássy-ut 17.
Eisner Gyula, Droguerie, Andrássy-ut 77.
Szécsi Lajos, Droguerie, Andrássy-ut 70.
Roth Zoltán, Droguerie, Teréz-körút 29.
Kollmann Lajos, Droguerie, Podmaniczky-utca 1.
Salamon A. és fia, Király-utca 16.
Roth Jenő és Társa, Andrássy-ut 81.
Schwarz Bertalan, Váci-körút 5.
Pollák Lipót, Váci-körút 19.
Bienenstock József és Fia, Váci-körút 47.
Schwarz & Rosenfeld, Király-utca 18.

VII. Bezirk.
„Diana“ Apotheke, Károly-körút 5.
„Hunnia“ Apotheke, Erzsébet-körút 56.
„Szt. Erzsébet“ Apotheke, Erzsébet-körút 21.
„Báró Wesselényi“ Apotheke, Wesselényi-utca 80.
„Apollo“ Apotheke, Dohány-utca 84.
„Fortuna“ Apotheke, Dob-utca 80.
„Magyarország védasszonya“ Apotheke, Damjanich-utca 2.
„Szt. Hermína“ Apotheke, Thököly-ut 28.
„Aéna“ Apotheke, Aréna-ut 29.
„Flora“ Apotheke, István-ut 10.
Fodor J. M., Droguerie, Király-utca 58a.
Szentirmay Gyula, Droguerie, Erzsébet-körút 37.
Watterich Arnold, Droguerie, Erzsébet-utca 5.
Klein Árpád, Droguerie, Károly-körút 15.
Lengyel László, Droguerie, Baross-tér 22.
Sugár Andor, Droguerie, Thököly-ut 7.
Bienenstock Vilmos, Rákóczi-ut 64.
Pilon Bálint, Rákóczi-ut 33.
Optikum, Dohány-utca 1.
Glück, Schmiedek & Rosenberg, Rákóczi-ut 52.
Brody Lajos, Rákóczi-ut 28.

VIII. Bezirk.
„II. Rákóczi Ferenc“ Apotheke, Rákóczi-ut 25.
„Apostol“ Apotheke, József-körút 64.
„Szt. Margit“ Apotheke, Népszínház-utca 22.
„Illés Proféta“ Apotheke, Illés-utca 15.
Radanovits Testvérek, Droguerie, Baross-utca 1.
„Közönség Droguerie“, Rákóczi-ut 55.
Gara A., Droguerie, Rákóczi-ut 59.
Wagner & Seitz, Droguerie, Népszínház-utca 29.
Angyán Béla, József-körút 19.
Szűcs Henrik, József-körút 18.
Flaschner Lajos, József-körút 17.
Holzer & Weisz, József-körút 51.
Réti Hermann, József-körút 69.
Bienenstock József és Fia, Rákóczi-ut 27.

IX. Bezirk.
„Páduai Szt. Antal“ Apotheke, Ferenc-körút 23.
Majláthényi Béla, Droguerie, Várház-körút 5.
Berger Lajos, Üllői-ut 3.
Ifj. Schwarz Soma, Ráday-utca 19.

Ujpest.
Marberger Gyula, Apotheke, Váci-ut 25.
Glück S. és Társa, Árpád-ut 37.

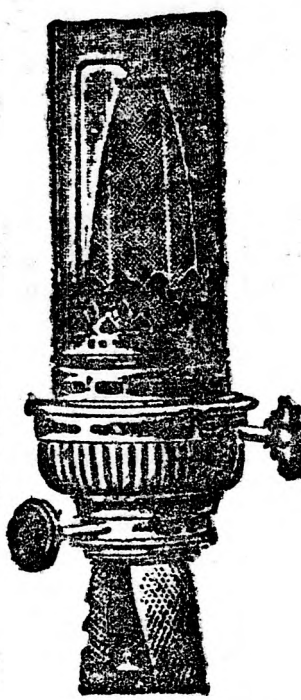
Generalvertretung

für die österreichisch-ungarische Monarchie:

Diamant & Mérei

Budapest, VII., Nefelejts-utca 15.
Telephon 21-51.

„HALLEY“



Ezöltött „Cséka“.

Ezöltött „Cséka“.

Legújabb, legjobb petróleumlámpa-fényvívó! 100 gyertyafényvívó! Mese-szen szép és olcsó világítás! Alkalmaszható 14"-tól kezdve minden nagyobb lámpára. Ára 8 korona

Göttmann Ede, Budapest
IV., Kecskeméti-utca 4.

Elegáns asztali és függőlámpák jutányos ártan. Viszontelárusítók keresztek. Kérjen árjegyzéket.

Wenn Sie von hartnäckigem

Gautjucken

befallen sind, so dass Sie durch den übermächtigen Reiz gepöngt, Arme und Beine mit den Nägeln bearbeiten müssen, und keinen Schlaf finden, verschafft Ihnen.

Dr. Kochs Kühsalbe
sofort Erleichterung. Topf 44 K.
Budapest, VI., „Turul“ Apotheke Szondi-utca 52.

Gutzpachtung,

200 bis 300 Joch in Bahri- und Stadtnähe von kapitalstarkem Landwirthe gesucht, event. taufe kleinen Besitz. Anträge unter „Gut D. 6215“ an Gaa-fentlein & Bogler A.G., Wien I.

Viel verdienen

kann jeder durch Vertretung oder gelegentliche Beteiligung von Kunden für eine erste **Väteremaschinen-Firma.** Anfragen befördert unter „B. R. 6618“ die Annoncenexped. Rudolf Wölfe, Wien, I.

Zeitungsg-

Manufakturpapier ist um 14 Kronen per Meterzentner, bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner á 12 Kronen und nur ab Magasin zu haben. **Rábrecz Exp.**

Die seit 30 Jahren bestehende und beliebteste **Ordinations-Anstalt** wärmstens empfohlen

Geheime Krankheiten,

die vernachlässigtesten und veraltetsten **Harndrüsenschlässe**, syphilitische Gefamwunde, die bösen Folgen der **Syphilis**, **Wunden** Schwäche durch **Elektro-Massage** oder **Wasser**, **Blut** bei Frauen ohne Einwirkung, **Nerven** und **Rückenmark** leiden, die verminderten **Hautfruchtbarkeit** zeit raich und gründlich ohne Berufshörung

Dr. Kajdacsy

g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt.
Ordinations-Anstalt:
Budapest, VIII., József-körút 2.

Ordination von 10 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Viele werden beunruhigt. **Wissenschaftlicher Erfolg** für diejenigen, welche verständig zu erdheilen verbunden sind oder entfernt von der Hauptstadt wohnen. **Medikamente** samt Gebrauchsgegenstände werden auf Wunsch zugegeben.

Ziehung II. Klasse

der kön. ung. priv. Klassenlotterie
schon nächste Woche am 10., 11. und 12. Januar l. J.

In der XXVII. Lotterie werden in kurzer Zeit noch

13 Millionen 668,000 Kronen

Preise der Kauflose III. Klasse: (für Neueintretende)		Renovation III. Klasse: (welche bereits 2 Klassen spielten)	
Ganzes Loos	K 64.-	Ganzes Loos	K 32.-
Halbes	K 32.-	Halbes	K 16.-
Viertel	K 16.-	Viertel	K 8.-
Achtel	K 8.-	Achtel	K 4.-

Lose werden versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

A. Török & Comp.

Bankhaus A.-G., Budapest.
Größtes Klassenloosgeschäft. Centrale: Servitenplatz 3, Török-Palais.
Filialen: Waitznering Nr. 4, Theresienring Nr. 46.

ERSTES, GRÖSSTES U. BESTRENNOMMIERTES UHREN-GESCHÄFT UNGARNS.

Gegründet 1847.

Joh. Brauswetter
K. u. k. ausschl. priv. Chronometer- und Kanstuhmmeher. Erfinder der Remontoir-Pendeluhren etc.

UHREN, JUWELN mit 10-jähr. Garantie
GEGEN RATENZÄHLUNG

Illustr. Profecorante gratis u. franco. Reparaturen prompt u. genauest.

Achtung! Der Zug kommt!

Was bringt er?

Die herrlichsten unterhaltenden und lehrreichen Spiele: Dampf-, Uhrwerk und elektrische Bahnen; Dampf-, Heissluft- u. elektrische Motore; physikalische Experimentierkästen; Laterna-Magica und Kinematographen; Photographische Apparate u. Zubehör. Zu haben in reicher Auswahl ausschliesslich bei

CHIMURA S. Optische und Lehrmittel-Anstalt.
Budapest, IV., Ferenczter-tore 2.
Telephon 79-37.

Filiale: Tomesvár, Szent-György-tér 2.

Reich illustrierte Preisliste gratis und franko.

Grosses Lager in sämmtl. opt. Gegenständen; Brillen, Zwickel, mod. Lorgnetten, Theater- u. Prismengucker, Barometer u. Thermometer.
Spezielle optische Liste.

Wünschen Sie eine Gratisprobe

eines äusserst wirksamen und dabei unschädlichen Nährpräparates? Schreiben Sie uns noch heute und wir werden Ihnen nicht nur ein Versuchsquantum der anerkannt besten Nervennahrung **NUTRIGEN**, das mit Recht

„König der Nährpräparate“

genannt wird, einsenden, sondern auch

GRATIS UND FRANKO

eine höchst interessante, lehrreiche Broschüre, welche sich ausschliesslich mit der Beschreibung der verschiedenen Schwachzustände befasst und Ihnen den richtigen Weg zur Bekämpfung der Nervenschwäche klar und deutlich weisen wird.

Kranke, die ihren Glauben auf Genesung in Folge verschiedener, vergeblicher Heilversuche bereits verloren haben, schwermüthig dahinbrütend, launisch, mürrisch, erregt und unzufrieden ihr kümmerliches Dasein fristen, werden durch Befolgung unserer Rathschläge Trost, Hoffnung und Genesung finden.

Das Mittel, das wir der leidenden Menschheit anbieten, ist kein Medikament oder Reizmittel, sondern ein vorzügliches, vollständig unschädliches Nährpräparat, welches den Organismus auf natürliche Weise kräftigt, die Nervenzellen wieder aufbaut, Gehirn und Rückenmark neu belebt.

Schreiben Sie uns sofort, lesen Sie unsere Broschüre, versuchen Sie kostenlos unser neues Mittel und Sie werden sowohl über die Lektüre, als auch über die Wirkung des Mittels in höchstem Grade erstaunt sein.

Nutrigen-Unternehmung, Budapest, IV., Semmelweisgasse 4, I. Stock 6.

Die Prämienobligationen des Pester Vaterländischen Ersten Sparkassaverereines

gehören zu den billigsten und die grössten Gewinnchancen bietenden Losen.

Jährlich drei Ziehungen.

Am 5. Februar Am 5. Juni Am 5. Oktober

mit Haupttreffern von

Kr. 200,000 Kr. 300,000 Kr. 400,000

und zahlreichen Nebentreffern.

Nebst vorzüglichem Verlosungsplan und erstklassiger Sicherheit bieten die Vaterländischen Lose noch grosse Kursgewinn-Chancen.

Der Emissionskurs war	Der höchste Kurs, den sie erreichten	Heute notieren sie
Kronen 142	Kronen 180	Kronen 120

Die Lose können auch gegen Monatsraten von **6 Kronen** bezogen werden.

Gegen Einzahlung der ersten Rate folgen wir bereits den Ratenbrief aus, der mit Serie und Nummer der Lose versehen ist.

Wechselstuben-Act.-Ges. „MERCUR“

Centrale: **Budapest, V., Föld-utca 3.**

Budapest, IV., Váci-utca 37

Filialen

Pozsony, Andrassy Gyula-utca 3.

Ski, Rodel und Bobsleigh
von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung und in jeder Preislage.
Neuheit: „DER LENKER“

Weitläufig der beste aller Rodeln, seine Lenkbarkeit und Schnelligkeit sind überraschend. Über 1000 Anerkennungen. Preisliste gratis u. franko.
H. Peschka,
Wien, V/2, Reiprechtsdorferstr. 34.

DÓCZI

BUDAPEST, Rákóczi-ut 10

Auszug aus dem Preis-courant:



NEUHEIT die fussleidende Menschheit Dr. DIEHL-SCHUHE per Paar K 12.- bis K 23.50 für Herren, Damen und Kinder.

„Very Well“ amerikanische Schuhe K 14.-, 16.-
„Go-on“ amerikanische Schuhe K 13.-, 20.-

- Bamenschuhe:** K
Gemsleder Schnür oder Zug 7.50
Boxleder, Schnür oder Zug 9.-
Chevreaux, Schnür oder Zug 10.-
Tuch, Zug mit Leder 8.- mit Russischlack 9.-
- Herrenschuhe:** K
Kalbleder, Schnür oder Zug 8.50
Boxleder, Schnür oder Zug 10.-
Chevreaux, Schnür oder Zug 11.-
Tuch, Zug mit Leder 9.- Russischlack 10.50
- Jagdschuhe oder Stiefel** K 12.-, 16.-, 22.-, 28.-
- Herrenstiefel:** K
Offizier-Stiefel, Boxleder 28.-
Juchtenleder mit starker Sohle 22.-
Halbna-Stiefel nach Qualität K. 13-16.-
- KINDERSCHUHE** in enormer Auswahl besonders billig. ::
GUMMISCHUHE beste Marken unter Garantie für Haltbarkeit.
Provinzaufträge werden mit grösster Sorgfalt effektiert. — Separate Postabteilung. Bestellungen über 20 K franko. — Nichtentsprechendes wird umgetauscht.
Neuester illustrirter Preis-courant gratis und franko.

HA OLCSÓN AKAR FÜTENI forduljon TRIAS olajfűtővállalat Székely céghez

Budapest, IV., Várház-körut 12.

Olcsó, veszélytelen, tiszta, szagtalan, kényelmes és gyorsan melegítő fűtés. Lakások, hivatalok, üzletek fűtésére kiválóan alkalmas. Legújabb 1910. december 1. javított Modell.

Prospektus ingyen. Telefon 150-35

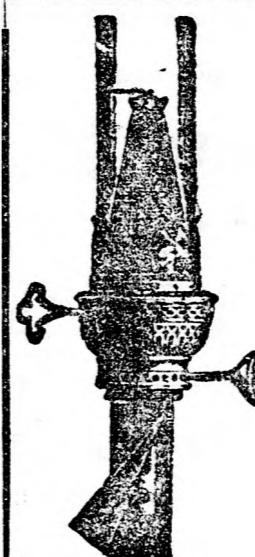
Gummi-óvszerek

NEVERRIP eredeti gyártm., 12 db 6.- K
1.80, 2.40, 4.- és 5.- korona.
STERYL legfinomabb Paara gummi-hólyag 6 darab 3.50 korona, 12 darab 6.50 korona.

minden eddigi gyártmányt felülmul, kizárólag cégemnél kapható.
CAPOTTES rövid, eredeti amerikai, 12 darab 3.- koronától 5.- koronáig.
HALHÓLYAG valódi francia „Duchamps“ gyártm. 12 darab 4, 5, 6, 8 és 10 korona.
Mintagyűjtemény 12 db legfinomabb 4 korona.
IRRIGÁTOR zománczozott vagy üvegen teljesen felszerelve, 2.50, 3, 5, 6, 8 koronáig.
Suspensor (heretartó) drbja -50, 1.-, 1.20, 1.50, 3.- K-ig.
Has- és Sérvkötők Gummiharisnyák legnagyobb választékban, mérték után is készíttetnek.
„GLORIA-ÖV“ (hávív) ellen) 6 darab betéttel darabja 5 koronától 6.50 kor-ig.

Neumayer Lipót
kötész, gummiárak és betegápolási cikkek raktára
V., Budapest, Váci-körut 2. szám.

LINOLEUM üzleteim:
VI. Váci-körut 1. (Ankerkőz), VII. Rákóczi-ut 8. szám.
Arjegyzéket kívántra ingyen és bérmentve küldök.



Wegen Räumung des Lagers bedeutend reduzierte Preise!!

„KRONOS“

besten bis jetzt existirender Petroleumglühlichtbrenner
80-150 H. Kerze 1.
!! Sofort Licht !!
1 Liter Petroleum 16 Stunden.
Alleinverkauf für Ungarn:
DEGEN JAKAB,
Budapest, IX., Közraktár-utca 28

Es ist traurig — aber leider wahr —, daß es heutezulage ein auffallend große Menge solcher Menschen gibt, deren Blut und Körperäfte infiziert sind und welche durch jugendlichen Leichtsin und schlechte Gewohnheiten sowohl ihr Nervensystem, als auch ihre geistigen Kräfte zugrunde gerichtet haben. Diefem fürchterlichen Uebel kann nur dann gründlich abgeholfen werden, wenn die Betroffenen sich an einen solchen Arzte wenden, der als gewissenhafter Spezialist das geschlechtliche Leben betreffend gute Rathschläge ertheilen und etwa schon vorhandene Leiden heilen kann; dann werden keine

Geheime Krankheiten

mehr existiren. Dieses edle Ziel verfolgt das weitbekannte Institut des Spezialisten Dr. Balóc, em. Spitalarzt (Budapest, IV., Muzeum-körut 13), wo bei strengster Geheimhaltung und ohne Berufshörung schon seit Jahren selbst in den vernachlässigtesten Fällen syphilitische Geschwüre, Nasen- und Harnröhrenkrankheiten, Nerven- und Rückenmarksleiden, die Folgen von Syphilis und Selbstbefectung, Samenfluß, Ranneschwäche (Impotenz), beginnende Geistesstörung, Hämorrhoiden (goldene Ader), Brüche, Blut- und Hautkrankheiten, wie auch alle Krankheiten der weiblichen Sexualorgane gründlich und rasch geheilt werden. Für Damen separater Wartesaal und Ausgang. Wer aus welchem Grunde immer persönlich nicht erscheinen könnte, wende sich brieflich an das Institut (dem Briefe ist nur eine Retourkarte beizulegen) und wird demselben sodann bei strengster Geheimhaltung bereitwilligst ausführliche Antwort ertheilt. Die Briefe werden nach Beendigung der Kur entweder verbrannt, oder auf Wunsch Federmaas zurückgeschickt. Die Anstalt besorgt auch die nöthigen Spezialmedikamente. Ordinationsstunden täglich Vormittags 10-12, Nachmittags 3-5 Uhr. (An Sonntagen bis 12 Uhr Mittags.) Adresse: Dr. Balóc, em. Spitalarzt, Spezialist, Budapest, IV., Muzeum-körut 13.

PROSPEKT. Königlich ungarische steuerfreie 4% Staats-Renten-Anleihe

vom Jahre 1910

im Nominalbetrage von Kronen **250,000,000** = Mark **212,500,000** D. R. W.
= Francs **262,500,000** = Livres Sterling **10.416,666,13,4**

Kundmachung.

Auf Grund der im § 2 des Gesetzartikels IV vom 1910 erteilten Ermächtigung emittirt die königlich ungarische Regierung eine 4% steuerfreie Staats-Renten-Anleihe im Nominalbetrage von Kronen 250.000.000 = Mark 212.500.000 D. R. W. = Francs 262.500.000 = Livres Sterling 10.416,666,13,4, welche zur Deckung der im § 1 des jenseitigen Gesetzartikels genehmigten Ausgabe von 9.315,185 Kronen, weiters zur Deckung der 71.571,117 Kronen 37 Heller betragenden Kosten der im Jahre 1910 auf Grund der Gesetzartikel XIV v. J. 1904, XXIX v. J. 1908, XXXI v. J. 1908 und XV v. J. 1909 zu veranlassenden Investitionen, sowie endlich zur Ergänzung der Kassenbestände dienen soll.

Die Schuldverschreibungen laufen auf den Inhaber und sind in 110,832 Abschnitten Lit. A (Nr. 1-110,832) zu je K. 480 = M. 480 = Frs 504 = £ 20
47,000 " " B (Nr. 1-47,000) " " 2,400 = " 2,400 = " 2,520 = " 100
12,500 " " C (Nr. 1-12,500) " " 4,800 = " 4,080 = " 5,040 = " 200
2,500 " " D (Nr. 1-2,500) " " 9,600 = " 8,160 = " 10,080 = " 400
2 " " E (Nr. 1 u. 2) " " 320 = " 272 = " 386 = " 18,6,8

in ungarischer, deutscher, französischer und englischer Sprache ausgestellt; sie tragen im Passiv die Unterschriften des königlich ungarischen Finanzministers, des Direktors der königlich ungarischen Staats-Central-Kassa und des Vorstandes der königlich ungarischen Kreditbuchhaltung, sowie die handschriftliche Unterzeichnung eines Kontrollbeamten.

Die Schuldverschreibungen werden vom 1. September 1910 angefangen mit 4% fürs Jahr in halbjährigen Raten am 1. März und 1. September jedes Jahres, nachhinein verzinst.

Die Schuldverschreibungen sind mit Zinscoupons, deren letzter am 1. September 1930 fällig ist, sowie mit einem Talon versehen, gegen welchen seinerzeit die neuen Couponbogen bei den Zahlstellen ohne Anrechnung von Kosten oder ungarischen Gebühren erhoben werden können.

Nach den allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen ist dem königlich ungarischen Finanzministerium das Recht vorbehalten, die Anleihe jederzeit ganz oder theilweise nach vorhergegangenem, mindestens dreimonatlicher Kündigung zum Nennwerthe zurückzugeben.

Die Zinsen, sowie im Falle der Rückzahlung das Kapital der Rentenschuldverschreibungen werden ohne Abzug von irgendwelchen bestehenden oder zukünftigen ungarischen Steuern, Stempeln und Gebühren ausbezahlt.

Die Coupons verjähren nach sechs Jahren, die Schuldverschreibungen nach zwanzig Jahren, erstere von ihrem Fälligkeitsstermine, letztere von dem für ihre Rückzahlung bestimmten Termine an gerechnet.

Der Inhaber kann die Zinsen, beziehungsweise den Betrag der etwa gekündigten Schuldverschreibungen gegen Einlieferung der fälligen Zinscoupons, beziehungsweise Schuldverschreibungen in den Beträgen, die dem in den Schuldverschreibungen festgesetzten Werthverhältniß entsprechen, nach seiner Wahl erheben:

bei den Zahlstellen in den Ländern der ungarischen Krone, sowie bei den Zahlstellen in Wien: in Kronen;
in Berlin, Frankfurt a/M., Hamburg, Leipzig und München: in Mark D. R. W.;

in Brüssel und Zürich: in Francs;
in London: in Livres-Sterling;

und zwar:
bei der kön. ung. Staats-Central-Kassa und bei der königlich ungarischen Staats-Kassa in Budapest,
bei der königlichen Staats-Kassa in Agram, sowie bei sämtlichen königlich ungarischen Steuerämtern;
ferner bis auf weiteres:

- in Budapest: bei der Ungarischen Allgemeinen Creditbank,
" " kön. ung. Postsparkassa,
" " dem Pester Ersten Vaterländischen Sparcassa-Verein,
" " der Pester Ungarischen Commercial-Bank,
in Wien: " " K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe,
" " K. k. privilegierten allgemeinen österreichischen Boden-Credit-Anstalt,
" " dem Bankhause S. M. v. Rothschild,
" " Wiener Bank-Verein,
" " der Kais. Kön. privilegierten Österreichischen Länderbank,
in Berlin: " " Direktion der Disconto-Gesellschaft,
" " dem Bankhause S. Bleichröder,
" " Bankhause Mendelssohn & Co.,
" " der Bank für Handel und Industrie,
in Frankfurt a/M.: " " Direktion der Disconto-Gesellschaft,
in Hamburg: " " Norddeutschen Bank in Hamburg,
" " dem Bankhause L. Behrens & Söhne,
" " Bankhause M. M. Warburg & Co.,
in Leipzig: " " der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,
in München: " " Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank,

außerdem: in Brüssel, Zürich und London bei den hierzu von dem königlich ungarischen Finanzministerium zu beauftragenden Stellen.

Alle Bekanntmachungen, welche sich auf diese königlich ungarische steuerfreie 4% Staats-Renten-Anleihe beziehen, werden außer im „Budapesti Közlöny“ und in der „Wiener Zeitung“ auch in mindestens sechs ausländischen Zeitungen, darunter in zwei Berliner, einer Frankfurter, einer Hamburger, einer Leipziger und einer Münchener Zeitung veröffentlicht. Budapest, im Dezember 1910.

Der königlich ungarische Finanzminister:
Ladislav v. Lukács m. p.

Subskriptions-Einladung.

Unter Bezugnahme auf die vorstehende Kundmachung Sr. Excellenz des Herrn königlich ungarischen Finanzministers wird der Theilbetrag von

Nominale 200.000,000 Kronen

= 170.000,000 Mark D. R. W. = 210.000,000 Francs = 8.333,333,6,8 Livres Sterling

königlich ungarische steuerfreie 4% Staats-Renten-Anleihe vom Jahre 1910

zur Subskription aufgelegt. — Die Subskription findet am

Mittwoch, den 11. Januar 1911

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden unter den an den betreffenden Plätzen bekanntgegebenen Bedingungen statt:

in Budapest: bei der königlich ungarischen Staats-Zentral-Kassa,
" " Ungarischen Allgemeinen Creditbank,
" " königlich ungarischen Postsparkassa,
" " dem Pester Ersten Vaterländischen Sparcassa-Verein,
" " der Pester Ungarischen Commercial-Bank;

ferner in den Ländern der ungarischen Krone:
bei sämtlichen mit der Einlösung der Coupons der 4% königlich ungarischen Kronenrenten-Anleihe betrauten Staatskassen;

sowie:
bei sämtlichen Filialen der Ungarischen Allgemeinen Creditbank,
" " Pester Ungarischen Commercial-Bank
" " und des Wiener Bank-Verein:

in Wien: bei dem Bankhause S. M. v. Rothschild,
" " der K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe,
" " der K. k. privilegierten allgemeinen österreichischen Boden-Credit-Anstalt,
" " dem Wiener Bank-Verein,
" " der Kais. Kön. privilegierten Österreichischen Länderbank;

ferner bei sämtlichen österreichischen Filialen
der K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe,
des Wiener Bank-Verein und
der Kais. Kön. privilegierten Österreichischen Länderbank;

außerdem in Berlin: bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft, bei dem Bankhause S. Bleichröder, bei dem Bankhause Mendelssohn & Co., bei der Bank für Handel und Industrie; in Frankfurt a/M.: bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft, bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie; in Hamburg: bei der Norddeutschen Bank in Hamburg, bei dem Bankhause L. Behrens & Söhne, bei dem Bankhause M. M. Warburg & Co.; in München: bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie, bei der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank, bei der Bayerischen Vereinsbank, bei dem Bankhause Merck, Fint & Co. in Leipzig: bei der

Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt und bei deren Abteilung Beder & Co.; bei der Filiale der Bank für Handel u. Industrie; in Breslau: bei dem Bankhause C. Heimann, bei dem Bankhause G. v. Pachatz's Anteil, bei dem Bankhause Eichhorn & Co.; in Köln: bei dem Bankhause Sal. Oppenheim jr. & Co.; in Zürich: bei dem Schweizerischen Bankverein, bei der Schweizerischen Kreditanstalt; in Basel: bei dem Schweizerischen Bankverein, bei der Schweizerischen Kreditanstalt; in Genf: bei dem Schweizerischen Bankverein, bei der Schweizerischen Kreditanstalt, bei der Union Financière de Genève; in Brüssel: bei der Banque de Bruxelles bei der Banque Internationale de Bruxelles, bei dem Crédit Général Belgeois; in Antwerpen: bei der Banque d'Anvers, bei der Banque Centrale Anversoise; in Amsterdam: bei dem Bankhause J. Auerbach, bei dem Bankhause Sippmann, Rosenthal & Cie, bei der Amsterdamschen Bank.

Für die Subskription in den Ländern der ungarischen Krone und in Österreich gelten folgende Bedingungen:

1. Der Subskriptionspreis ist auf **91-60** % zuzüglich der Stückzinsen zu 4% vom 1. September 1910 bis zum Tage der Abnahme gerechnet, festgesetzt.

2. Die Subskription erfolgt mittels der für dieselbe bestimmten Anmeldeformulare, welche bei den vorgenannten Stellen kostenfrei erhältlich sind.

3. Bei der Subskription ist eine Kaution von 5% des gezeichneten Betrages zu hinterlegen und zwar entweder in Baarem oder in Aktien nach dem Tageskurse zu veranschlagenden Effekten, welche die betreffende Subskriptionsstelle als zulässig erachtet.

4. Die Zuteilung wird sobald als möglich nach Schluß der Subskription unter Benachrichtigung der Zeichner erfolgen. Jeder Subskriptionsstelle ist die Befugniß vorbehalten, die Höhe des Betrages jeder einzelnen Zuteilung nach ihrem Ermessen zu bestimmen. Falls die Zuteilung geringer ist als der gezeichnete Betrag, wird die überschüssende Kaution unverzüglich zurückgegeben.

5. Die zugetheilten Obligationen sind durch die Zeichner vom 26. Januar d. J. bis längstens 10. März d. J. abzunehmen. Es wird den Zeichnern freigestellt, die ihnen zugetheilten Obligationen innerhalb dieser Frist auch in Theilbeträgen von nicht unter 4800 Kronen zu beziehen. Nach vollständiger Abnahme wird die hinterlegte Kaution verrechnet, bezw. zurückgegeben.

6. Anmeldungen auf bestimmte Abschnitte können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies nach Ermessen der Subskriptionsstellen zulässig erscheint.

7. Die Abnahme hat bei derselben Stelle zu geschehen, bei welcher gezeichnet wurde. Budapest und Wien, im Januar 1911.

Ungarische Allgemeine Kreditbank.
Kön. ung. Postsparkassa.
Pester Erster Vaterländischer
Sparkassa-Verein.
Pester Ungarische Commercial-Bank.

S. M. v. Rothschild.
K. K. priv. Oesterreichische Kredit-
Anstalt für Handel und Gewerbe.
K. k. privilegierte allgemeine öster-
reichische Boden-Kredit-Anstalt.
Wiener Bank-Verein.
Kais. Kön. privilegierte Oester-
reichische Länderbank.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 6. Januar 1911.

Neues Pester Journal.

Seite 17

Nemzeti színház.

Délután 3 órákor:
Cyrano de Bergerac.
 Dráma 5 felvonásban. Írta: Rostand. Fordította: Ábrányi Emil.
 Cyrano de Bergerac Péthhes De Neuville Garamszeghy Guiche gróf Ivánfi Le Bret Rajnai Carbon de Castel-Jaloux Bartos Mihályfi Valvert vicomte Nádai Cuigy lovagok Bónis Bris-à-le Rózsahegy Raguenau Horváth Montfleur, színész Balassa Bellerose Kovács Jodelét

Este fél 8 órákor:
 (Ab susp.)

A balga szűz.

Számú 4 felvonásban. Írta: Bataille Henry. Fordította: Ábrányi Emil.
 De Charance Gál Gabrielle Hegyesi Diane Paulay Armaury Marcel Odry Fanny Márkna Roux abbé Pethes A herceg titkára Szőke

Urania Színház.

Délután 4 órákor:
A hadtengerész.
 Este fél 8 órákor
A vasút.

Magy. kir. Operaház

Ab. susp.
A sevillai borkély.
 Vig dalmű 2 felvonásban. Zenejét szerette Rossini. Gróf Alcazava Arányi Bartolo, orvos Hegedűs Rosina, orvosi Szász Basilio zenemest. Kornai Figaro, borkély Takáts Bertha Várent Ortiszt Jahász Jegyző Zolnai

A csodaváza.

Táncoktémény 2 felvonásban (4 képből). Szövegét és koreográfiáját írta és betanította: Guerra Miklós. Zenejét szerette: Hüvös Iván. Mókó műkeres. Smeraldi Tokio, leánya Pallai Mókó vezetője Kodolányi A mikádó Kranner Am kádó Brada miniszter) Adám Szolga Podor Zolnai Alföldi Körmendy

Kezdete 7 órákor.

Fővár. városligeti színház

Délután fél 4 órákor
A cigány.
 Este fél 8 órákor
A halhatatlan lump.
 Operett 3 felvonásban. Szövegét írta Dörmann Félix. Zenejét szerette Eysler Edmund.

FOLIES CAPRICE

VI. kerület, Révay-utca 18. szám. Telefon: 14-22.
 Direktion: Leitner u. Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott.
 Beginn der Vorstellung um 9 Uhr.
 Heute!
„Török szerencséje örök“
 Bohózat 1 felvonásban. Írta: FAUN. Rendező: ROTT S.
 11 Uhr! **Zum Schluss! Novität!**
„Oh, dieser Novák!“
 Posse in einem Akt von Ludwig Hirschfeld. Regie: A. Rott. Karten im Vorverkauf: Folies Caprice, Révaygasse 18. Vorm. von 9-1 und Nachm. von 3-6 Uhr; Konti, Spezialitäten-Strasse, Andrássystrasse 29, und bei Sopronyi, Grosstrak, Rákóczi-ut 1. Nach 12 Uhr im I. Stock **Casino de Paris.** Auftreten der weltberühmten Gesangs- und Tanzattraktionen.
 In Vorbereitung: „Ungestörte Flitterwochen.“ Posse in 1 Akt von Satyr.

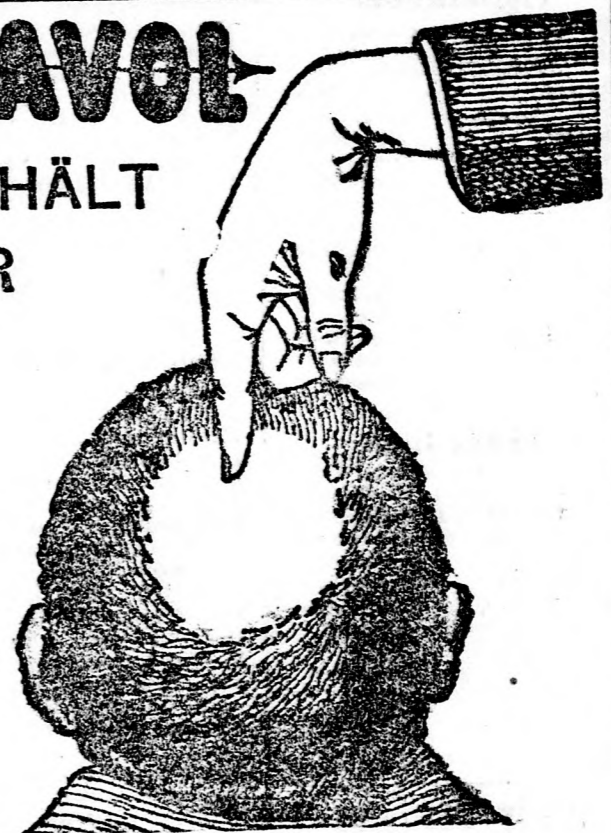
ROYAL ORFEUM

ERZSEBET-KÖRÜT 31. TELEFON 110-22

Heute zwei Vorstellungen. Nachmittags halb 4 Uhr bei ermäßigten Preisen **grosse Kindervorstellung mit Moriz I. und Bruder** und sämtlichen erstklassigen Attraktionen. Abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen: **Gastspiel Berta Kornal** in folgenden Novitäten: **Venus im Grünen.** Operette von Rudolf Lothar, Musik von Oskar Strauss. **Die kleine Passion.** Posse von Felix Dörmann. Ferner: **Collins and Hart**, zwei riesig erste Amerikaner. **Moriz I. u. Bruder.** **Der Bankkassier**, Drama von Belasco. **Solt, Ezékiel, Sarkadi, Tonosi-Németh** u. neuensoli. **Neuer Circus.** **Die kleine Glocke.** Wie man Häuser baut. Volksstück. **Nézetek, nézetek!** Hej, hej, hej! Ausserdem noch 12 erstklassige Attraktionen. Jeden **Donnerstag, Sonn- und Feiertag** zwei Vorstellungen. Nachmittags 3 Uhr bei ermäßigten, Abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen. Im Wintergarten Nachts 12 Uhr. **Royal-Cabaret.** Lauter neue Tanz- und Gesangsschläger.

JAVOL

ERHÄLT IHR



HAAR

Javol kostet per Flasche, für langen Gebrauch aus reichend, K 4.— und ist in Apotheken, Droguerien, feineren Parfümerien u. Coiffeurgeschäften erhältlich.
Javol-Kopfwusch-Pulver (z. Shampooinen) 30 Heller p. Packet.
 Vollkommen unschädlich! — Besonders ausgiebig!
 General-Repräsentant: Maximilian Fessler, WIEN, III/2, Hintere Zollamtsstrasse Nr. 3.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 18

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann L., Direktor VI., Nagymező-u 17
 Heute, Freitag, den 6. Januar
zwei grosse Vorstellungen
 Beginn halb 4 und 8 Uhr.
 In beiden Vorstellungen **Morian's** Humbetheater, mit der Posse: „**Az erdőmester nézása**“. Vorverkauf 10-1 u. 3-6 Uhr.

COLOSSEUM Grand Biograph

IV., Iránygasse Nr. 21. (Ecke Veres Pálnégasse, neben dem Sas-Klub.)
 Das Kinema der eleganten Welt. Erstklassiges Programm, wunderbare neue Lichtspiele. Im separaten Saale:
ALABASTRA
 in freiem Raum schwebende, singende und tanzende Figuren. Vorstellungen Nachm. von 4 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 3 bis 11 Uhr. Entrée von 20 Heller bis 1 Krone.

WERTHEIMER ORFEUM

VI., Szerecsen-utca 35. sz. Telefon 4-49.
 Direktor: LUDWIG WERTHEIMER.
 Anfang 8 Uhr Abends.
Heute und täglich das sensationelle Januar-Programm
 Im ersten Stock befindlichen glänzend ausgestatteten Wintergarten Rekord-Programm. Vollständig neue ausländische Attraktionen. Auftreten hervorragender Schönheiten. Grosse Schönheitskonkurrenz. Anfang 12 Uhr Nachts.
 An Sonn- und Feiertag Nachmittagsvorstellung bei ermäßigten Preisen. arten erhältlich an der assa des Orfeums Vormittags von 9-1 Uhr und Nachmittags von 3-6 Uhr.

STEINHARDT MULATÓ

Rákóczi-ut 63. Telefon 54-23.
 Ujdonság! Kezdete negyed kilenczkor
„A lomniczi csucs tetején“ és „Az erényesek klubja“
 Bohózatok, irták: Glinger és Tauszig, fordította Steinhardt. — Steinhardt, Hunyadi, Szőke Szakáll és csodás kétföldi számok. — Vasár- és ünneppapokon 1/2 órákor délutáni előadás fél helyárrakkal. — Éjfélől reggel 8 óráig a remek tükörben kabaret, tánc és cigányzene. Belépő díj nélkül. — Jegyek: d. e. 10-1-ig és d. u. 3-6-ig a mulatóban és egész nap a Hirsch-féle nagytözsében, Andrássy-ut 19 és a Hungaria fürdőben.

MAX und MORITZ

Wien, I., Annagasse 3. Telef. 96 29.
Das neueste und originellste Wiener Possentheater!
 Sensationelles Januar-Programm!
 Ein Programm der Schlager. **Neu!** **Die beiden Konkurrenten.** **Neu!** Mit Ferdinand Grünecker u. Josef Fleischman in den Hauptrollen. Posse von Anton u. Donat Herrfeld.
Neuer bunter Theil. WENN ZWEI DASSELBE THUN. Mit Ferdinand Grünecker u. Josef Fleischman in den Hauptrollen. Posse von Anton u. Donat Herrfeld.
 Beginn 8 Uhr. Ende nach 11 Uhr.

TROCADERO

VII., Király-utca 77. Telefon: 15-10.
 Ab 1. Januar 1911. Der berühmte Improvisator
PAUL STEINITZ a. G.
LAURA v. ZELLER in ihrer Solozene „Die Frauenrechtlerin“ und aktuellen Schläger „Goethe“, die berühmte Sauter. (in Wien 400mal aufgeführt). **Monna Vanna im Maleratelier**, französischer Schwank, und das glänzende Januarprogramm. Von 12 bis 1 Uhr **Gesangs- und Tanz-Attraktionen** bei freiem Entrée. Von 1 bis 5 Uhr **erstklassige Zigeunermusik.** Kartenvorverkauf bei Zipser und König, Andrássy-ut 4. Kasseneröffnung 5 Uhr. Anfang 1/20 Uhr.

Kohle u. Koks

für Industrie und Handhaltung in Waggon und Schiffsladungen nach allen Stationen, in Budapest auch in Zuhren und Säcken bei
JAKOB SALAMON & Co
 Budapest, V., Elisabethplatz 5.
 Telephonnummern: 73-96, 73-97, 73-98.

Schrammel-Quartett

Täglich vorzügliches
im Restaurant
Hotel König von Ungarn
 Vigadó-utca 4.
 Gute Küche und Getränke.
 Bis 3 Uhr Früh offen.

Achtung!

Feine Damen-Weißwäsche, sowie prachtvolle, komplette Brautausstattungen, welche ich aus der Kollektion meiner Reisen ausgewählt habe, sind jetzt zu tief herabgesetzten Preisen zu haben.
KLINGER L., Weisswaren-Salon,
 Budapest, VII., Izabella-utca 35, II. 19.

Häzlebontás miatt

Perzsaszőnyegek és olajfestmények
 minden elfogadható árban, különféle nagyságban kaphatók **Kristóf-tér 6. sz.** még csak néhány napig.

MUSICA

AKTIENGESELLSCHAFT.
 Volleingezahltes Aktienkapital 600,000 Kr.
Grösstes Klavieretablissement d. Kontinents.
BUDAPEST, WIEN,
 Teréz-körút 1. Tel. 4-81. Graben 17. Tel. 6127.
Klaviervertretung nur erstrang. Klaviere.
 Erzeugnisse der hervorragendsten k. k. Hof-fabriken: Ehrbar, Gottrian Steinwag Nachf., Gebr. Sünig, Chickering, Lauberg & Glos etc. Gegen Baarzahlungen und günstigste Theilzahlungen zu soliden Preisen. Während eines Jahres liefern wir Klaviere an nahezu **1000 Familien,** die uns bestens empfehlen. Stimmungen und Reparaturen fachgemäss. General-Repräsentanz der „Eufon“ trichterlosen Sprechapparate und Künstler-Schalplatten.

Hochfeine Schweizer Chocoladen **Cailler** Grösster Verkauf der Welt

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 6. Januar 1911.

Neues Pester Journal.

Vigszínház.
Délután 3 órákor:
Az Ördög.
Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Molnár Ferencz.
László Szorényi
Jolán, felesége Makay
Az ördög Hegedüs
János Penyvesi
Elza Komóssy
Selyem Czinka Hegedüsé
András Gyöző
Pálma Kürthi
Már Varga
Hydvné Kész R.
Heén Jancsó
Láng Kassey
Este fél 8 órákor:
A szent liget.
Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Flercs és Caillavet. Fordította: Molnár Ferencz és Heltai Jenő
Margerie Paul P. Gázi
Francine Penyvesi
Championnel Mézáros
A dréno Mézáros
Zakonskine gróf Tanay
Des Fargettes Sarkadi
Benjamin Belassa
Durieu Gyöző
Vaubert Karpáti
Bonarol Karpáti
Ujvágró Harsányi

Király Színház.
Délután 3 órákor
János vitéz.
Dajjáték 3 felvonásban. Irta: Heltai Jenő. Zenéjét szerzelte Kacsóh Pongrácz János
Este fél 8 órákor
Czigányszerelm.
Operett 3 felvonásban. Zenéjét írta Lehár Ferencz.
Drazutin Péter Fapir
Zorika, leánya Bendiner
Jolán húgja Balogh E.
Körösházi Ilona Fedák
Józi Toronyi
Botesku Jovet Tóth
Koresmáros Németh

Magyar Színház.
Délután 3 órákor
Egy test, egy lélek.
Dráma 3 felvonásban. Irta: Kóbor Tamás.
Orbán Imre Góth
Aranka, felesége G. Kertész
Zenszika, leányuk Tóth
Czobor Oszkár Tarnai
Emma Gombaszögi
Gunthár Vágó
Gunthárné T. Halmi
Dr. Gáspár Béla Sebestyén
Szobalány Bérés
Délután fél 4 órákor:
Sárga lilom.
Vidéki történet 3 felvonásban. Irta: Biró Lajos.
A nagyherceg Törzs

Repertoire des Nationaltheaters. Samstag, 7. Januar, „A vadkacsa“. (J.-Ab. 5.) Sonntag, 8. Januar, Nachm. „A dolovai nábob leánya“, Abends „III. Rikárd“. (Ab. susp.)
Repertoire des königl. ung. Opernhauses. Samstag, 7. Januar, „Touhadour“. (J.-Ab. 6.) Sonntag, 8. Januar, A hercegiasszony“. (Ab. susp.)
Repertoire des Festungstheaters. Samstag, 7. Januar, „Elektra“.
Repertoire des Lustspieltheaters. Samstag, 7. Januar, zum ersten Male „Az ismeretlen“. Sonntag, 8. Januar, Nachm. „A szent liget“, Abends „Az ismeretlen“.
Repertoire des Königstheaters. Samstag, 7. Januar, „Czigányszerelm“. Sonntag, 8. Januar, Nachm. „Luxemburg grófia“, Abends „Czigányszerelm“.
Repertoire des Ungarischen Theaters. Samstag, 7. Januar, „Karinia Anna“. Sonntag, 8. Januar, Nachm. „A kis lord“, Abends „Orvosok“.

Thurzó Viktor Z. Molnár
Hessen Frigyes Pethő
Hésházy István Vándori
Basarozay Andras Latabár
Katojnay, ezredes Szirmai
A primadonna Papp
Dr. Peredy Jenő Gombaszögi
Peredy Judit Kertész
Dr. Asztalos Kertész
Bokor Adolf, kávézó Vágó
Csihás Péter Réthy

Royal-Orpheum
VII., Elisabethring 31.
Heute zwei Vorstellungen.
Nachmittags halb 4 Uhr bei ermäßigten Preisen **grosse Kindervorstellung mit Moriz I. und Bruder** und sammt. erstklassigen Attraktionen. Abends 8 Uhr bei regulären Preisen: **allererstklassige Theater- und Varieté-Vorstellung.**
Gastspiel Berta Kornai in folgenden Novitäten: **Venus im Grünen.** Operette von Oskar Strauss. Gespielt von **Kornai, Szalontai, Palásthy, Sarkadi, Orbán** und noch 50 Mitwirkenden. **Die kleine Passion.** Posse von Felix Dormann. Gespielt von **Kornai, Bárony, Thanyi, Viola, Gabányi, Sarkadi.** Ferner: **Collins und Hart,** die weltberühmten amerikanischen Parodisten, **Moriz I. u. Bruder, Der Bankkassier,** Drama von Belasco. **Neue Circusszenen** von Ernst Szép. Kleine Stücke, illustr. Lieder und noch 12 erstklassige Attraktionen. **Jeden Donnerstag, Sonn- u. Feiertag** Nachmittags halb 4 Uhr Vorstellung zu ermäßigten Preisen mit dem vollständigen Programm und nur noch kurze Zeit **Moriz I. und Bruder.**

OLYMPIA
VII., Erzsébet-körút 26. sz.
Vornehmstes Etablissement für kinematographische Vorstellungen. Kapellmeister Neszmélyi, Musikkompositeur.
Die Geschichte der Mumie dramatische Erzählung nach dem berühmten Roman von Th. Gautier.
Sonntagsausflug auf der Themse das neueste Wunder der Kinematographie! Ganz neuartige Aufnahme, mit Verwandlungen auf offenen Szenen.
Ferner das auspruchtvollsten Schönschönheiten und feinen Lustspielen bestehende reichhaltige Familien-Programm. Fortsetzungsweise Vorstellungen v. 1/25 Uhr bis Mitternacht.

KONZERTE
der k. u. k. Hofmusikalienhandlung
RÓZSAVÖLGYI & Co.
Royalsaal, Freitag, am 6. Januar Abends 1/8 Uhr
Konzert
Lilli Márkus
und
Géza Kresz
Karten von 2—10 Kronen.

Royalsaal, Sonntag, am 8. Januar, Nachm. 4 Uhr
Konzert des Streichquartetts
Waldbauer-Kerpely
Karten von 50 Heller bis 4 Kronen.

Im Prunksaale der Musikakademie am 18. Januar
Abends 1/8 Uhr **Liederabend ALGIS**
TARNAY
Mitwirkende: Ilona K. Durigó, Rózika Marschalkó und Desider Róna.
Karten von 2—10 Kronen.

Royalsaal, Freitag, am 20. Januar, Abends 1/8 Uhr
Konzert des Klaviervirtuosens **STEFAN**
Thoman
Unter Mitwirkung des Cellokünstlers Eugen Kerpely.
Karten von 2—10 Kronen.

Royalsaal, Montag, am 23. Januar, Abends 1/8 Uhr
Cello-Abend des Cellokünstlers **ARNOLD**
Földesy
Unter Mitwirkung des Liedersängers Ödön Róna.
Karten von 2—10 Kronen.

Royalsaal, am 24. Januar, Abends 1/8 Uhr, einziges Konzert des Klaviervirtuosens **EMERICH**
KEÉRI-SZÁNTÓ
Karten von 2—10 Kronen.

Helybeli nagyobb pénzintézet egy
pénztárosi állásra
pályázatot hirdet. Évi fizetés 1800—2000 kor. Csakis oly pályázó kérvénye vétetik figyelembe, ki felső kereskedelmi iskolát végzett és legalább 8000 korona óvadék felett rendelkezik készpénzben, vagy tőzsdészerű értékpapirokban. Oly egyén, ki idegenpénz váltásában jártassággal bír, előnyben részesül. Ajánlatok bizonyítványmásokkal és referenciákkal felszerelve „Nyugdíjképes 1911“ jelige alatt e lap kiadóhivatalába küldendők.

Die vorzüglichsten **KLAVIERE:**
Steinway und Sons, Blüthner, Schiedmayer und Söhne, Förster, Phonola mit Solodantvorrichtung Klavierspielapparat der Gegenwart und andere vorzügliche Fabrikate. Ausschliesslich beim Alleinverträter:

KohnAlbert
IV., Kossuth Lajos-utca 1
(Franziskaner-Bazar.)

Im Tanzlehr-Institut des
JOSEF ZIEGLER
Andrássy-ut 25 (Aufgang Daiszínház-u. 1)
hat am 3. Januar in dieser Saison die letzte Gruppe für erwachsene Anfänger begonnen.
Tanzstunden von 8—10 Uhr Abends. Einschreibungen werden bis zum 10. angenommen. Telephon 118—61.

A Magyar Műkereskedelmi Vállalat:
Budapest, VI., Nagymező-utca 4. sz.
Csupán tárlati művészek eredeti festményeiből álló állandó kiállítási szalonját december hó 31-én nyitotta meg. Feltűnő olcsóság. Kedvező fizetési feltételek.
szabad bemenet.

Kiadó
azonalra egy üzlethelyiség 500 kor. és 2 lakás két- és háromszobás összes mellékhelyiséggel. Gyönyörű kilátás. **Lógody-utca 102,** a vermezónél. Telephon 129—83. Telephon 129—83.

Als Gelegenheitsgeschenk geeigneteste
Photographien
und Vergrößerungen werden im Atelier Frau **Kövessy** angefertigt.
Aufnahmen bei vorheriger Anmeldung bis 10 Uhr Nachts.
Budapest, Eskü-ut 6, Kigyó-utca 5. Klottild-Palais). Lift gratis.

Gegen Ratenbriele gekaufte oder versetzte Lose und andere Wertpapiere lösen wir aus und bewilligen wir auf solche für die ersten 3 Monate ein
zinsfreies Darlehen
u. zw.:
Valer. Los K 110
Hypoth. " K 130
Eisab. " K 11
Józsv. " K 16
Basilika Los K 30
Ung. r. d. f. " K 40
Italien. " " K 60
Österr. " " K 65
Das Darlehen kann in beliebigen Raten getilgt werden. Wir bitten um geell. Einsendung des **Ratenbrieles** oder des mit Namenunterschrift versehenen **Pfandscheines.** Ebenso gewähren wir das höchste **sparkassen-Aktien.**
HECET BANKHAUS A.-G.
Budapest, Ferenciek-tere 6.

ZÄHNE
ohne Gaumenplatten und ohne Entfernungen der Wurzeln, von 4 K aufwärts, mit 10jähriger Garantie. Die bei mir angefertigten, auf der zahnärztlichen Akademie in Paris mit der goldenen Medaille u. Ehrenkreuz prämierten Zähne sind sofort zu gewöhnen, verursachen beim Sprechen keine Schwierigkeiten, haben keinen Geruch und sind von Naturzähnen nicht zu unterscheiden. Alte unbrauchbare Gebisse werden sofort repariert.
Goldbrücken und Goldkronen.
Spezialist in **Goldbrücken und Goldkronen.**
SIMON GROSSMANN, amerikanischer Kunstzähnspezialist
Budapest, VII., Erzsébet-körút 50, I., vis-à-vis d. Hotel Royal.
Warnung! Biten auf die genaue Hausnummer zu achten, da in dem nebenanstehenden Hause eine ähnliche Firma existirt, mit welcher meine Firma nicht verwechselt werden soll. Patienten aus der Provinz werden in 12 Stunden befriedigt.
Mässige Preise. Auch auf Theilzahlung! Telephon 86—50.

EFCO — preussische — **KOHLENZIEGEL** das beste, billigste, reinste demzufolge das beliebteste Heizmaterial.
Eine Stunde Heizen 3 Heiler!!
Schmutzt nicht. Staubt nicht. Per 100 Stöck Gewichtsmanko ausgeschlossen.
Pongrácz és Pongrácz
BUDAPEST,
VII., Erzsébet-körút 50. szám.
Telefon 177—41.

Sind Lungenleiden heilbar?

Diese äusserst wichtige Frage beschäftigt wohl Alle, die an **Asthma, Lungen-, Kehlkopf-, Tuberkulose, Schwindsucht, Lungenspitzenkatarrh, veraltetem Husten, Verschleimung, lange bestehender Heiserkeit** leiden und bisher keine Heilung fanden. Alle derartig Kranken erhalten von uns **vollständig umsonst ein Buch mit Abbildungen** aus der Feder des Herrn Dr. med. Guttman, Chefarzt der Finsenkuranstalt, über das Thema: **„Sind Lungenleiden heilbar?“** nebst einer Probe unseres bewährten diätetischen Thees. Tausende, die denselben bisher gebraucht haben, preisen denselben. Praktische Aerzte haben diesen Thee als hervorragendes Diätikum bei **Lungentuberkulose (Schwindsucht), Asthma, chronischem Bronchial- und Kehlkopfkatarrh** gebraucht und gelobt. Der Thee ist **kein Geheimmittel**, er besteht aus den **Lieberschen Kräutern**, welche laut kaiserlicher Verordnung dem freien Verkehr überlassen sind. Der Preis ist so billig, dass er auch von weniger Bemittelten angewandt werden kann. Um jedem Kranken **ohne jedes Risiko** seinerseits Gelegenheit zu geben, den Thee zu versuchen und ihm Aufklärung über die Art seines Leidens zu verschaffen, haben wir uns entschlossen, jedem Kranken ein Buch über **„Sind Lungenleiden heilbar?“** nebst einer Probe unseres Thees **vollständig umsonst** und portofrei zu übersenden. Man schreibe nur eine Postkarte mit genauer Adresse an **PUHLMANN & CO., BERLIN 290, Müggelstrasse 25.**

Verspätet.

Am 21. Dezember 1910 entschlief sanft mein guter und theurer Mann, unser geliebter und treuer jüngerer Vater

Dr. Ignatz Hercz

Professur der Moskauer Union-Bank, Filiale Königsberg i. Pr.

**Johanna Hercz geb. Flaach,
Etelka Hercz, Bernhard Hercz,
Josephine Hercz.**

Königsberg i. Pr., den 3. Januar 1911.

KOMPAGNON

mit 20-30,000 Kronen gesucht zu einem hies. Möbeltransport- und Einlagerungs-Unternehmen. Kapital gesichert. Offerte unter **„SICHERE EXISTENZ“** an die Annoncenexpedition **JOSEF SCHWARZ,** Budapest, VI. Bezirk, Andrassy-ut Nr. 7, erbeten.

GELDVORSCHÜSSE

auf Lose, Wertpapiere und Provinz-Spaarkasseaktien

Ellenb. Sanat-Lose 10.-	Italien. „ † Lose 55.-
Jósziv-Lose . . . 14.-	Oesterr. „ † „ 60.-
Basil.ka-Lose . . . 26.-	Vaterl. Spark. „ 100.-
Ungar. rote † Lose 35.-	Konv. Hypoth. „ 150.-

Das Darlehen kann in kleineren Raten zurückgezahlt werden. Die Nummern der Lose beizugeben. — Bewilligte Lose lösen wir aus und erlösen das Darlehen, wenn möglich. — Auf Raten gekauft, aber noch nicht ausgezahlte Lose lösen wir aus und geben auf selbe obiges Darlehen gegen Einzahlung des Restbetrages. — Präzise Zinsen und sofortige Uebertragung.

BANKHAUS BEIFELD Bpest, Károly-körút 1. Gegründet 1874.

Origin. „Christoph“- Motore

für Benzin-, Sauggas- und Röhlebetrieb 4 Takt. Der Name „Christoph“ ist eine erstklassige Garantie, das Resultat 75jähriger Versuche und Erfahrungen



„Fleeting“ Sauggas- u. Röhle-motore. Orig. amerikanische „Waterloo“ Benzin-motore, für Eisenhändler sehr rentabel, empfiehlt der Generalvertreter:

B. DÉNES, Motorenspezialist
Budapest, V., Lipót-körút 15.
Gegründet 1883. — Telephon 46-03.

M. A. B. ?

FROHER MUTH,

sprudelnder Geist, glänzende Augen und elastischer Gang sind untrügliche Zeichen ungestörten Wohlbefindens und jugendlicher Lebenskraft. Wer über diese seltenen und kostbaren Eigenschaften verfügt, findet sich im Leben leicht zurecht, er kennt keine Schwierigkeiten, wird überall mit Liebe und Achtung überhäuft und erweckt schliesslich den Neid der minder glücklichen.

Sie haben es nicht nothwendig, ihn zu beneiden, denn es liegt in Ihrer Macht, seinem Beispiele zu folgen. Kümmern Sie sich um Ihre Gesundheit und körperliche Kraft und lernen Sie die Hilfsmittel kennen, mit denen schon vorhandene Krankheiten bekämpft werden können.

Sie müssen keinen Heller ausgeben, um dies thun zu können, denn wir senden jedem **gratis und franko** unser lehrreiches und fesselndes Buch, dass die häufigsten Krankheiten, namentlich die allgemeine und sexuelle Nervenschwäche, nervöse Herz-, Magen- und Darmliden, Rücken- und Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Gicht, Rheuma und verschiedene Frauenleiden und deren erfolgreichste Behandlungsweise erklärt.

Schreiben Sie uns Ihre Adresse und wir werden Ihnen dieses Buch ohne Kosten und Verbindlichkeit senden.

Elektro-Vitalizer-Institut, Budapest, Semmelweis-utoza 4, Mezzanin 8.

Coupon für ein Gratis-Buch.

Nr. des Buches: 1911. 116.

Elektro-Vitalizer Inst. Dr.-Institut
Budapest, IV., Semmelweisg. 4, Mezz. 8.

Siehe, senden Sie mir das Buch: „Eine Abhandlung über moderne Elektro-Therapie“ gratis und franko.

Name: _____
Adresse: _____

Für Frauen besondere Ausgabe.



Orientfahrt

mit dem Doppelschrauben-Poßdampfer „Cleveland“.

Abfahrt von Genua 18. Februar.

Besucht werden die Häfen: **Bilafranka (Nizza, Monte Carlo), Syrakus, Malta, Port Said (Suez-Kanal, Kairo, Nil, Luxor, Assuan, Pyramiden von Gizeh und Sakkarah, Memphis etc.), Jaffa (Jerusalem, Bethlehem, Jericho, Jordan, Rotes Meer etc.), Beirut (Damaskus, Baalbel), Piräus (Athen, Eleusis, Atrorinth), Samsun (Kanal von Serrinli), Smyrna, Konstantinopel (Fahrt durch den Bosporus), Messina, Palermo (Montreal), Neapel (Vesuv, Pompeji, Capri, Sorrento, Amalfi etc.)** Wiederaufkunft in Genua 3. April. Reisedauer Genua—Genua 44 Tage. Fahrpreise von Mt. 850.— an aufwärts.

Alles Nähere enthalten die Prospekte.

Hamburg-Amerika Linie, Abteilung, Hamburg.

Wegen Information und Platzbestellungen wende man sich an das Central Reisebureau der Fremdenverkehrs- u. Reiseunternehmens-G. in Budapest, Vigadó-tér 1.

GUT MÖBL. ZIMMER

ev. mit Pension in anständ. jüdisch. Hause sucht gebild. Kaufm. per 1. Febr. Details unter „Ausländer“ an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Soeben angelangt

Neu! Neu!

„EX“

ist das beste und sicherste antiseptische

Damenschuttmittel

der Welt.

Kompletter Apparat mit Gebrauchsanweisung K 7.—
Ersatz-Tube K 5.25

Täglich 2mal Postversandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages unter strengster Diskretion durch die Firma

MOLNÁR VILMOS

Gummiwaren-Spezialist
Budapest,
IV., Károly-körút 28.
Központi városkás.
Gegründet im Jahre 1888.

Uri fehéreműek, télkabátok !!

Ismétlő-pisztolyok, önbortváló-készülék, bőrdíj, óra stb. **kényelmes részletfizetésre** **Jegyzéket kívánatra ingyen és bérmentve küldünk.**




SZÉNÁSI ÉS KARDOS R.-T.
Budapest, VI., Andrassy-ut 1. szám

1911

Die „Bankbrecher“ von Monte Carlo.

Die Schaar der Spieler, die mit oder ohne System, aber ausnahmslos voll glänzender Erwartungen auf mühelos zufführende Reichthümer in Monte Carlo im Kasino einziehen, verlassen die Spielräume fast immer „erleichtert“, aber hin und wieder taucht doch ein Glücklicher auf, der für seine unglücklichen Spielkollegen Rache nimmt und in den Kassenbeständen der Bank energisch aufräumt. Erst vor Kurzem konnte einer dieser Auserwählten, Mr. W. Darnbrough, mit einem Reingewinn von nicht weniger als 1,280,000 M. die Heimreise nach London antreten, als der Frucht eines Erholungsmoments in Monte Carlo. Bei einer anderen Gelegenheit, so erzählt eine englische Wochenchrift, konnte wiederum ein Londoner, eine bekannte Persönlichkeit an der englischen Börse, das Eldorado der Spieler mit einem Gewinn von rund 800,000 M. verlassen. Wie alle solche ungewöhnlichen Glückfälle, erregte dieser Gewinn in Monte Carlo gewaltiges Aufsehen, und der Fall lag in der That auch merkwürdig, nicht nur darum, weil die Summe an einem einzigen Spieltage gewonnen wurde. Unmittelbar vor seiner Abreise war der Londoner Börsenier ins Kasino gegangen und setzte an jedem Tische einmal die Maximalsumme auf eine bestimmte Nummer. Noch heute kann man über diese Laune des Glückes nachgrübeln, jedenfalls fügte es das Schicksal, daß der Spieler ausnahmslos gewann. Der oberste Croupier konnte nachher erzählen, daß die Spielbank noch nie einen so „bösen“ Tag gehabt habe.

Einer der erfolgreichsten Spieler in Monte Carlo

war Wells. Er stand auf dem Zenith seiner Berühmtheit, als er vor etwa 20 Jahren Monte Carlo aufzusuchen pflegte; damals beschäftigte sich die Öffentlichkeit mit seinem fabelhaften „Glück“, und man beneidete ihn um seine Spielerfolge. Er soll in zehn Tagen an den Spieltischen 800,000 M. gewonnen haben; dabei hatte er mit einem Kapital von nur 8000 M. begonnen. Aber Wells selbst bestritt stets diese Erfolge und behauptete, sein Gewinn habe „nur“ 140,000 M. betragen. Solche Fälle bleiben stets eine Seltenheit, denn in der Regel sind hohe Spielgewinne auch mit hohen Einlagen verbunden, und zugerade bleibt doch die Bank im Vortheil. Im Allgemeinen pflegen die Spieler auch nicht so große Summen sofort zu riskiren.

Aber daß das Spielfieber manchmal auch seine günstigen Folgen haben kann, beweist der Fall eines jungen Amerikaners, der vor wenigen Jahren das Kasino um 300,000 Mark reicher verließ, als er es betreten hatte. Er war zum ersten Male nach Monte Carlo gekommen, wollte eigentlich gar nicht spielen, aber, wie die Meisten, mochte er nicht abweisen, ohne wenigstens einmal eine standesgemäße Summe verloren zu haben. Er ging ins Kasino, riskirte 18,000 Mark und war sie nach wenigen Minuten los. Aber statt der Ernüchterung folgte der Raufsch, das verlorene Geld that ihm leid, er wollte es unter allen Umständen wieder gewinnen. Er setzte 300,000 Mark und verlor wieder. Sollte das Glück wirklich nur mit immer höheren Summen zu bestehen sein? Der junge Amerikaner zog zum letztenmal das Portefeuille, setzte 40,000 Mark und diesmal war ihm das Schicksal günstig. Er begann zu gewinnen, und als er die 300,000 Mark in der Brieftasche hatte, war er flug genug, schle-

nicht abzureisen, um aller Verjuchung zum Weiterspielen zu entgehen.

Allerlei.

(Der entthronte junge Herrscher von Portugal,) der bisher mit seiner Mutter die Gastfreundschaft des Herzogs von Orleans auf dessen Schloß von Wood-Norton genossen hat, wird in den nächsten Tagen sein neues Heim beziehen. Die Tage der Wohnungssuche sind vorüber und Erzking Manuel hat ein geschmackvoll möblirtes Haus in Richmond Hill gemietet, die Wohnung, die bisher Lord Sir Harry Maclean inne hatte und die er nun für den neuen Miether geräumt hat. Das Haus liegt in Kings Road und allem Ansehen nach wird dieses Stadtviertel sich in kurzer Zeit zu einer regelrechten Kolonie königstreuer Portugiesen entwickeln. Der Marquis de Lavradio hat ebenfalls in Richmond Hill bereits ein Haus gemietet, und der Graf de Figueiro unterhandelt im gleichen Stadttheil wegen Uebnahme eines Quartiers. Wie lange König Manuel in seinem neuen Heim weilen wird, steht noch nicht fest; jedenfalls ist ein langfristiger Miethsvertrag nicht abgeschlossen worden, und der König bringt auch nur wenige Einrichtungsgegenstände mit. Die neue Residenz des Erzkinges zählt insgesammt vierzehn Schlafzimmer, von denen die kleineren in einem Seitenflügel des Hauses untergebracht sind. Die Dienerschaft ist aus Lissabon bereits unterwegs. Man hat unter den früheren Hofbedienten eine Auswahl getroffen, und so wird König Manuel auch in England täglich die Gesichter jener Diener um sich sehen, die ihn einst in seiner Königszeit bedienten.

11)

Sommergewitter.

Von Ludwig Viró.

Deutsch von Josephine Kaufmann.

Ich wollte meine Zurückgezogenheit vor den Dienstboten nicht so sehr auffallend machen, erwiderte sie. Nur deshalb kam ich herunter.

Sie nahm am Tische Platz, er setzte sich ihr gegenüber. Die Mahlzeit verlief schweigend; als dieselbe beendet war und das Stubenmädchen das Zimmer verlassen hatte, sagte Kádár leise:

Magda... jetzt ist's gerade so, als wärest Du meine Frau... Nicht wahr? Hast Du nicht auch dieses Gefühl? Bereitest es Dir nicht auch Freude?... Fühlst Du nicht dasselbe?

Doch, ja, flüsterte sie mit gesenktem Kopf.

Er war nicht im Stande weiter zu reden, und bis zum Abend sprachen sie auch nicht mehr miteinander.

Nach dem Abendbrot jedoch gingen sie auf die Veranda hinaus. Ehe sie sich dort niederließen, sagte Magda bleich, aufgeregt, am ganzen Körper wie im Fiebersehauer bebend zu Kádár:

Alexander, ich kann es nicht länger ertragen. Ich bin am Ende meiner Kraft angelangt; ich habe keinen Willen mehr... ich kann es nicht länger aushalten... Ich gestehe Dir, daß ich jetzt unbeholfen, wie ein Kind, vollkommen ohnmächtig bin; ich kann mich nicht länger wehren, jetzt bist Du es, der für Alles, für unser Beider Schicksal für unser Aller Los, für Alles, was geschieht, die Verantwortung trägt. Bisher hatte ich den mir davon gebührenden Theil übernommen, aber da es jetzt mit meiner Energie aus ist, da jetzt schon Alles von Dir allein abhängt, bist Du auch für Alles verantwortlich. Bisher waren es der Wille und die Kraft von uns Beiden, jetzt gibt es nur mehr einen Willen und das ist der Deinige. In mir, in meinem Innern, ist Alles zusammengebrochen... mit mir ist's aus... Du mußt mich retten, rette Du uns Alle... schicke mich fort, oder fliehe Du von Hinnen... aber fühle, wisse, daß Alles von Dir, von Dir allein abhängt... Jetzt gib Du auf uns acht... Ich kann nicht mehr!

Matt, erschöpft fiel sie in einen Lehnstuhl. Auch er setzte sich. Gestalt lief es ihm über den Rücken, ihn froz, sein Mund, seine Kehle waren trocken, ausgedörrt. Er sprach kein Wort, sah sie nicht an, starrte nur mit vor Entsetzen zusammengetrampstem Herzen vor sich hin. Was wird jetzt werden? Was soll er thun? Ein jäher, grauser Schrecken überkam ihn, als er das auszudenken versuchte, was jetzt kommen, was jetzt mit ihnen geschehen mußte. Der bloße Versuch ermüdete ihn, er war auch nicht mehr im Stande nachzudenken, bekommen, mit laut pochendem Herzen sah er regungslos auf seinem Platz und sah in den Garten hinunter. Auch sie rührte sich nicht. Beide schwiegen, ohne einander anzusehen. Jeder von ihnen fühlte die Nähe des Anderen, fühlte das bangpulsirende Herzklopfen des Anderen, und so starrten Beide laut-

los, stumm und bewegungslos in das nächtliche Dunkel des Gartens.

Breit und schwarz lag der Garten in seiner ganzen Ausdehnung vor ihnen. Das bleiche Mondlicht ließ die Blumen fahl und farblos erscheinen, nur das reine Weiß einer in weiter Ferne stehenden Gruppe hoch aufgeschossener Lilien wurde vom Mondschein mit einem glühenden Silberglanz bedacht. Ein leichter Zephyr, der sanft über diese Lilien huschte, machte sie wiegen und wogen und die langen gerienförmigen, biegsamen Stengel erweckten den Eindruck, als seien es lauter reine, weiße Mägdelein, die sich dort grazios bewegten und neigten.

Der starke, süße Duft der Lilien drang zu ihnen hinauf. Große, tiefe, unverbüchliche Stille herrschte, nächtliche Ruhe, Einsamkeit und Verlassenheit, nur die frische Abendbrise trug ihnen den Lilienduft zu. Sie Beide saßen auf der Veranda und sahen in den Garten hinunter, stundenlang, stumm, regungslos, bestäubt und von der drückenden Stille der Finsterniß immer matter, immer schlaffer werdend.

Schließlich war Magda es, die sich rührte; leise, fast ganz geräuschlos erhob sie sich. Kádár sah sich nach ihr um, sein Herz hämmerte zum Zerpringen und plötzlich hatte er in seinem Herzen nur eine Empfindung, nur ein Gefühl des jäh auftauchenden Schreckens darüber, daß sie fortgehe, ihn jetzt hier allein lassen werde.

Und da war er denn auch schon mit einem Sage neben ihr. Er breitete ihr seine Arme entgegen und in ohnmachtähnlicher Ermattung, in betäubter Erschlaffung gab sie sich seinen trunkenen, durstigen Umarmungen hin.

IV.

Jetzt erst kam der wirkliche Sommer mit seiner tollen, hirnerbrennenden, verzehrend sengenden glühenden Hitze. Der Julitag des Tieflandes überschüttete sie mit seiner unverfügbaren, unerschöpflichen, berauschenden, blendenden Gluth. Die Sárge-Puszta verlor sich förmlich in dem großen weißen Flammenmeer, das große Haus lag in seinen glühenden Glanz gehüllt da, der Garten war verjuchet und ausgetrocknet, verdörrt und über die von der Hitze durstigen, von der Gluth trunkenen, fatten, üppig reifenden Weizenfelder ergoß es sich in berauschernder Macht. Unter dem riesigen, unendlichen blauen Himmelsgewölbe wallte und mogte die Hitze und reifte der Weizen, existirte nichts als die fruchtbare Hitze und das glückliche Getreide. Es war ein toller, verliebter, wonnetrunkener, siedender, weißglühender Julimonat...

Was wird aus uns werden? fragte Magda in den ersten Tagen.

Kádár ergriff ihre Hand, drückte sie fest, zog sie an sich und küßte sie.

Frage jetzt noch nicht danach, was mit uns geschehen wird, sagte er. Warte, denke noch nicht daran. Wir haben noch einen ganzen Monat vor uns... sogar anderthalb Monate... eine ganze Ewigkeit... Jetzt denke noch nicht an das, was dann sein wird. Später... in der letzten Woche... werden

wir schon daran denken. Bis dahin laß uns empfinden, als lekten nur wir Beide, als gäbe es außer uns keine Menschenseele auf der weiten Welt, als ob wir über gar nichts Rechenschaft abzulegen hätten. Wirst Du dazu im Stande sein? Wirst Du dies können? Du mußt es sehr, mußt es energisch wollen, dann kannst Du es. Denke an nichts Anderes als daran, daß Du lebst, daß Du glücklich und verliebt bist und daß Du angebetet wirst. Denke jetzt an gar nichts Anderes. Kannst Du das?

Ich will es versuchen, entgegnete sie.

Sie probirte es und konnte es. In den ersten Tagen war sie verwirrt und verlegen, müde, grüblerisch sinnirend, von Zeit zu Zeit huschte ein trauriges und granvolles Lächeln über ihre Züge. Dann aber ward sie heiterer, blühender, sie strahlte in Schönheit und guter Laune, und Kádár empfand freudig, daß sie den Duft glücklicher Weiblichkeit um sich verbreite. Ihn Ernst und ihre düstere Ruhe waren ganz geschwunden, sie lachte und scherzte, und heitere Lebensfreude, sonniges Glück entstrahlte ihren Augen; sie war gut gelaunt, und jedem Menschen, den sie nur ansah, und jedem Gegenstand, den sie angeschaut, lächelte sie heiter mit ihren frisch und roth gewordenen Lippen und ihrer strahlenden Schönheit zu. Sie ward lebhaft, munter, heiter, plauderte gern, hörte aber auch dem Geplauder Anderer zu, hätte am liebsten Jedermann in guter Stimmung gesehen, und beim Mittagessen und beim Abendbrot, ganz besonders, wenn sie sich mit den beiden Duden unterhielt, ertönte oft der Klang ihres lange nicht gehörten, warmen herzlichen Lachens.

Die beiden Knaben waren entzückt von ihr. Auch früher hatten sie sie gern, jetzt aber berückte und bezauberte sie sie ganz und gar durch ihre bestrickende, überprudelnd gute Laune.

Magda, sagte der eine Junge eines Abends, Du bist jetzt viel, viel netter als früher.

Magda lachte ihn aus.

Ja, sagte der andere, warum warst Du aber früher auch immer so ernst und traurig?

Lächelnd zuckte Magda die Achseln. Da fiel ihr Blick auf Herrn Fein, der den ganzen Sommer über auf der Sárge-Puszta verweilte. Herr Fein ward freideweiß, öffnete den Mund, schloß ihn wieder, wie einer, der unsäglich mit sich ringt und kämpft, ob er etwas aussprechen solle, was ihm auf dem Herzen liegt oder nicht.

Eher... solltet ihr... stammelte er, zu seinen Schülern gewendet, lieber solltet ihr fragen, was die Ursache ist... das Fräulein Magda jetzt gar so gut aufgelegt ist?!

Starrtaumelnd sah Magda erst Herrn Fein, dann Kádár an; der Knabe jedoch antwortete Herrn Fein geschwind:

O, danach frage ich nicht! Darüber freue ich mich...

Gut so, nickte Magda ihm zu. So ist's recht. (Fortsetzung folgt.)

(Ein eigenartiges Jubiläum) bringt das Jahr 1911. Es sind nämlich jetzt gerade 200 Jahre verstrichen, seitdem in Berlin der erste Schauspieler ein ehrliches Begräbnis auf einem christlichen Friedhof gefunden hat. Vorher gehörten die Schauspieler, Seil- und Reigentänzer, Komödianten, Riemenstecher usw. zu den unehrlichen Leuten, gegen die zahlreiche besondere Verordnungen und Restriktionen ergangen sind. Unter Anderem wurde mehrmals den Bürgern und Kaufleuten eingeschärft, „den Schauspielern“ nichts zu borgen, da Klagen auf Zahlung der Schuldbeträge gegen Schauspieler von keinem Gericht angenommen werden durften, die Gläubiger also das Nachsehen hatten. Ganz allgemein betrachtete man die Schauspieler, zu denen man Alles zählte, was öffentlich Vorstellungen irgend einer Art gab, als fahrende Leute und stellte sie auf eine Stufe mit Zigeunern und Spitzbuben. Es entsprach also lediglich der Auffassung der Zeit, daß man ihnen auch die letzten Ehren, die dem Menschen zukommen können, versagte und ihrem Leichnam nur dort ein Plätzchen gestattete, wo Selbstmörder und Hingerichtete beerdigt wurden. Aber im Jahre 1711 setzte Berlin es durch, daß der Schauspieler Jakob Scheller auf dem damals noch die Nikolaikirche umgebenden Kirchhof der Remelde beigesetzt wurde. Die Geistlichkeit erhob zwar Einspruch, aber der gesammte Rath von Berlin intervenirte, so daß Scheller wirklich ein „ehrliches“ Begräbnis erhielt, allerdings auch nur am äußersten Rande des Kirchhofes, aber immerhin in gemeiner Erde. Im Uebrigen bestand noch das ganze XVIII. Jahrhundert hindurch die Mißachtung der Komödianten fort, denn noch 1784 wurde das oben erwähnte Edikt wegen des Borgens an Schauspieler für Berlin wiederholt.

(Abdul Hamid's Hofmaler.) Der in Rom lebende venezianische Künstler Fausto Zonaro, der sich mit einiger Berechtigung „Hofmaler des Sultans Abdul

Hamid“ nennen konnte, erzählt unter Anderem von den Kunstanschauungen am Hofe des Sultans: „Wenn Abdul Hamid sich auch, ganz im Gegensatz zu seinen Vorgängern und seinem Hof, recht lebhaft für die Schönheiten der Kunst interessirte, so mußte er doch, da er ein ausgezeichneter Diplomat war, die Kunst, wenn es sein mußte, der Diplomatie unterzuordnen. Das beweist folgende wahrhaftige Geschichte, die ein bischen komisch klingt: In Konstantinopel war der Besuch des deutschen Kaisers angefragt. Die Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland waren damals etwas gespannt. Ich sollte dem erwarteten kaiserlichen Gast eine Augenweide bereiten und zu diesem Zweck die Kunstgalerie des Sultans, in der ein buntes Durcheinander herrschte, dem hohen Zweck gemäß würdig herrichten. Mit Eifer ging ich an die Arbeit, indem ich unter den Bildern, die mir zur Verfügung standen, eine sorgfältige Auswahl traf. Ich stellte Bilder berühmter Franzosen, Italiener und Russen zur Schau, wogegen ich eine große Anzahl elender Schmalerereien, die dem Pinsel türkischer Klecker zu verdanken waren, schleunigst entfernte. Nach einem Tage schon sah die Galerie so aus, daß sie sich sehen lassen konnte. Als ich aber am nächsten Morgen noch einen prüfenden Blick auf mein Werk werfen wollte, sah ich zu meiner Verwunderung, daß alle russischen Bilder entfernt und durch die ordinären türkischen Bilderbogen ersetzt waren. Ich schlug Ärger und fragte, wer sich erlaubt hätte, die von mir getroffenen Anordnungen zu ändern. Worauf man mir erwiderte: „Der Sultan wünscht das so, Basta!“ Kaiser Wilhelm sollte nichts Russisches zu sehen bekommen; man fürchtete offenbar, daß er sich durch die Aushängung der russischen Bilder persönlich beleidigt fühlen könnte... Gegen solche Kunstanschauungen konnte ich natürlich nicht ankämpfen; die „Diplomatie“ hatte über den Kunstverstand gesiegt, der hier mit dem gesunden Menschenverstand identisch war.“

(Verschobene Verlobung.) Aus Schwarzau wird gemeldet: Die für morgen im hiesigen Schloße der Herzogin Maria Antonia von Parma angelegte Verlobung des Prinzen Jaime von Bourbon mit der achtzehnjährigen Prinzessin Zitta von Parma mußte in Folge eines in der herzoglichen Familie eingetretenen Todesfalles verschoben werden. In Graz ist gestern Abends der vierjährige Graf Anton Luchesi-Palli, der Sohn der Prinzessin Beatrice von Parma, in einem Sanatorium den Folgen einer Blinddarmentzündung erlegen.

(Verein geschiedener Ehegatten.) Für die Bildung der sonderbarsten Vereinigungen ist der amerikanische Boden besonders fruchtbar. In Evansville, Indiana, hat sich soeben ein Verein gebildet, welcher nur aus geschiedenen Ehegatten besteht. Die eigentliche Gründerin ist eine Familie, welche nicht weniger als sieben Ehescheidungen aufzuweisen hat. Die Vereinigung erstrebt eine Verschärfung der Ehescheidungsgeetze, um die Zahl der Ehescheidungen zu reduzieren und den Mitmenschen die traurigen Erfahrungen Geschiedener zu ersparen.

(Ein Rekord in Eheschließungen.) Aus London wird berichtet: In der Lukasstraße schuf Pastor Dudley am Neujahrstage einen Rekord, indem er in 72 Minuten die Eheschließung von 37 Brautpaaren vornahm; im Durchschnitt entfielen daher auf eine Eheschließung zwei Minuten. Bisher stand der Rekord: 22 Eheschließungen in 58 Minuten.

(Die musikalischen Gläubiger.) „Was ist das eigentlich für ein Lärmen und Summen im Vorzimmer?“ — „Das sind unsere Gläubiger, Herr Baron, obst haben einen Gesangsverein gegründet!“ de i

Die Wachsmaske.

Roman von Arnold Galopin.
Deutsch von Ludwig Wechsler.

Dieser Vorhang reichte nicht ganz bis zur Erde und mein Auge haftete wie hypnotisiert auf einem halben Duzend glänzender Stiefelabsätze, die sich zwischen dem Fußboden und dem unteren Saume des Vorhanges meinem Blicke darboten.

Jetzt trat Slang vor einen am Fensterkreuz hängenden dreitheiligen kleinen Spiegel und begann sich sorgfältig zu rasiren, so daß er einstuweilen am Sprechen gehindert war.

Er kehrte mir dabei den Rücken zu, und schon streckte ich instinktiv die Hand aus, um einen der Schuhe aus der Reihe zu holen, der mir dank meiner Aufmerksamkeit morgen den unwiderleglichen Beweis der Richtigkeit meiner Schlussfolgerungen liefern würde; allein ich hielt gewaltsam an mir, um durch keine Unvorsichtigkeit den Erfolg meiner Kombinationen zu gefährden...

Der Spiegel, vor dem sich mein „Bettler“ rasirte, hätte mich unfehlbar verrathen!

Ich, hätte ich mich doch eines dieser Stiefel, bloß eines einzigen bemächtigen und mit ihm nach Green-Parc eilen können!

Meine Aufregung war so groß, daß ich fürchtete, mein Gefährte könnte etwas merken, und darum begann ich mit halblauter Stimme zu singen:

The tear fell gently from her eye
When last we parted on the shore;
My bosom heaved with many a sigh
To think i ne, er might see her more.

(Tränen entstürzten ihren Augen, als wir leihhin von einander Abschied nahmen; gar mancher Seufzer hob meine Brust, als ich dachte, daß ich sie niemals wiedersehen sollte.)

— Was singst Du denn da? fragte Slang, sich zu mir wendend.

— Ein altes Matrosenlied.

— Hast Du denn bei der Flotte gedient?

— Ja...

— Lange?

— Zweiundvierzig Monate.

— Warst Du auch in Brasilien?

— Ja... weshalb fragst Du?

— Nur so nebenbei... ohne eigentlich Grund... Und er fuhr fort, sich die Bartstoppeln abzuschaben.

Ich errieth instinktiv, daß er gerne irgend eine Frage an mich gerichtet hätte, aber nicht den Muth dazu fand, und auch über die Natur dieser Frage glaubte ich mir im Reinen zu sein... Offenbar hatte er gehört, daß Brasilien keine Verbrecher ausliefert, und daraus zog er wohl allerlei Schlüsse in Bezug auf die eigene Sicherheit... Ohne es zu wollen, lieferte sich mir Chauffeur immer mehr aus.

Nachdem Slang mit dem Rasiren fertig geworden, trat er auf den Vorhang zu, den er zur Seite

schob, daß die Ringe unter leisem Knirschen über die Eisenstange liefen, und dann hatte ich seinen bescheidenen Kleidervorrath vor Augen.

Mein Herz pochte stürmisch.

In Reih und Glied sah ich die sorgfältig geputzten Schuhe vor mir.

Es waren vier Paar, darunter ein Paar Schneeschuhe aus Kautschuk.

Slang nahm ein Beinleid aus gemürfeltem Zeug vom Haken, zog es langsam und bedächtig an und kehrte sich dann den Schuhen zu, wobei er sich bückte und seinen Vorrath zu mustern begann.

Ich ließ mir keine feiner Bewegungen entgehen. Zuerst nahm er ein Paar Schnürstiefel amerikanischer Provenienz zur Hand, wog sie prüfend und stellte sie wieder zurück.

Daneben stand ein Paar Knöpfelschuhe und für die entschied er sich.

Mit einer leichten Bewegung fuhr er mit dem Hemdärmel über das glänzende Leder, um eine gar nicht vorhandene Staubschicht zu entfernen; dann stellte er die Schuhe neben einen Stuhl auf die Erde.

— Me Wetter! staunte ich. Du bist aber ein feiner Mann und trägst Schuhwerk wie ein Lord.

— Ja, so sind wir einmal, erwiderte Slang und zwinkerte mit den Augen. Wir lassen uns halt nichts abgehen...

Und er schickte sich an, die Schuhe anzuziehen.

In der Stellung, die er dabei nothwendig annehmen mußte, streckte er nach einander beide Füße aus, wobei er die Sohlen ohne Umstände mir zukehrte, so daß ich diese in aller Bequemlichkeit besichtigen konnte.

Sie waren lang, schmal, hatten eine stumpfe Spitze und zeigten gerade in der Mitte eine Unterbrechung der Kontinuität.

Slang's Schuhe waren neu geschliffen!

Ich weiß nicht, welches Bedenken, welcher Wunsch, meine Ueberzeugung noch mehr zu befestigen, mich zurückhielt, mich auf den Chauffeur zu stürzen, ihn zu Boden zu werfen und — im Nothfalle — unter Geltendmachung meines getreuen Browning mich dieser zwei Beweisstücke zu bemächtigen, die mit überwältigender Deutlichkeit für die Schuld dieses Menschen sprachen.

Mein „Freund“ ahnte natürlich nicht einmal etwas von dem ergreifenden Drama, das sich in meinem Geiste abspielte, während er gemächlich einen Knopf nach dem anderen an seiner eleganten Fußbekleidung schloß.

Er hatte zu diesem Behufe einen Fuß auf den Stuhlrand gestützt und in dieser Position, in der er das Gleichgewicht nur mühsam aufrecht hielt, wäre es ein Kinderpiel für mich gewesen, ihn zu Boden zu werfen.

Unterschiedliche Mißgriffe, die mir zu Beginn meiner Laufbahn mitunterlaufen waren, ließen mich indessen jederzeit vor überstürzten oder unüberlegten Handlungen auf der Hut sein, und überdies kam es nicht mir, sondern der offiziellen Behörde zu, sich dieses Mannes zu bemächtigen.

Ich glaube auch, daß es in erster Reihe das Bewußtsein meiner Würde war, das mich von einer verfrühter Verhaftung abhielt.

Inzwischen fuhr Slang gelassen in seiner Toilette fort, die er mit einer schottischen Halsbinde, einer weißen Piquéweste und einem blauen Tuchrock vervollständigte; dann stülpte er einen weichen, grauen Filzhut auf, griff nach einem leichten Bambusstöckchen und holte schließlich aus einem Schubfach ein Paar gelbe Handschuhe, die noch niemals Dienst geleistet hatten, und hielt sie vorsichtig halb zusammengeklappt in der Hand.

Jetzt erst schien er sich zu erinnern, daß er etwas in seinem Arbeitsgewande vergessen habe: eine Brieftasche aus rothem Leder, die mit Papieren gefüllt war und die er so hastig in seiner Brusttasche verschwinden ließ, als hätte er gefürchtet, ich könnte merken, was sie enthielt.

Rum blickte er auf seine Uhr und rief aus:

— Ich kann zum Glück noch den um elf Uhr sechsundvierzig abgehenden Zug benützen... Auf Wiedersehen, Junge! Gehe in die Stadt zum O'Connell's Frühstück... Ecke der Sussex-Street und des Wimbledon-Place wirst Du ein kleines Restaurant finden, wo man trefflich bedient wird... Ich würde ja sagen, Du mügest hier bleiben... aber Du begreiffst, daß das nicht angeht... So lange ich zugegen bin, ist's ja gut; aber in meiner Abwesenheit könnte Betsey die Sache seltsam finden... Um fünf, längstens sechs Uhr bin ich wieder da... Also Gott beschloß... und daß Du Dich nicht betrinkst, hörst Du?

Und nachdem mir Slang die Hand gereicht, entsetzte er sich raschen Schrittes.

Vom Fenster aus blickte ich ihm nach und sah, daß er das Haus verließ, die Richtung nach dem Bahnhof einschlug und dann zwischen den Bäumen verschwand.

Meine Augen hafteten dabei unverwandt auf seinen Schuhen, und ein Gefühl besahlich mich, als entführte mir dieser Mann mit ihnen mein ganzes Hab und Gut.

Was ich auf den folgenden Seiten noch niederschreiben werde, wird vielen Leuten vielleicht unwahrscheinlich dünken. Diese bitte ich, einiges Vertrauen zu mir zu haben; sie werden sich ja im Laufe der Begebenheiten überzeugen, ob ich auch nur im Geringsten etwas in dieser Angelegenheit übertrieben oder entstellt habe, die unbedingt die schwierigste und verwickelteste unter allen war, deren Untersuchung mir im Laufe meiner vieljährigen Thätigkeit als Amateurdetektiv übertragen wurde.

5. Falcher Auslauf.

Ohne eine Minute zu verlieren, eilte ich in größter Hast gleichfalls aus dem Hause und nahm vor Allem die Richtung nach dem kleinen Gehölz, das mir schon ein als Asyl gedient hatte und das ich nach wenigen Minuten bereits als richtiger Gentleman verließ.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstalten werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inscratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titeltwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte u. neue Feuerhefte und einbruchssichere Kassen

officiell billigt **Budapester Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6.** 39675

Bronzcluster zur Folge günstigen Kaufes mit bedeutendem Preisnachlass mit Aufhebung zu verkaufen. Elektrische Gasluster, Petroleumlampen, Ersatzteile. Lieberzeugen Sie sich. Lázár-utca 8. 36074

Perferteppiche, echt, fl. 14 netzfähig, Lázár-utca 8. 36075

Decafion, Zusammenlegbares Eisenbett sammt Matratze fl. 9.-, Clothpöppeden, färbig fl. 3.40, Applikationsvorhänge in jeder Farbe fl. 10. **Neumann**, körti szonygaruhaz, **Erzsébet-kört** 16. 81337

Kassen, Dokumentenschränke, Feuerfest, neu und benützte, liefern allerbilligst Spitzer és Testvére, Budapest, Bálvány-utca 3/B. Telefon 174-71. 81191

Demolirung, Eine Million Prima Mauerziegel werden wegen Räumung des Platzes um jeden Preis verkauft. **Mária Valéria-utca 14, Ede Eötvös-tér.** 81387

Damasztabszok és asztalkendők felárban kaphatók, míg a készlet tart. Fenyves maradekárubáz, Károly-kört 9, az udvarban. 39749

Selbst erzeugte Damenhemden, Ausstattung, Bettwäsche und Herren-Beigewäsche anfallend billig zu haben im **Gehebes'chen Waarenhaus**, Károly-kört 9, im Hofe. Nichtentprechende Waaren werden bereitwillig retournenommen. **Streng solide feste Preise.** 39113

Erodtli „Ris Labin“ szivarkahüvelyek francia adjuvákkal kaphatók Robert Kraus-nál, Wien, I., Wipplingerstrasse 12. 40335

Bronzluster, Gasföcher allerbilligst. Zwilling, Hajós-utca 1. Telefon 43-54. 34647

Luster, Gas und Elektrisch, in großer Auswahl billigst. Skollos, Langergasse, O-utca 15. 81192

Kocsikarossarnok Budapest, Rákóczi-ut 72. Magyarország legnagyobb kocsiraktára. Arjegyzék ingyen és bérmentve. 36393

Von Demolirungen sind fast neues Dachstuhlholz, tadellose Dippelbäume, Bretter, Latzen, Stufen, Thüren, Fenster etc. allerbilligst zu verkaufen bei **Kovács Arthur** Demolirungs-Unternehmer, VII., Ilka-utca 23, Thököly-ut mellett. 33683

Perferteppich, Klavier, Delgemälde, Filéspitzen dringend billigst abzugeben. Felsöerdősor 37, I. 1. 52092

Underwood-irógép, u. irodafelnyomás következtében szabad kézből eladó. Ajánlatok „Netto kassa“ jellegére Blockner I. hirdető irodájába, Budapest, IV., Semmelweis-utca 4, kéretnek. 34723

Olajfestmények, neves művészek eredeti alkotásai (Kádár, Juszko, Rippl-Rónai, Kuszka, Jávör, Egry), 50 darabból álló gyűjtemény egészben vagy egyenkint, minden elfogadható áron eladók február elsejéig. VI., Szondy-utca 86, III. 31. 52302

Portale, Rouleaux und Baumaterialien jaanend billig zu verkaufen bei der Demolirung Deák Ferencz-utca 3. 35554

Különféle pártiaruk papir-üzletből eladók szombattól kezdve. IV., Molnár-utca 5, földszint balra, 8. ajtó. 37102

Perferteppiche, wunderlichöne Süde billigst verkauft. Felsöerdősor 37, I. 1. 52398

Italienische Zeitungen: „Piccolo“ (Trieste), „Popolo“ (Venedig), „Voce del Popolo“ (Rom) in zweiter Auflage zu übergeben. Offerte unter „Adria 590“ an die Exp. 81590

Jagdgewehre-Gelegenheitskauf. Lancaster mit Zopfleber-Scotterbüchse fl. 17. Hammerles mit engl. vorherliegenden Schloß fl. 35. Ferner Hammerles mit Patronenauswerfer, Winchester, Manjer, Browning etc. billig bei Radó, Egyetem-tér 5. Preisatalog gratis. 52311

Demolirung, Wegen rascher Demolirung des hochhohen Hauses VI., Nagymező-utca 8, werden Dachziegel, Kachelstein, Ziegel, Mauerziegel, Dachstuhlholz, Dippelholz, nach innen aufgehende Spiegelstehbenfenster, Thüren, Bretter, Latzen etc. billigst verkauft. 35555

Bettfedern billigst jeder Qualität und gut verkauft Sachsel, Dob-utca 3. 52308

Grammophon-Anverkauf wegen Auflösung des Geschäftes. Günstige Gelegenheit. Fried, Aggteleki-utca 10. 52320

Gesundheitshilfe.

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomierter Hebamme unter Discretion. **Wollner Emma**, Wesselényi-utca 28, II. Etage 12, Stiegehaus. Separate Entbindungszimmer. 81081

Wiener Raffine empfiehlt sich. Mária-utca 23, Parterre 7. 52205

Reichsdeutsche dipl. Raffine empfiehlt sich. Dessoewy-utca 37, I. 8. 3372-

Okk. szülész lakásán betegeket fogad, IX., Ferencz-kört 13, I. 4, lépcsőház, özv. Bakonyiné. 52309

Diplomirte Raffine empfiehlt sich. Kazinczy-ut 11, Hochparterre 2, Stiegehaus links. 52314

Raffine empfiehlt sich. Bezerédi-ut 11, I. 12b. 52319

Szülész sok évi gyakorlattal segélyt nyújt. özv. Felberbauerne, Nefelejts-utca 17. 52317

Kuratos bántalmak hatásos és kellemes gyógyszer a **Réthy-féle ozukorka**, melyet pemetesfűből készít Réthy Béla gyógyszerész, Békéscsaba. Gyógyszertárakban kapható. 39520

Damen finden Aufnahme zur Entbindung unter Discretion in der Wohnung einer intell., ausgezeichnet geprüften Geburtshelferin. Madame Lugosi, Rákóczi-utca 71, I. Etage 10, nächster Nähe der Centralbahnhöfe. 81683

Bekleidung.

Größeherrentleiber-Reihentalt nur **Váci-kört 4**, I. Etage, wo alle Gattungen **Strähen, Salons, Fracks** und **Smokinganzüge**, sowie **Kinderröcke** zu mäßigen Preisen gebüht, ohne Einlage ins Haus gestellt, erhältlich sind. 39688

Große Damenkleider in empfehlt sich den geehrten Damen ins Haus. Näht billigst. Csengery-utca 6, I. 14b. 81556

Obst.

Manbarinen, honigfüße, große Originalität 100 Stück Nr. 5.-, Fünffüß-Postkorb Nr. 3.50. **Orangen**, Mejjinaer, Originalität 150 Stück Nr. 4.50, ein Fünffüß-Postkorb Nr. 2.30 verbindet mit Nachnahme unfrankirt „Argumen“ Südrüchten-Engros, Budapest, Szarka-utca 7. Vorzugspreiscountant für Biedervertäufer. 81441

Geld

Verfälschtes, Brillanten, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. **Singer Jakob**, Jumbelier, Károly-utca 91, Ede Izabella-utca. 39204

Vidéki intézet, budapesti és környékbeli házakra I. amortizációs, II. és III. helyre előnyös kölcsönöket nyújt. Ugyis szintén **személyhitel** és **egyéb kölcsönök**. Bővebb felvilágosítással budapesti képviselő: Weisz József, Lipótkört 2, szolgál. Telefon 68-58. 38690

Verfälschtes, Gold, Silber, Platina, Brillanten kaufe zum höchsten Werth. **Jumbelier Schiller Jzidor**, VII., Sip-utca 8. 39314

Verfälschtes Lese und Affien von Provingpartaffen Lese ich für die Parteien aus, laufe die selben gegen Tageskurs und zahle den Differenzbetrag aus. **Diese Lese mit denselben Nummern können gegen beliebige Monatsraten zurückgekauft werden.** (Sofortiges Spielrecht.) **Kováry Armin**, Pant- und Wechselergeschäft, Budapest, Kossuth Lajos-utca 20. Geöffnet 1873. 35340

Penzelöleggel bizományba heraktározunk **butort, lakberendezést, árut** legutányosabban. **Beraktározási részvénytársaság, O-utca 7.** Telefon 127-12. 39207

Penzelöleggel minden **levonás nélkül** beraktároz bizományra **butort, zongorát, varrógépet, kerékpárt** és mindenféle árukat legutányosabban **Braun Gáspár**, Kertész-utca 33. Telefon 46-76. 81459

Penzelöleggel bizományba heraktározunk **butort, lakberendezést, árut** legutányosabban **felelősséggel Szendrő, Dohány-utca 43.** Telefon. 37085

Penzelöleggel bizományba heraktározunk **butort, zongorát, varrógépet** stb. **Atkólvó** zést csukott kocsiainkban **jutányosan** eszkozlünk. **Helger Testvérek**, szállitók, Rottenbiller-utca 3. Telefon 79-85. 37084

Lebensmittel

Szalami, Ia., legprimább sertésbushól száraz rudakban, öt kilót 9 koronáért, **osmegalmát** elismert egy legnemesebb fajokból postakosaranként 2 koronáért szállit utánvétellel **Löwenstein**, Exporteur, Nagylak, Csanád-mgye. 38708

Tofajer Samotodner 1906er, 5 liter 10 Kronen. **Tofajer** Ausbruch, süß, 5 Halbliterflaschen 12 Kronen franco berechtigt **Gritner Lajos** in **Lofaj**. 81628

Dienst u. Arbeit

Rüchtiges deutsches oder französisches Mädchen mit guten Kenntnissen, das nähen, aufträumen, serviren und frischen kann, wird als erstes Stubenmädchen angenommen. **Posten** zweite Hälfte dieses Monats anzutreten. **Adresse** in der Exp. 81603

Dienstbote gesucht. Deutsche antwändige **Christin** bevorzugt. **Vorfellen** Vormittags VI., Nagy János-utca 7, II. 10. 81591

Mindenes főzőnök önyebb ánom házhoz kerestetik. **Bemutatók** 2-4-ig. **Báthory-utca 10, III. em. fölépcső.** 81639

Große Friseurin empfiehlt sich den Damen. **Csengery-utca 52, Thür 3b.** 81647

Kompagnon.

Társat keresek pár ezer koronával, gépekkel berendezett asztalos-üzemhez, ha nem is szakember. **Ajánlatok** a kiadóhivatalba „Társ 393“ jellege alatt. 81398

Kompagnon mit fl. 5-6000 zu einer neuen **Kolonialagentur** und Uebernahme einer **Prager Schintcverteilung** gesucht. Nur auf branchefundigen Mitarbeiter wird reflectirt. **Anträge** unter „Agil 621“ an die Exp. 81621

Maschinen

Gösgépek. Egy 30, továbbá egy 20 tényleges löeröt kifejtő **Robey** angol compound, végre egy magyar gazdasági névleg 20 löerejű felstabil gösgépe, használt, azonban gyárilag legkifogástalanabbul kijavított állapotban, azonnali szállításra ajánl **Szűcs Odón** czég, Budapest, Nagymező-utca 66. 36428

Dampfbréshgarnituren. Lokomobile, Selbstwambere, fauft für Baargeld **Ezoboklah**, Budapest, Forgács-utca 16. 80396

Dampfbréshgarnituren jeder Größe, **Selbstwambere** Lokomobile, Motore, Cylindertoren, garantirt fabrikmäßig reparirt, auf **Ratengahlung**, **Tauschgeschäfte** effectirt. **Selbstwambere** Umbauung übernimmt **Siefert Hugó**, Budapest, Forgács-utca 14. 80395

Kost, Quartier.

Mittagstisch, ansgezeichnete isz. Küche, im und außer Hause, auch probeweise. **Csengery-utca 24, I. 8. Treppenhaus-eingang.** 52077

Schmackhafte Hauskost, außer dem Hause auch. **Gröf Zichy** Jenő-utca 34, I. 12. 81648

Diverse

Rüchtiger junger Mann mit großer Bekanntheit, gebandert **Acquiseur**, besitzt eigene **Zabreswobnung**, sucht behufs **Errichtung** eines Agenturbureaus rent. **Verretungen**, eventuell **Einberath** in einem Geschäft. **Vin 38r.**, 39 Jahre alt, ledig. **Gesf.** **Anträge** unter „Hochanftändig 632“ an die Exp. 39692

Zeitung-Matulaturpapir ist um 14 Kronen per **Meterzentner**, bei **Abnahme** von mindestens 5 **Meterzentner** á 12 Kronen und nur ab **Magazin** zu haben. **Náhérés** in der **Exp. b. 31.**

26. Verloren weißer kurzhaariger Hund Namens **Musi**; gegen Belohnung abzugeben **Bankgasse 4, Zwad.** 81619

Kosmetik

Enthaarungsfenation. Stärksten **Haarwuchs** entient sofort **schmerzlos**, aus **America** importirt, in der ganzen Welt **Senation** erregendes „**Ameritanisches** **Wunderglaub**-Enthaarungsmittel!“ **Nachwuchs** ausgeschlossen! **Nach** Gebrauch die **Haarstellen** unentflich, **spiegelglatt** **schneeweiß**. **Kein** **Wärmen**! **Sicheres** **Mittel**, **lästige** **Haare** für immer **auszuwotten** für **Erfolg**, **Unschädlichkeit** **garantirt**. **Flasche** 6, **mittlere** 8, **große** **Flasche** 12 Kronen. **Walfant** 2. **Leite**, **Ameritanische** **Wunderglaub**-**Schönheitsmittel** - **Haup**-**niederlage**, **József-kört 28, I.** **Provinganträge** direkt mit **Gebrauchsanweisung**. 81199

Mietung und Vermietung

Borpinczét **Kőbányán**, **palackozásra** alkalmasat **berbe** **veszünk**. **Czim** a **kiadóban**. 81502

Cirka 350 □ **méter** **nagy** **ságu** **igen** **szép** **száraz** **pinceszeli** **ség**, **melvnek** **padozata** **s** **oldal** **falai** **deszkazva** **vannak**, **utcai** **feljárattal**, **azonnal** **raktárnak** **kiadó**. **Üllői-ut 95**, **házfelügyelőnél**. 38706

Szép világos pinceszeli **ség kiadó**. **Bövebbet** **Ankerpalota, I. 2.** 38712

Mozgósínháznak **megfelelő** **sarokhelyiség** **VII. kerületben** **Umbauung** **übernimmt** **Siefert Hugó**, Budapest, Forgács-utca 29. 52322

Geschäfte

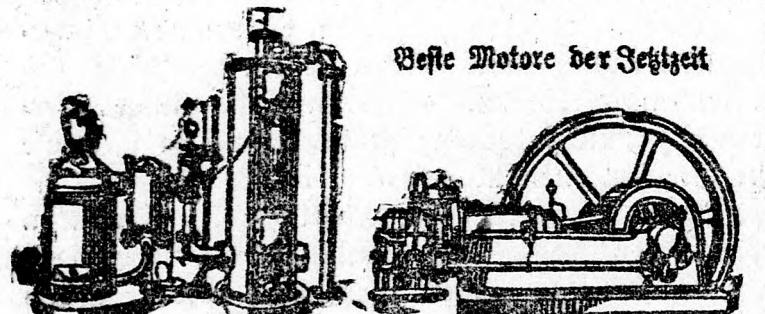
Ersten Ranges **Delikatessenge** **schäft** **ist** **zu** **übergeben** **an** **frequentesten** **Posten**. **Náhérés** **VIII., Nemet-utca 40, II. 14.** 38725

Damenhusalon, elegant eingerichtet, mit **großem** **vornehmem** **Kundenkreis**, **ist** **familienverhältniffe** **halber** **zu** **verkaufen**. **Zuch** **kenntniße** **nicht** **nöthig**, **da** **Ver** **ficerin** **Zeitung** **übernimmt**. **Anträge** **unter** **„Glänzende** **Ergebnis**“ **an** **Ann.-Bureau** **Zenger**. 37103

Eine **Spezereihandlung** **und** **zwei** **Bein**, **Bier**, **Brandwein** **geschäfte** **sind** **zu** **verkaufen**. **Náhérés** **zu** **erfahren** **am** **10. 2-4** **Uhr**. **Wagner, IV., Veres** **Palné** **utca 8.** 81629

Orig. Benz-Motore

Gasgasmotore für Anthracit, Holzohle, Kohl, Torf und Braunohle, Benzinmotore u. Benzinlokomobile, Rohöl (System Diesel) Gasmotore mit geringstem Brennmaterialverbrauch in bewährtester und bester Ausführung liefern jede Größe prompt

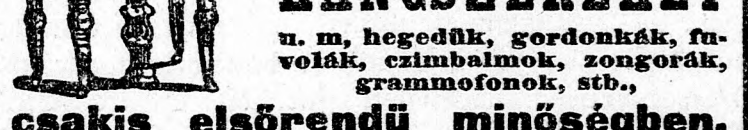


Kalmár & Engel,

Motor- und Maschinenfabrik, Budapest.
Zeger und **Stadtbureau**: V., **Lipóti-kört 22. szám.**
Fabrik: VI., **Üteg-utca 19. szám.**
: **„Benz“** die **größte** **Motorenfabrik** **Europas**. :
: **Jeder** **Motorkäufer** **handelt** **in** **eigenen** **Interesse**, **vor** **allem** **Offerte** **über** **„Benz“** **Motore** **zu** **verlangen**, **welche** **bereitwilligst** **gratis** **gestellt** **werden**.
Schnelligke **Bedienung** **u.** **günstige** **Zahlungsmodalitäten**.

A mi jó, az jó

és ezt természetesen nem lehet ingyen adni. Ellenben **rendkívül** **olcsó** **árban** szállitom az összes



HANGSZEREKET

u. m. hegedők, gordonkák, fuvolák, czimbalmok, zongorák, grammofonok, stb., **csakis** **elsörendü** **minőségben**. **Vidékre** **árjegyzéket** **ingyen** **és** **bérmentve**. **RUDAS ZSIGMOND** Budapest, VII. ker., **Erzsébet-kört 48.**

Verkäufer

Realitäten, Landwirtschäften und Geschäften finden **raschen** **Erfolg** durch den **grossen** **Käuferverkehr** ohne **Vermittlungsgebühr** bei dem im In- und Auslands **verbreitetsten** **Fachblatte**
N. Wr. General-Anzeiger **Wien, I.**, **Telephon** (Interurb.) 5493. **Telephon** (Interurb.) 5493
Zahlreiche **Dank** **und** **Anerkennungsschreiben** **von** **Realitäten** **und** **Geschäftsbesitzern**, **sowie** **Bürgermeisterämtern**, **Stadtgemeinden** **für** **arzielle** **Erfo**. **g.** - **Auf** **Wunsch** **unentgeltlicher** **Benutz** **eines** **fachkundigen** **Beamten**. - **Probenummern** **auf** **Verlangen** **gratis**.

Möbel-Verkauf!

1 **Schlafzimmer**, **modern** fl. 160. - 1 **Speisezimmer**, **komplett** fl. 170. 1 **Salon-Einrichtung** mit **beliebigem** **Stoff** **überzogen** fl. 130. 1 **Garnitur**, **englisch**, **mit** **echtem** **Leder** fl. 165. 1 **Schreibtisch** mit **Thüren**, 1 **Büchertisch** mit **Berglaffung** fl. 75. - **Große** **Auswahl** **von** **Speisezimmern** **in** **Magazin** **und** **Parkfächer**-**Ausführung**, **Schlaf** **und** **sonstigen** **Zimmer-Einrichtungen** **von** **der** **einfachsten** **bis** **zur** **feinsten** **Ausführung**.

Dósa Kálmán & Co.,

Tischler und Tapezierer
Budapest, Rákóczi-ut 18. Eingang Kazinczygasse Nr. 2.
: **Freisourante** **gratis** **und** **franko**. :

Bekanntmachung.

Der **Krämerstochter** **und** **Kleidermacherin** **Maria** **Scherer**, **früher** **in** **München**, **jetzt** **angeblich** **in** **Ungarn** **auf** **häftlich**, **ist** **aus** **dem** **Nachlasse** **der** **verstorbenen** **Bauern** **tochter** **Theresa** **Scherer** **von** **Sollnes** **ein** **Ertheil** **von** **183** **Mark** **30** **Pfen.** **zugelassen**, **den** **ich** **in** **Händen** **habe**. **Ich** **er** **suche** **alle** **Personen**, **die** **mir** **zweckentlich** **Nachricht** **über** **den** **gegenwärtigen** **Aufenthalt** **der** **Maria** **Scherer** **zu** **geben** **vermögen**, **solche** **mir** **unter** **der** **untenstehenden** **Adresse** **einsenden**.
Villserk, **den** **1. Januar** **1911.**
Johann Högl,
Abwesenheitspfleger **der** **Maria** **Scherer**.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Bekanntmachung.

Seit dem 1. November d. J. veröffentlichen wir in unserer Blatte auf einer separaten Gratisbeilage in großen Fortsetzungen den Roman

Der Graf von Monte Christo von Alex. Dumas.

Neu eintretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen, die bereits einen großen Band ausmachen, gratis zugesandt. Der Umfang des Blattes bleibt trotz der Separatbeilage ungeschmälert derselbe. Außerdem erhält jeder neuzutretende Abonnent das reich illustrierte Jahrbuch

für das Jahr 1911 gratis und franco zugesandt. Abonnementpreis monatlich R. 1.70. Einzelnummern in den Trafiken (auch in der Provinz) 6 Heller = 3 Kreuzer. Die Administration des „Politischen Volksblatt“ Budapest, Wanknerbolevard 34. 36. Jahrgang.

Unterricht

Gépirási, sokszorosítási gyorsírás, valamint fordítás munkák magyar-német nyelven olcsóbban, mint bárhol végeztetnek. VII., Rózsa-utca 7. II. 11. 36057

Szabadiskola Podmaniczky-utca 71. Unterrichts in allen Sprachen. Heberer-Jungen. 7963

Magyar-német gyorsírás, kereskedelmi tanfolyamok havonként kezdődnek. „Markovits“ szakiskolában. Üllői-ut 23. Telefon 101-44. Gépirás, levelezésktatás, állásközvetítés díjtalan. Tanórák reggel 8-tól este 9-ig. Hivatalnokoknak tandíjkezdésmérv. 80835

Gyors- és gépirást, magyar, németet leggyorsabban tanulhat privát órákon. Rózsa-utca 7. II. 11. 36058

Suche für meine 13jährige Schwester (Zwischen) eine Stelle als deutsches Mädchen in einem christlichen Hause zu 1-2 Kindern. Anfragen erbeten: Vilma Csizsák, Bpest, Fer. József-rakpart 18. I. 7. 81505

Egyetemelt hallgató, ki több évi gyakorlati rendelkezik, tanítványt keres. Címre: Fried Nandor, VIII., Baross-utca 94. II. 20. 39689

Bonno, Sr., Deutsche, mit 30 Kronen monatlich, wird gesucht. Markovits, Tokod, Esztergom-megy. 81541

English and french by erudite London philologist. Király-utca 49. I. 16. 35553

Házitanító, ki jeles bizonyítványokkal rendelkezik, csekély díjazásért oktatást vállal. Spielberger, VIII. ker., Gyöngygyök-utca 10. III. 74. 39690

Erzieherinnen, deutsche, sprach- und musikalisch, französisch und engl. Bonnen für adel. Familien suche dringend Louise Szegheő E., Budapest, VI., Dessewly-utca 22. Ungar. Bonnen und Lehrerinnen empfehle beiten. 39652

Deutsches Fräulein, das in den Hausarbeiten mithilft, wird zu 2 Knaben gesucht. Buljovszky-utca 27. I. 4. 81565

Französisches oder deutsches Kinderfräulein wird sofort aufgenommen zu dreizehnjährigem Mädchen. Meldeorth Izabella-utca 48. III. 20. 81586

Ein deutsches Fräulein wird zu Kindern gesucht. Semmelweis-utca 19. II. 2. 81620

Diplomirte italienische Lehrerin, dinstunntige Frau, prima Referenzen, ertheilt anschießlich vornehmen Damen italienischen Unterricht. Offerten unter „Bellana 592“ an die Exp. 81592

Parlamentari gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíró iskola. Gépirás és magyar-német levelezésktatás. A teljes kiképzés díja havi 10 kor. Kereskedelmi szaktanfolyam (könyvvitel stb.) Az országos Magyar Gyorsíró Egyesület ministerileg jóváhagyott tanfolyamsorozata. (Alapította Markovits Iván 1863.) Nyitva szept. 1-től jul. 1-ig. Havonta új tanfolyamok. Közérvényű egyesületi oklevelek. Biztos állásközvetítés! Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakiskola (kizárólag Liszt Ferenc-ter 10, előbb Gyár-u. 4). Címre vigyázzunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. Az „Országos“ és „Gabelsberger Szakiskola“ jelzőket megévesztés céljából utánozzák. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 81458

Demoiselle distinguée munie de bonnes références, cherche leçons le soir de 6 heures et le matin. Adresse sous „Sérieuse 529“ à l'exp. 81529

Reichsdeutsche Lehrerin, perfekt französisch, Englisch, judt Bonntagsstunden. Mähiges Honorar. Dembinskygasse 22. II. 12. 52257

English lessons by experienced teacher. Miss Bessie, Andrassy-ut 91. II. 12. 81406

Educated English lady gives lessons. Kertész-utca 50. I. 6. 81546

Deutsche Bonnen sucht dringend, Deutsche mit französisch, ungarische Bonnen, Lehrerin mit perfekt Deutsch, französisch, Klavier empfindt Jutitt Salmi, Király-utca 15. Telefon. 81625

Mérlegképességet gyakorló könyvelők rövid idő alatt elsajátíthatják szakmájukat az esti órákban. Államérvényes bizonyítványok. Felvilágosítást nyújt a Kereskedelmi Alkalmazottak Országos Egyesülete, Andrassy-ut 67 (bejárás Vörösmarty-utca). Telefon 79-45. 34725

On cherche une française en échange de diner. Se présenter de 12-2, Felsőerdősor 31. II. 5. 52297

Französin gesucht zu einem achtjährigen Mädchen. Dr. Szerecs, Buljovszkygasse Nr. 25. III. 21. 81626

Deutsches Fräulein mit Klavierunterricht dringendst gesucht. Deutsches Bonnen empfindt Centralbureau Fleger, Nagymező-utca 7. 52301

Deutsche Bonno wird in eine Provinzstadt zu zwei 3-5 jährigen Kindern gesucht. Kuncz, Teréz-kört 48. 81605

English lady seeks engagement near children. Can teach well. Good references. Reply „R. J. 606“ to this paper. 81606

Fräulein, geborene Deutsche, intelligent, wird mit guter Bezahlung zu 3 Kindern aufgenommen. Eintritt sofort oder am 1. Februar. Rosenfeld Vadász-u. 15. 81609

Jüngere perfekte Französin wird gesucht. Váci-kört 34. Dóczy. 81604

Gepr. Klavierlehrerin (Wiener Konservatorium), auch Deutsch, französisch perfekt, hat einige Stunden frei. Vorzügliche Referenzen. Anträge unter „Tüchtig 635“ an die Exp. 81535

Ein besserer deutsches Mädchen wird gesucht zu 2 kleineren Kindern. Elisabethgasse Nr. 13. Restaurant. 81636

Zwei intelligente Beamte suchen die interessenlose Bekanntschaft zweier sympathischer Erzieherinnen oder Bonnen behufs Konversation in der deutschen Sprache. Briefe werden unter Chiffre „Beamte 588“ an die Exp. erbeten. 81588

Gyorsírás gyakorlati kereskedelmi szaktanfolyamunk elvégzése után államérvényes bizonyítványhoz és álláshoz juttatjuk. Tájékoztatót küld a Ker. Tiszviselő Országos Egyesületnek igazgatósága. Kazinczy-utca 2, Rákóczi-ut sarok. 81614

Klavierlehrerin mit sehr guten Zeugnissen, die auch deutsch, französisch, englisch unterrichtet, hat Vormittage und einige Nachmittagsstunden frei. Rottenbiller-utca 26, 5. 52254

Reichsdeutsche Bonno wird zu vier Kindern aufgenommen. Janovics Pál, Csáky-utca 23. 81596

Zongoraoktatás olcsón és alaposan vállal urileány, aki Nemzeti Zenede kiművelési osztályait végzi. Jelige: „Ambicziós 568“ a kiadóba. 81568

Französin für die Nachmittagsstunden (5-8 Uhr) zur Konversation mit 3 Kindern gesucht. Mähiges VII., Thökölygasse 96. I. Etod Nr. 4. 81458

Deutsches Fräulein für Nachmittagsstunden zu zwei größeren Kindern gesucht. Vorstellen 2-4. Peterdóczygasse 33. II. 19. 81526

Bonno zum sofortigen Eintritt wird gesucht für 2jähriges Mädchen. Balvány-utca 19. III. emelet, ajtó 4. 81618

Einfache Französin od. Deutsche mit perfekt wird gesucht. V., Váci-kört 20. III. 11. 81627

„The Record“ világnyelvek iskolája. Havi tandíj 6 K. Kazinczy-utca 2. 81613

Französin zu 2 Mädel (5 und 7 Jahre) für Nachmittage, eventuell mit Mittagsstunde per sofort gesucht. Vorzügliche Vormittage, Kálmán-utca 25. II. 7. 39695

Jungen Pariser als Gesellschafter, Französinen, Anstiftungen, mit und ohne Piano, Engländerinnen. Deutsche mit gut französisch, Ungarinen, in Sprachen und Musik, Bonnes simples, bescheidene Ansprüche, Heimerziehung ab Heimath, empfindt Nietsch-né Gerion Anna, Budapest, Erzsébet-kört 52. 39693

Jüngere Erzieherinnen finden gutes Placement in vornehmen Familien für Budapest, Umgebung, In- und Ausland, gutes Gehalt, durch Nietsch-né Gerion Anna, Budapest, Erzsébet-kört 52. 39694

Staatl. geprüfte Kindergärtnerin sucht Tagesstelle. Unter „E. 2.“ Andrassy-ut 2, Traif. 38722

Deutsche Bonno zu einem Knaben wird aufgenommen. Goitein, Andráshystráze 5. III. 7. 38722

Deutsche Bonnen mit hohem Gehalt sucht dringend, jeder Art Lehrkräfte placirt Jolan Sugár, Koronaherzeg-utca 10, Gellert. 34722

Deutsches Fräulein zu 3 Kindern im Alter von 5-9 Jahren gesucht. Gute Bezahlung. V., Tükör-utca 2, II. 9. 34721

Deutsches Fräulein sucht für die Nachmittage in nur feinem Hause Stellung zu größeren Kindern. Gest. Anträge unter „Verlässlich 313“ an die Exp. 52313

Sprachschule „Progrek“, Kalvin-ter 8. Beste Lehrmethode für Sprachen. 52310

Olasz nő órákat ad anyanyelven. Leveleket L. A. Andrassy-ut 56, dohánytörsébe. 81646

Anyátlan 9 éves leánykához, közel Budapesthez, jó fizetéssel nevelendő kerestetik. Mindennemű tanerök elhelyezése. Kéri intézet, Király-utca 73. 52303

Okl. gyermekkertésznő bizonyítványokkal 3 éves leányka mellé felvétetik. Bemutatók 12-1 között. Anker-köz 1, II. 4. 81617

Möbel

Amerikanische Schreibtische feibelig, Mahagoni neunzig Gulden zu verkaufen. Lázár-utca 3. 36073

Mahagoni-Schlafzimmer mit Toilettepiegel fl. 185.-, Palisander-Speisezimmer mit 6 Lederstühlen fl. 300.-. Andrassy-ut 60. 81579

Saloneinrichtung. Mahagoni, Kanape, Schemel, Tisch, Sessel, Tisch 95 fl. verkauft. Lázár-utca 3. 36072

Soha nem létezett rendkívül kedvező fizetési feltételek mellett szállított helyben és vidéken teljes lakásberendezések, valamint egyes butorodákokat minden előleg nélkül három és öt évi részletfizetésre. Kroh, lakásberendező, Budapest, Bezeredy-u. 10. 36084

Szerencsés, Mahagoni, Bücherständer, Schreibtisch, Lederstühle 130 fl., engl. Lederstühle, verfertigt. Lázár-utca 3. 36070

Möbel-Decajon. Großer Anbsverkauf in polirten Mahagoni-, Palisander-, Kirichenholz-, Schlaf-, Speise- und Serenzimmer. Spezialität: Lederstühle Mahagoni 100 fl., Bartók Farkas, VII., Király-utca 13, Gózdú-Haus, im Hofe. Verkauf per Kassa und auf Kredit Loto und Provinz. Möbelalbum 1 Krone. Für Wiederverkäufer Spezialpreis. 39114

Mahagoni-Schlafzimmer einrichtung, geschliffene Flügelstühle-Glastisch 150 fl., Palisanderbettedenz, Stellerstühle, Tisch, echte Lederstühle mit Federn 300 fl. verfertigt. Lázár-u. 3. 36071

Möbelkäufer liefern wir Modelleinrichtungen sowohl Loto, so auch für Provinz, gegen Baar oder besonders günstige Teilzahlungen. Bezeredy-utca 10. Modern lakberendezési vállalat. 36081

Auf Dignation gefauste alte und neue Mahagoni-, Palisander-, Eichen-, Javor-, Schlafzimmer, Speisezimmer, Serenzimmer, englische Lederstühle, Salon-garnituren, Perler und Smyrna-teppiche, Luster, Kanzeleinrichtungen, amerikanische Schreibtische billigst. Anceel és társa, Dob-utca 22. 81467

Solid gearbeitete Tischler- und Lapezter-Möbel zu jedem annehmbaren Preise gegen Kassa und auf Kredit zu haben bei Sárkány J., Möbelhandwerker, nur bis 25. April Budapest, VII., Erzsébet-kört 26. 34675

Möbel. Komplette Wohnungseinrichtungen in geschmackvoller und solider Ausführung auch gegen Ratenzahlungen bei Viola József, VII., Erzsébet-kört 58. Telefon 14-34. 34646

Moderne Mahagoni- oder Kirichenholz-Schlafzimmer mit Flügelstühle fl. 180, Palisander-Speisezimmer 280, Király-utca 47, vis-à-vis der Theresienkirche. 81553

30% Ersparnis! Régi butorszalon, Budapest, Ferenciek-tere 3, felemelet. Kauf, Verkauf von Herrschafts- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palisander-Möbeln, Serenzimmer, orientalischen Teppichen, Luster. Telefon 82-13. 81600

Möbel. Schlaf-, Speisezimmer und Saloneinrichtungen. Geschliffene Stühle, Bureauinrichtungen, Messing- und Mahagonimöbel, Teppiche, Vorhänge lauft und verkauft Frau Karl Wechsler, Király-utca 23, I. St., Gefe Kazinczy-utca. 81601

Zu der großen Möbelmiederlage Magyar-utca 3 (2. Haus von der Kossuth Lajos-utca) werden die in vorzüglicher Qualität lagernden Möbel, komplette Brautausstattungen so auch einzelne Möbel wegen gänzlicher Auflösung des Geschäftes billigst verkauft. 34724

Mahagoni-Schlafzimmer mit Toilettepiegel 185 fl., Palisander-Speisezimmer mit 6 Lederstühlen 300 fl. Andrassy-ut 60. 81650

Möbel auf Kredit. Zu billigen Preisen und löwenablen Zahlungsbedingungen liefern wir Kálmán & Comp., Budapest, Rákóczi-ut 18, Eingang Kazinczy-utca 2. Preiscontante gratis und franco. 39118

Finom, oszlopos ebédlökredenz olcsón eladó. Rákóczi-ut 72. földszint 2. 52299

Blöszoba-szekrények modern kivitelben. Somló Jenő, műasztalosnál, Üllői-ut 99. 39209

Möbelgeschäft wegen Ueberfühlung vollständiger Ausverkauf zu tief herabgesetzten Preisen. Pracht-Speisezimmer, Schlafzimmer- und Lapezterermöbel. József-kört 42. 81602

Stellen-Gesuche

Allerlei Personal kann man bekommen sofort. Einmündung bei der Administration Országos Pályázati Közlöny, Josefing 38. 34644

Leitende Bureaukraft, bilanzfähig, selbstständiger Korrespondent, derzeit in ungekündigter Stelle einer hervorragenden Spezezeitung, wünscht entsprechende Posten ins Bureau oder als Reisender. Zuschriften unter „Tüchtig 287“ an die Exp. erbeten. 52287

Bilanzfähiger Buchhalter, perfekt deutsch-ungarischer Korrespondent, dispositionsfähig, mit prima Referenzen, wünscht prompt Posten zu ändern. Gest. Zuschriften unter „Tüchtig 455“ an die Exp. 81455

Kammerfrau mit guten Zeugnissen, tüchtig im Nähen, möchte auch Stütze der Hausfrau oder Hausfräulein-Stelle nehmen. S. E., Hunyadi-ter 11, II. em. ajtó 23. 81465

Besserer Fräulein sucht zu alleinlebenden Herrn als Haushälterin Stelle. Váci-utca 18, II. 2. 52294

Gehtflüssiger Reisender sucht per 1. Februar l. J. fixe Reisegehälter. Branche egal. Anträge erbeten Tabaktraif Rákóczi-ut 34, unter Chiffre „Agil“. 52315

Délutáni könyvelést keres 2-3 órai tartamra előkelő iparrészvénnytársaságnak 5 évig volt főkönyvelője, most joghallgató. Rákóczi-ut 28, II. 9. 52305

Díjazási gyűjtemény kezelésében perfect all. vasúti hivatalnok ajánlkozik délutáni esetleg estifoglalkozásra. Részletes választ „Szorgalmas 640“ jellegre a kiadóba kérek. 81640

Intell. isr. Witwe möchte in ein rituelles Haus als Haushälterin oder Gesellschafterin gehen. Murányigasse 50, III. bei Fischer. 81649

Reisebeschäftigung sucht Beamter mit schöner Handschrift, deutsch-ungarischer Korrespondent, auch Maschinenschreiber. Chiffre „Schöne Handschrift 651“ an die Exp. 81651

Wohnungen

Modern olcsó lakások azonnal, február vagy május negyede kiadó. I., Márvány-utca 27. 39683

Kisebb-nagyobb lakások, sarak bolthelyiség modern új házban azonnal kiadó. VIII., Kun-, Alföldi-utca sarok. 36096

Kiadó két egymásba nyíló, elegáns butorozott szoba, eselleg külön-külön is, fűrdőszoba és villanyvilágítással. Napokra is kiadó. Cím: Dohány-utca 18. felemelet I. Főlepesőház, Pannónia szálloda szomszédságában. 39668

Modern lakások, 4-5 szobások, Fehérvári-ut 54 alatt kiadó. 81422

Elegante 2zimmerige Gartenwohnung mit allen Nebenlokalitäten und für Bildhauer sehr geeigneter Gassenhof, groß und hell, sofort zu vermieten, II., Filler-utca 11, nahe dem Széna-ter. 52266

Különbjáratu elegáns butorozott szobák azonnal olcsón kiadó. Magyar Otthon, Főherceg Sándor-utca 30. Telefon 149-36. 81190

Suche per 1. Februar netz möblirtes separirtes Zimmer mit Badezimmerbenützung und Mittagstoft. Anträge mit Preisangabe unter „Beamten 560“ an die Exp. 90560

Zwei elegant möblirt, anseherentlich reine Gafenzimmer, Eingang von Stegenhaufe, find einem ein-jwei Herren zu vermieten. IX., Ferencz-utca 26, II. 16. 34720

Kapitalisten oder Wein-großhändler! In einer jenseit der Donau liegenden Komitatstadt, große Wein-gegend, verlaufe ich mein Wirtschaftsbau aus 5 Zimmern, Badezimmer, sehr großen Nebenräumen, kolossaler Weinstock für 30 Waggons Wein-garten, großer Gemüsegarten, Stallungen, Wagenremise, Wasserleitung. Adr. in der Exp. 81628

Kiadók 1911. május 1-ére minden kényelemmel berendezett 4 és 3 szobás utcazi, továbbá 2 szobás udvari lakások, valamint műhelyeknek és raktáraknak alkalmas világos helyiségek az Erzsébet Gózzalom-Társaság tisztviselői nyugdíjalapjának most épült modern bérházában. V. ker., Kárpát-utca 7. Lift, vacuum cleaner, villany és gázvilágítás. Bővebbet az Erzsébet Gózzalom-Társaság irodájában, V., Garam-utca 4. Telefon 72-28. 81577

Wohnungen. möblirtes Zimmer, Geschäft- und Jbrirtes-lokalitäten allerbilligst vermietet Sárkány, Könyvgasse 41. 52300

Modern felemeletes utcazi 4 szobás lakás és nagy üzlet-helyiség február elsejére kiadó. VII., Elemer-utca 35. 35556

Thököly-ut 95 alatt rögtön átvetelre kiadó egy két-szobás lakás mellekbeliségekkel. Bővebbet Homok-utca 7. II. 18. alatt. 34719

Herrschafts-Wohnungen in Graz, im Zentrum der Stadt gelegen, 6 Zimmer II. Etod, 4 Zimmer im III. Etod, erstrebendes Zugehör, Gas- und elektrische Beheizung, Warmwasser-Zentralheizung (Vacuum) u. Anfragen beim Besitzer Dr. K. Purker, Graz, Soanemring 8. 40561

Musik.

Bösendorfer kurze Klavier kreuzsaitig, um den halben Preis, ausl. Piano 2000 fl. Ferner neue Klaviere von 300 fl. angefangen mit 10jährig kreuzsaitig Garantie im Musiklavieralon Keresztely, Budapest, Váci-kört 21. 39559

Sofort Ihr rechtmäßiges Eigentum ist ein Klavier oder Piano (nicht durch Abonnement), wenn Sie 10 Gulden Monatsraten in Reményi's erstklassigen großen Klavierfabrikation bezahlen. Budapest, Könyvgasse 58. Preisliste u. Prospekt gratis. 39098

Klavier! Bevor Sie ein Klavier kaufen oder mieten wenden Sie sich in eigenen Interesse, an den größten und ältesten Klavierfabrikanten Moderne, kurze, neue Paizer-Klaviere und Pianos von Nr. 60 aufwärts. Ueberstiele Klaviere zu jedem Preis. Garantie 10 Jahre. Billige Methode. Neue Abstellung: Segneme Monatsraten! Oniud Sedesit, Budapest, Gellertplatz 2. Begründet 1865. Telefon 169. 81410

Klaviere, Pianos, neue, überstiele, auf Raten zu verkaufen. Stimmen, renoyieren fünfjährig. Kernács, Szereszen-utca 33, nächst der Oper. 39751

Suche Piano oder Klavier zu kaufen. O-utca 42. Kohn. 39570

Realitäten

Keresek építésre alkalmas telket vagy lebontandó házat fogalmas helyen. Ajánlatokat „Készlet“ alatt Györi és Nagy hirdetési irodájába, Erzsébet-kört 5. 36091

Franche freierre Wiener Zins-häuser gegen Güter, Baugründe, Villen und Schlösser. Anführliche Offerte nur von Eigentümern nimmt entgegen Albert Rosenberger, Wien, II., Praterstráze 78. 39266

Haus, neu gebaut, Zimmer, Küche, Speis, Veranda, Wasserleitung, 344 Quadratmeter Weingarten, ist mit guten Bedingungen und wenig Geld zu verkaufen. Bafn- und elektrische Station. Karl Strodt, Kis-Tétény, Grenze Baross-telep. 81492

Kapitalisten oder Wein-großhändler! In einer jenseit der Donau liegenden Komitatstadt, große Wein-gegend, verlaufe ich mein Wirtschaftsbau aus 5 Zimmern, Badezimmer, sehr großen Nebenräumen, kolossaler Weinstock für 30 Waggons Wein-garten, großer Gemüsegarten, Stallungen, Wagenremise, Wasserleitung. Adr. in der Exp. 81628

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 5. Januar. An der Vorbörsen erfolgten auf die anhaltende Besserung des internationalen Geldmarktes bei freundlicher Stimmung ziemlich lebhaft Umsätze. In beiden Kredit, Ungarischen Bank und Rimamurányer erfolgten Meinungskäufe zu erhöhten Kursen. Im weiteren Verlaufe gaben die Kurse bei ruhigerem Geschäft etwas nach, die Rente war behauptet. Auf dem Lokalmarkt war zu Beginn reges Geschäft in Straßenbahn, welche sich um einige Kronen erhöhten. Gut gefragt waren Agrarbank und Steinbrucher Bürgerliche Bierbrauerei. An der Mittagsbörse waren mangels jeder weiteren Anregung die Kurse mäßig abgeschwächt, doch blieb die Tendenz ziemlich unverändert. Gut gefragt blieben Kredit, Kronenrente war etwas gedrückt. Auf dem Lokalmarkt war sehr lebhaftes Geschäft in Straßenbahn zu weiter steigenden Kursen. Auch Stadtbahn waren zeitweilig lebhafter. Etwas regerer Verkehr war auch in Agrarbank, Neufittler Ziegelei, Asphalt, Nordkohlen und Salgokohlen. Ungarische Allgemeine Sparkasse waren lebhaft begehrt und um einige Kronen höher.

An der Vorbörsen wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 868 bis 866.75, Oesterreichische Kreditaktien zu 679.75 bis 680.50, Ungarische Hypothekbankaktien zu 506.50 bis 506.75, Vaterländische Lofe zu 119.50 bis 120, Elektrische Straßenbahnaktien zu 774.50 bis 772.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 775.75, Rimamurányer zu 676.75 bis 677, ungarische Kronenrente zu 92.10, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft zu 753 bis 751.50, Agrarbank zu 520.25 bis 520.75, Boecser Cementeabrik zu 780, Allgemeine Steinkohlenaktien zu 676 bis 680.50, Steinbrucher Bierbrauerei zu 499 bis 501, Staatskassenscheine zu 100.

An der Mittagsbörse wurden gehandelt: Kommerzialbankaktien zu 3970, Salgotarjányer Kohlenbergbauaktien zu 645 bis 646, konvertierte Hypothekprämien-Obligationen zu 143, Vaterländische Sparkasse-Lofe zu 120.25 bis 119, Neufittler Ziegelei zu 460 bis 457, Agrarbankaktien zu 520.50 bis 520.75, Budapester Sparkasse 1910er zu 438, Steinbrucher Bürgerliche Brauerei zu 501.50 bis 500, Ungarische Elektrizität zu 460 bis 461, Straßenbahn prompt zu 775.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 867.25 bis 866, Ungarische Hypothekbankaktien zu 506 bis 507.75, Ungarische Eskomptebankaktien zu 602.75 bis 604, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftaktien zu 751.50 bis 750.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 678.75 bis 679.75, Rimamurányer Eisenwerkaktien zu 675.50 bis 675.75, Elektrische Straßenbahnaktien zu 772.25 bis 777.25, Elektrische Stadtbahnaktien zu 403.25 bis 403.75, Oesterreich-ungarische Staatsbahnaktien zu 752.75, ungarische Kronenrente zu 91.95, Vaterländische Bankaktien zu 308.50 bis 309.

Zur Erläuterungzeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 679.25.

Prämienengeld: Kursstellung in oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 R. bis 4 R., auf acht Tage von 6 R. bis 8 R., per Ultimo Januar von 12 R. bis 14 R.

An der Nachbörse war die Tendenz ruhig. Die Kurse haben sich kaum verändert, bloß Straßenbahnaktien waren zu 1 bis 2 R. höheren Kursen gefragt. Es notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 678.50, Ungarische Kreditaktien zu 866 bis 866.50, Elektrische Stadtbahnaktien zu 403.75, Elektrische Straßenbahnaktien zu 777 bis 778.20. — Zum Schlusse blieben: Ungarische Kreditaktien zu 866, Elektrische Straßenbahnaktien zu 778.25.

Wiener Effektenbörse. 5. Januar. Das Scheitern der Prager Ausgleichskonferenzen hat, wenn auch allgemein die Ansicht übermoss, daß die Verträge zu einer Verständigung in Böhmen wieder in kürzerer Zeit aufgenommen werden dürften, einen verstimmden Eindruck auf die Auffassung des Marktes geübt und an der heutigen Börse zur Reserve veranlaßt. Nach der Lebhaftigkeit des gestrigen Tages hat daher wieder eine allgemeinere Zurückhaltung platzgegriffen. Die geringere Aktionslust blieb aber auf die freundliche Grundtendenz ohne störenden Einfluß, und die Stimmung, der in den andauernd günstigen Berichten über das Befinden Sr. Majestät, in den Nachrichten, daß das oesterreichische Ministerium in den nächsten Tagen gebildet sein dürfte, sowie in der fortschreitenden Erleichterung der internationalen Geldverhältnisse und in den festeren Auslandsmeldungen nachhaltige Anregungen geboten waren, neigte weiter der besseren Richtung zu. Speziell bei

Beginn trat die zuversichtliche Disposition noch etwas entschiedener hervor und insbesondere Kreditaktien, in denen die lokalen Kurse fortgesetzt wurden, Rimamurányer Aktien, welche Budapester Interesse begegneten, und Türkenlose wiesen neuerliche Steigerungen auf. — Die Schlusskurse der Mittagsbörse waren folgende:

Table with columns for 'Amtliches Telegramm' and 'Privat-Telegramm'. It lists various financial instruments like '4p. Ung. Goldrente', 'Ung. Kronenrente', 'Ung. Hypothekbank', etc., with their respective values.

Paris, 5. Januar. (Schluß.) 3perzentige französische Rente 97.40, österr. Goldrente 101.60 ex, ungarische Goldrente 96.10 ex, fünfperzentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 513.—, 3/4perzentige italienische Rente 102.85 ex, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 283.— ex, fünfperzentige Marokkaner —, 4perzentige 1890er rumänische Anleihe —, 4perzent. Konj. amort. Rumänen 94.—, 4perzentige amort. Rumänen 1905 94.25, 5perzentige Russen 1906 105.67, 4/2perzentige Russen vom Jahre 1909 109.45, 4/2perzentige Serben 1906 —, 4perzent. spanische Exterieurs 94.10 ex, 4perzent. unifizirte Türken 93.25, Türkenlose 225.—, Türkische Tabakaktien 388.—, Oest. Bodenkreditanstalt —, Oest. Länderbank 586.—, Ung. Agrar- und Rentenbank —, Ungarische Hypothekbank 541.—, Banque de Paris 690.—, Banque Ottomane 675.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn —, Orientbahnen —, Hartmann-Maschinen 602.—, Rio Tinto 17.66, Sucrerie d'Egypte 81.—, Tula 445.—, Urifänger Kohlen 189.—, Chartered 43.—, De Beers 452.50, East Rand 131.50, Jagersfontein 210.50, Transvaal Land Company 64.25, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 209.62, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.50, Wechsel auf Wien (kurz) 105.06, Wechsel auf Belgien (kurz) 7/8, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/2, Wechsel auf die Schweiz kurz 1/16, Check auf London 252.75, Privatdiskont 2 3/4. — Behauptet.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 5. Januar. Effektiver Weizen war bei beschränktem Angebot und entsprechender Kaufkraft fest. Es wurden circa 11,000 Meterzentner zu behaupteten Preisen umgesetzt. — Roggen ist bei geringem Verkehr unverändert. Prompt lieferbar notiren wir Parität Budapest circa 7 R. 50 H. bis 7 R. 60 H. per Kasse. — Futtergerste tendirt bei schwachem Angebot und guter Frage fest. Parität Budapest notiren wir 7 R. 25 H. bis 7 R. 70 H. per Kasse. — Hafer ist bei normalem Verkehr unverändert fest; ab hier wird 8 R. bis 8 R. 60 H. per Kasse bezahlt. — Mais blieb ohne Veränderung. Bahnparität Budapest notiren wir 5 R. 2 1/2 H. bis 5 R. 7 1/2 H. per prompt. Hier befindliche gesunde Waare ist zu circa 5 R. 15 H. bis 5 R. 30 H. per Kasse erhältlich.

Auf dem Terminmarkt waren die Kursvariationen heute bescheidener. Angesichts der ruhigeren Auslandskurse war das Deckungsbedürfnis in Aprilweizen schwächer, und wengleich die Kurse anfangs weiter stiegen, ist man zum Schluß doch etwas ruhiger. Dagegen fanden für Oktoberweizen Rückkäufe statt, da das anhaltende Regenwetter für die Saaten doch nicht als vortheilhaft befunden wird. Die übrigen Artikel haben sich wenig verändert.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Verkauf wurden: Weizen, Theiß: 400 Mztr. 79.5 zu 11.60, 300 Mztr. 79.3 zu 11.70, 300 Mztr. 79 zu 11.60, 100 Mztr. 79 zu 11.60, 500 Mztr. 78 und 800 Mztr. 78 zu 11.52 1/2, 200 Mztr. 78, 200 Mztr. 79, 200 Mztr. 79 und 130 Mztr. 78 zu 11.55. — Pester Boden: 1500 Mztr. 80.5 zu 11.57 1/2, 500 Mztr. 79 zu 11.55, 100 Mztr. 78.5 und 200 Mztr. 79 zu 11.45, 140 Mztr. 76.5 zu 11.35, 100 Mztr. 76 zu 11.35. — Oberungarischer: 400 Mztr. 78 zu 11.40. — Bácsfær: 200 Mztr. 75 zu 11.25. — Banater: 5100 Mztr. 74.5 zu 10.82 1/2. — Maagims-waare: 300 Mztr. 76.5 zu 11.15. Alles per drei Monate. Roggen: 500 Mztr. zu 7.60, 100 Mztr. zu 7.55, Beides per Kasse, Parität. Hafer: 250 Mztr. zu 8.40, 200 Mztr. zu 8.25, 1000 Mztr. 8.20, Alles per Kasse.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 11.16, 11.17, 11.15, 11.18, 11.12, 11.15; Weizen per Mai zu 11.06, 11.05, 11.07, 11.03; Roggen per April zu 10.65, 10.66, 10.64, 10.71, 10.68; Roggen per April zu 7.82, 7.81, 7.84; Roggen per Oktober zu 7.76; Mais per Mai zu 5.57, 5.58, 5.56, 5.59, 5.57; Hafer per April zu 8.45, 8.46, 8.44; Hafer per Oktober zu 7.40, 7.42. Mittags 1/2 Uhr schließen (per 50 Kilogr.): Weizen per April zu 11.14 Geld, 11.15 Waare; Weizen per Mai zu 11.03 Geld, 11.04 Waare; Weizen per Oktober zu 10.67 Geld, 10.68 Waare; Roggen per April zu 7.82 Geld, 7.83 Waare; Roggen per Oktober zu 7.76 Geld, 7.77 Waare; Hafer per April zu 8.44 Geld, 8.45 Waare; Mais per Mai zu 5.57 Geld, 5.58 Waare; Rohleps per August zu 13.50 Geld, 13.60 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Theiß' and 'Bester Boden'. It lists prices for various types of wheat and rye, such as '76 Rg. R. 22.10-22.45', '76 Rg. R. 21.95-22.25', etc.

Ansländische Effektenbörsen.

Berlin, 5. Januar. (Börse.) Im Gegensatz zu den meisten Werthgattungen waren Montanwerthe bei ruhigem Verkehr auf Realisationen rückgängig, da die Ermäßigung der belgischen Eisenpreise und sonstige Preisunterbietungen verstimmden. Man befürchtete auch ein Uebergreifen des belgischen Bergarbeiterstrikes auf die Ruhrreviere. Stärker rückgängig waren Deutsch-Luzemburger und Rheinthalaktien. Dagegen begegneten die leitenden Bahnwerthe, insbesondere Warschau-Wiener, die Aktien der Schantung und Kanada-Pazifik-Bahn, letztere im Einklang mit den festen Newyorker Notirungen, lebhafter Nachfrage. Banken, mit Ausnahme der russischen Werthe, lagen gleichfalls fester. Die übrigen Werthe waren unverändert. Von Spezialwerthen wurden die Aktien der elektrischen Hochbahn und der großen Berliner Straßenbahngesellschaft bei anziehenden Kursen lebhaft umgesetzt. Oesterreichische Werthe stellten sich etwas niedriger. Zuletzt konnten sich Montanwerthe auf Deckungen erholen. Das Unterbleiben der erwarteten Ermäßigung der englischen Bankrate machte wenig Eindruck. Die Industriewerthe des Kassensmarktes lagen ungleichmäßig, aber ruhig. Tägliches Geld 3 1/2 Prozent, Privatdiskont 3 1/2 Prozent.

Berlin, 5. Januar. (Schluß.) 4 1/2perzentige Papierrente —, 4 1/2perzentige Silberrente 93.30, 4perzentige Oesterreichische Goldrente 99.60, 4perzentige ungarische Goldrente 94.40, Oesterreichische Kreditaktien 213.20, Oesterreichische Staatsbahn 21.20, Oesterreichisch-ungarische Kronenrente 92.—, Südbahn 21.20, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 159.—, russische Banknoten 216.15, Wiener Wechselkurs 85.02 1/2, 4perzentige neue russische Anleihe 94.40, italienische Rente —, Diskontokommandit 195.—, Allg. Elektr. Edison 262.75, Dynamit-Trust 180.60, Gelsenkirchner 207.10, Harpener 182.30, Laurahütte 178.20, unifizirte Türken 93.40. — Unregelmäßig.

Berlin, 5. Januar. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 213.20, Südbahn 21.20, Oesterreichische Staatsbahn 158.75. — Fester.

Frankfurt, 5. Januar. (Mondverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 213.40, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 158.90, Südbahn 21.20, Deutsche Bank 262.75, Diskontokommandit 195.25, Dresdener Bank 164.10, Berliner Handelsgesellschaft 169.50, Gelsenkirchner 182.75, Harpener 182.75, Siberia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, Oesterreichische Goldrente —, Oesterreichische Silberrente —, Oesterreichische Papierrente —. — Fester.

Hamburg, 5. Januar. (Schluß.) 4 1/2perzentige Silberrente 97.—, Oesterreichische Kreditaktien 212.35, 1860er Lofe 176.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 158.75, Südbahn 21.60, italienische Rente —, 4perzentige Oesterreichische Goldrente 99.70, 4perzentige ungarische Goldrente 94.60. — Fest.

Vertical text on the left margin containing various small advertisements and notices, including 'on 26-10.', '25 J., groß...', 'let megn...', 'fisches, fei...', '33 ans, par...', 'Sous chiffre...', 'Dame mit nahe...', '20.000 Kr.', 'Sie morgen...', 'Berreise bis...', 'ruite Française...', 'angeheilter sucht...', 'au F. Zs. m. kir...'.

Advertisement for 'Klaviere' (pianos) by 'Dehmal Károly'. It features an illustration of a piano and text describing the instruments as 'Pianos und Harmonium, aus solider Fabrikate, auch mit englischer Mechanik, darunter Erharz und Schweighoffer, zu den billigsten Preisen. Ausgeschnitten mit der goldenen Medaille bei der Wiener Ausstellung.' The address is 'BUDAPEST, IV. Bez., Károly-körut Nr. 26. Reparatur und Stimmungen sachmännische Ausführung. Selbstgebühr billigt!'.

Table with market prices for various goods like Roggen, Gerste, Hafer, and Mais, including 'Bäcksack' and 'Termin' sections.

Table for 'Kartoffeln' (potatoes) showing prices for different varieties like 'Weiß', 'Rosa', and 'Gelb'.

Schiffsracht auf Grund der vom 27. bis 31. Dezember vorgefallenen Schüsse. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Versicherung.

Wiener Fruchtbörse vom 5. Januar. (Privat-Telegramm.) Die schwächeren ausländischen Berichte machen hier keinen Eindruck, zumal von Budapest eher freundlichere Tendenz gemeldet wird.

Berlin, 5. Januar. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Mai 206.50, per Juli 206.75, Roggen per Mai 156.25, per Juli 156.75, Hafer per Mai 156.75, per Juli 158.75, Mais per Mai 156.75, per Juli 158.75.

Breslau, 5. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen loco 19.40, alter —, gelber Weizen loco 19.30, alter —, Roggen loco 14.50, alter —, Hafer loco 14.90, alter —, Raps loco 22.80, Mais 16.75 per 100 Kilo.

Paris, 5. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen per Januar 28.75, per Februar 28.05, per März-Juni 28.15, per Mai-August 27.90. — Roggen per Januar 16.90, per Februar 16.90, per März-Juni 17.75, per Mai-August 17.75.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 3. Januar, Abends 6 Uhr, bis 4. Januar, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table showing grain and flour traffic statistics with columns for 'Eisenbahn', 'Schiffe', 'Zentrale', 'Budapest', and 'Zentrale' for both arrival and departure.

Vrag, 5. Januar. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Ostia zur sofortigen Lieferung 20 K. 75 S. bis 20 K. 85 S., per Oktober-Dezember 21 K. 60 S. bis 21 K. 70 S. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 5. Januar. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 8 M. 97 Pf. bis 9 M. — Pf., per Mai 9 M. 30 Pf. bis 9 M. 32 Pf., per August 9 M. 47 Pf. bis 9 M. 50 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 47 Pf. bis 9 M. 50 Pf. — Tendenz: Stillig.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 5. Januar 1910, 7 Uhr Morgens.

In Europa ist das Wetter — Rußland ausgenommen, dessen mittlere und nördliche Theile zwischen —10 Gr. C. und —20 Gr. C. schwanken — milden Charakters. Niederschläge kamen überall vor. — In Ungarn hat es — die östlichen Gebirgsgegenden ausgenommen — überall Niederschläge gegeben, deren Menge 5 Mm. betrug, hier und da jedoch bis 10 Mm. sich erhoben. Die Temperatur ist im Allgemeinen gestiegen, so daß im Alfold und jenseits der Donau sich die Säule über dem Gefrierpunkt bewegte. Das Maximum mit 8 Gr. C. war in Orfvenica, das Minimum mit —5 Gr. C. in Rajeczürdö und Aravavárfja. — Prognose: In der Witterung ist keine wesentliche Veränderung zu erwarten.

Table with weather data for various stations including temperature, wind direction, cloud cover, and precipitation.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 3, das Minimum hingegen 1 Gr. C.

Der Arbeiter Der Arme verträgt den Winter leicht. Warum?

1. Weil im Hause jedes Armen eine billige Flasche echter

Diana Franzbranntwein

vorrätig ist, welcher die Gesundheit aufrecht erhält.

2. Weil derjenige, der sich mit Diana Franzbranntwein einreiben lässt, am nächsten Tag frisch und gesund seine Arbeit fortsetzen kann.

3. Weil der Diana Franzbranntwein auf Zucker getropft das angenehmste Getränk ist u. die inneren Schmerzen lindert

4. Weil der Diana Franzbranntwein das beste appetiterregende Hausmittel ist.

5. Weil demjenigen, der den ganzen Tag auf den Füßen ist, arbeitet, sich bewegt, krümmt oder welche immer andere schwere Arbeit erledigt, eine kleine Einreibung mit dem echten Diana Franzbranntwein unbedingt gut kommt.

6. Weil der Diana Franzbranntwein stärkt, stählt, erfrischt den menschlichen Organismus, die Beine, Adern und Sehnen.

7. Weil der Diana Franzbranntwein sämtliche Schmerzen schon beim Massiren lindert. Eben deshalb kauft jeder Arme und Arbeiter den

DIANA FRANZBRANTWEIN um 44 Heller in Originalflaschen.

Erényi Béla, Apotheker, Budapest, Károly-körut 5.

Weisswäsche-Occasion !!!

Der Verkauf der Modelle 1910, sowie der vorjährigen Reisekollektion hat bereits begonnen

Zum Verkaufe gelangen: Irländer und Rumburger Leinwand-Hemden mit Stickereien und Hand ajour... von K 7.— aufwärts

Dieser Verkauf dauert, so lange der Vorrath obiger Artikel reicht.

Hochachtungsvoll PREISACH VILMOS Leinen- und Weisswaren-Waarenhaus V., Bécsi-utca 9, u. Erzsébet-tér 7.